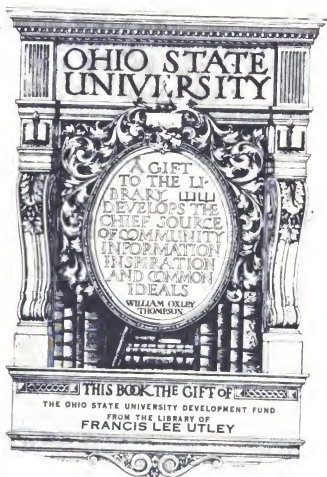


The image shows the front cover of an antique book. The cover is made of a light-colored, possibly leather or cloth, material that is severely discolored and stained with large, dark, irregular patches. The text 'R. BRUCKNER' is printed in a gold, serif font in the center. A small, white, rectangular piece of paper is attached to the left edge of the cover. The overall appearance is one of significant age and wear.

R. BRUCKNER



OHIO STATE
UNIVERSITY
LIBRARIES

DTZFY

<

Liederhort.

Auswahl vierstimmiger Gesänge

für die

Basler Liedertafel.

Für den Verein als Manuscript gedruckt.

Basel 1862.

Bahnmaier's Buchdruckerei (G. Schulze).

M 1784

B38

„Haltet Frau Musica in Ehren.“

Von Dr. Martin Luther.

Sehr mässig, kräftig.

Karl Reinecke.

f

Hal - tet Frau Mu - si - ka in Eh - ren, denn sie

sempre f

gab uns Gott wi - der der Welt Spott, un - se

fren - den zu ver - meh - ren und zu
un - se fren - den zu ver - meh - ren

sei - nes Na - mens Preis, zu sei - nes Na - mens
zu sei - nes Na - mens

p in im - mer
Preis in im - mer an - derer Weis', in
p in im - mer an - derer Weis',

an - derer Weis',
im - mer an - derer Weis' die finstern Geister zu be-
f

schwören, in im - mer andrer Weis', zu sei - nes

Na - mens Preis die fin - stern Got - ter zu be -

schwören, zu sei zu sei - nes Na - mens Preis
zu sei - nes Na - mens Preis in
zu sei - nes Na - mens Preis

in im-mer an-drer Weis' die
im-mer an-drer Weis' die fin-tern

in im-mer an-drer Weis', in im-mer

fin-tern Sel-ster zu sei-nes Na-mens Preis die fin-tern

an-drer Weis' zu sei-nes Na-mens Preis die fin-tern

zu be-schwo-ren, Hal-tet Fran

Sel-ster zu be-schwo-ren, Hal-tet Fran

1 3 *Etwas langsamer.*

f Hal - tet Frau Mu - si - ka in *ff* Hal - tet Frau

Mu - si - ka in *ff* Mu - si -

Mu - si - ka in Eh - ren, denn sie

ka in

gab uns Gott wi - der der Welt Spott.

Nicht besser kann unser Lieberhort beginnen, als mit den kernhaften Worten Luthers, der so oft Zeugniß abgelegt von dem tiefen und gesunden Verständnisse, das er der Tonkunst entgegenbrachte, von dem reichen Segen, der seiner treuen Pflege der „Frau Musica“ geschenkt wurde. Nicht kürzer und schlagender kann man auch Zweck und Ziel der Kunst und vorzüglich der Musik bezeichnen, als es in diesem Sprüchlein geschehen ist.

Zwar greift das vorliegende Büchlein, welches der treue Freund und Begleiter eines jeden Liebertäflers werden möchte, nur einen Strauß aus dem uner schöpflischen Füllhorn der Gaben heraus und verfolgt zunächst nur den einen Zweck, nach des Tages Arbeit und Mühe das Herz zu erheitern, „die finstern Geister zu beschwören“. Mag es aber immerhin aus dem reichen Schatze von „inuner andern Weisen“ nur bestimmte Saiten anschlagen, mag es uns vorzugsweise einladen, „zu singen von Leuz und Liebe, von sel’ger, goldner Zeit, von Freiheit und Männerwürde,“ so soll uns doch der an die Spitze gestellte Spruch in seiner Ganzheit stets an die hohe Abkunft der Herrin mahnen, welcher der Säger dient, er soll uns den Weg weisen, wo allein dem Streben die unvergängliche Krone innerer Befriedigung winkt, er soll uns unablässig den Ernst der Kunst vor Augen stellen, der ja die Freude keineswegs verbannt, sondern dieselbe im Gegenteil „vermehrte“ und verebelt. Pflegen wir die Kunst mit freudigem Ernste, halten wir in diesem Sinne Frau Musica in Ehren, dann werden wir auch „wider der Welt Spott“ jederzeit gewappnet sein und „die finstern Geister zu beschwören“ wissen.

So weisen uns Luthers treffende Worte auf einen wenig betretenen Weg, und führen uns einem Ziele zu, das weit abliegt von jener breiten Heerstraße, auf welcher wir die große Menge der Männergesangsvereine dahinziehen sehen. Nicht da, wo das Vergnügen die Lösung ist, nicht wo der Ernst der Kunst verbannt und die entehrte Frau Musica zur Dienerin anderer Zwecke herabgewürdigt wird, blühen unverwelkliche Kränze; denn die Ehre der Museu verschmähen die Stätten, wo man ihnen nicht mit reiner und ungetheilter Liebe dient.

Ein Blick auf die Anfänge des Männergesangs, die erst wenige Jahrzehnte von uns entfernt sind, wird zeigen, wie weit man vieler Orten von der ur-

frühhinglichen Reinheit der Grundgedanken abgekommen ist, indem man den Hauptzweck mit andern Zielen vermischte.)*

Aus zwei Quellen läßt sich der jetzige Strom des Männergesangs herleiten, zwei Männer stehen an seiner Wiege, Zelter und Nägeli. Vorher ist der Männergesang ganz bedeutungslos.

Karl Friedrich Zelter (geboren den 11. Dec. 1758, gestorben den 15. Mai 1832) hatte, den Zug der Begabung dem Willen des Vaters opfernd, zum Lebensberuf das väterliche Gewerbe gewählt, die Muße aber der geliebten Kunst vorbehalten. Maurermeister Zelter übernahm 1800 die Leitung der Berliner Singakademie; 1808 am 28. Dec. beim Abschiedsmahl eines Freundes, wo ein aus dem Scheidenden und andern Mitgliedern der Singakademie bestehendes Quartett mit selbstcomponirten oder arrangirten Männergesängen den Abend erheitert hatte, kam Zelter auf den Gedanken die „Liedertafel“ zu stiften, eine moderne Umbildung der berühmten Tafelrunde König Arthurs. Der 24. Januar 1809 wurde als eigentlicher Stiftungstag anberaumt und die erste Festfeier gehalten. — Die Liedertafel sollte für Dichtkunst und Musik die eigentliche Stätte sein; als Mitglieder wurden bloß Mitglieder der Singakademie und zwar nur Dichter, Sänger oder Componisten aufgenommen; ihre Zahl war auf 24—30 beschränkt. Die Statuten durften höchstens 12 Paragraphen enthalten. Der Singstoff wurde von den Mitgliedern selbst gedichtet und componirt, und diese Lieder bildeten den Kern der Unterhaltung.

(Als Proben Zelterscher Compositionen und des Singstoffs der ersten Berliner Liedertafel sind die Nr. 33, 37, 101 aufgenommen. [„Der König in Thule“ ist für Eine Bassstimme componirt.] Auch den allbekannten Tonsatz von Nr. 82 verdanken wir einem Mitglied jenes Kreises).

So viel Bestimmungen, so viel Unterschiede sehen wir zwischen dieser ersten Liedertafel und ihren jetzigen Namensschweftern, von der Ausdehnung des Gesellschaftsgesetzes bis zur strengen Ausschließlichkeit in der Aufnahme. Auch die Geselligkeit, die dort gepflegt wurde, hatte einen durch und durch künstlerischen Charakter. Die Mitglieder lebten in der Kunst und gestalteten daher selbst ihre Erholung und Geselligkeit künstlerisch, allerdings nach der harten Tagesarbeit mehr der heitern Seite der Kunst zugewandt. Eine Stadt, wie Berlin, mochte wohl noch manche bedeutende Kraft bergen — dennoch wurde die Zahl der Mitglieder so sehr beschränkt, und diese strenge Ausschließlichkeit muß geradezu als Grundzug der ersten Liedertafel bezeichnet werden.

*) Die nachfolgenden historischen Notizen sind dem Werke: Der deutsche Männergesang von Dr. Otto Eiben, Vorsitzendem des schwäb. Sängerbundes, entnommen.

Der junge Baum trieb reiche Blüthen, der kräftige Geist des Stifterz war das gesunde Mark, die seltene Fülle geistiger Begabung wurde durch den Wettstreit noch gesteigert. Sobald jedoch der Gedanke nachgeahmt, in ganz geänderte Verhältnisse übertragen, namentlich der Grundsatz der beschränkten Zahl verlassen wurde, als zudem nach Beendigung der Freiheitskriege der durch dieselben wachgerufene Schwung nachließ, entwich der Geist, welcher sich die ursprüngliche Form geschaffen, und verflachte sich der Standpunkt der einzelnen Vereine.

Im Gegensatz zu diesen engbeschränkten Liedertafeln verbreiteten sich von der Schweiz aus die Männergesangsvereine nach Nägeli's Grundsätzen.

Hans Georg Nägeli (geboren 27. Mai 1773, gestorben 26. Dec. 1836), von seinem Vater, dem Pfarrer Nägeli in Wetzikon, in die Musik eingeführt, bildete sich später am Studium J. Seb. Bachs und Glucks in der Musik aus. Er gründete zu seinem Erwerb eine berühmte Musikalienhandlung, die namentlich Bachs Werke in für die damalige Zeit prachtvollen Ausgaben veröffentlicht hat. Im Jahre 1805 stiftete er in Zürich ein Musikinstitut, das mit großen Aufführungen von Vokalmusik hervortrat und in einer besondern Abtheilung die Heranbildung von Kindern vom Alter von 11 Jahren an unternahm. — Bei der Stiftung der schweiz. Musikgesellschaft und deren Leitung war Nägeli ebenfalls in hervorragender Weise thätig. Nägeli's Gedanke, mehrere Vereine zu großen Aufführungen zu vereinigen, war die Anregung zu den Sängers- und Musikfesten, die seitdem in Deutschland und den angrenzenden Ländern zu hoher Blüthe gekommen sind. — In Nägeli's ganzem Wirken offenbart sich seine Lebensaufgabe, die Theiligung an der Kunst auszubreiten, die Kunst aus dem kleinen Kreise der Gebildeten herauszuführen und zum Gemeingut des Volks zu machen. Chorgesang, sagt er, ist das Eine allgemein mögliche Volksleben im Reiche der höhern Kunst. Dem Republikaner mußte das Volksleben vor Allem am Herzen liegen; im Gegensatz zu den mehr an den Charakter des Einzelgesangs streifenden Liedern der Berliner Liedertafel sind Nägeli's Compositionen für ganzen großen Chor bestimmt. Die volksthümliche Kunst, wie sie Nägeli's Ideal war, verlangt und lebt nur in Einfachheit und großen Dimensionen. Nägeli mag allerdings im Kampfe gegen die frühere Ausschließlichkeit und im rastlosen Erstreben seines Ziels die große Bedeutung der höhern Kunst, ihrer Mannigfaltigkeit und Feinheit übersehen haben. Dem Ruhm des begeisterten Apostels wird dieß keinen Abbruch thun.

Von dem allgemeinen Chorgesang, der wirklichen und symbolischen Darstellung des Volks und des Volkslebens, sonderte Nägeli den Männerchor aus

und grenzte mit großer Schärfe das ästhetische Gebiet desselben ab. Gegenüber den schwächenden Männergesängen früherer Zeit verlangen seine Schriften vom Männergesange die markige Kraft, und seine Compositionen zeigen, wohin Nägeli in dieser Hinsicht strebte. Nägeli's Einwirkung besteht aber nicht nur in der Emanzipation des Männergesangs und in der Composition von Männerchören, sondern vorzüglich in der Verallgemeinerung der Kunstübung überhaupt, und seiner Berufung der Menge verdanken die unzähligen gemischten Singvereine so gut als die Männerchöre ihr Bestehen. Freilich verstand Nägeli die allgemeine Kunstübung nicht in leichtsinniger, oberflächlicher Weise. Da er die Gottesgabe in hohen Ehren hielt, so wollte er sie allem Volk zugänglich machen, indem er alles Volk dazu erzog. Wie ernst er es dabei nahm, wie gut er einsah, daß ohne Übung kein Gelingen, ohne Mühe kein Erfolg zu hoffen ist, beweisen die aufs Gründlichste durchdachten und ausgearbeiteten Vorschriften seiner Gesangbildungslehre, zu welcher er seine Compositionen als Beispiele hinstellte, da er sonst keine passenden fand. Durch das Darbieten eines kräftigen gesunden Singstoffs suchte er die Mühe des Lernens zu erleichtern, schon die Übung zur Freude zu machen und die Unerfahrenheit vor Abwegen zu bewahren. Auch in der Wahl der Texte gieng Nägeli sehr umsichtig zu Werke und hat hiesfür beachtenswerthe Fingerzeige hinterlassen. Vokalwerke bedürfen für den Text einer außer das eigentliche musikalische Gebiet fallenden Unterlage, sie müssen sich an fremde Vorstellungen anlehnen. Nimmer würdigt aber Nägeli dabei die Kunst zur Dienerin fremder Zwecke herab; durch kluge Wahl der geeignetsten Stoffe will er ihr nicht die Krone rauben, sondern die Siegesbahn ebnen; die Kunst ist es, die mit ihrer Schönheit die Gemüther erheitert, mit ihrer Großartigkeit die Herzen weitert, allen Gefühlen und dem Lobe der andern Güter höhern und reinern Ausdruck leiht.

Nägeli hatte das ganze Volk zur Kunstübung aufgerufen, und das Volk hörte den Ruf. Nicht wie die Nachahmung der Berliner Liedertafel vereinzelt unter der geistigen Aristokratie größerer Städte, sondern wie ein breiter Strom brachen sich Nägeli's Anregungen Bahn, weit über die politischen Grenzen Deutschlands hinaus wogend, soweit deutsche Geistes- und Gemüthsanlage ein empfängliches Feld boten. Im Elßas, in Flandern und Holland bildeten sich Sängervereine. Selbst in Norddeutschland, der Heimath der Liedertafeln, gewann das süddeutsche Wesen mehr und mehr Boden und überzog endlich, obwohl hie und da wegen seiner volksthümlichen Seiten durch polizeiliche Maßregelung gehemmt. Die Provinzialliedertafeln (wo die vereinigten Liedertafeln eines Landstrichs zuerst ein Abendessen, bei dem gesungen wurde, den andern

Tag noch eine Versammlung hielten, und bei denen womöglich im Freien Kasse getrunken wurde) kamen nach und nach in Abgang. (Die Entwicklung des schweiz. Sängertwesens wird als bekannt vorausgesetzt).

Wie die schweiz. Sängervereine sich zu gemeinschaftlichen Aufführungen vereinigten, so blühten auch andernwärts die Sängersfeste. Hervorzuheben sind namentlich die schwäbischen Liebersfeste wegen ihrer frühen Entstehung und Blüthe sowohl als wegen der Stetigkeit der Entwicklung, welche selbst von den vielerorts verhängnißvollen Folgen des Jahres 1848 unberührt geblieben ist. Durch Großartigkeit der Theilnahme zeichneten sich aus das deutsche Sängersfest zu Würzburg 1845, das erste Fest des deutsch-vlämischen Sängerbundes zu Köln 1846, für das Mendelssohn seinen „Festgesang an die Künstler“ componirt hat, und welches durch den massenhaften Zuzug aus Deutschland ebenfalls zu einem deutschen wurde, endlich das Fest zu Lübeck 1847. Das 1848 nach Frankfurt ausgeschriebene Fest, dem aus Deutschland und Belgien große Theilnahme zugesagt war, wurde abbestellt und seitdem fand kein großes Sängersfest mehr statt, bis 1861 in Nürnberg.

Unter den Männerchören, mit denen Mittel-Europa nun übersät ist, haben sich in neuerer Zeit besonders ausgezeichnet der Kölner Männergesangsverein, 1842 gegründet, berühmt durch seine Sängersfahrten nach England; der Universitätsgesangsverein der Pauliner in Leipzig, aus der geistigen Blüthe dieser in musikalischer Hinsicht so bedeutenden Stadt bestehend und durch öftere Vorträge in den berühmten Gewandhaus-Concerten bekannt; endlich der Wiener Männergesangsverein, 1844 gegründet, der in neuerer Zeit an Höhe künstlerischer Leistungen, namentlich im Vortrage der ungemein schwierigen Composition Franz Schuberts „Gesang der Geister über den Wassern“ Alle überragt.

Daß in der großartigen Entwicklung, welche das Männergesangswesen in dem halben Jahrhundert seines Bestehens genommen hat, Manches mitunterlief, was dem Zweck und dem Sinn der Stifter widersprach, ist erklärlich. Wir wollen davon absehen, daß unter getrübbten politischen Verhältnissen Sängersfeste zu politischen Zwecken mißbraucht wurden. Wo das thatsächliche Ziel dem Aushängeschild in solcher Weise widerspricht, wie politisches Parteiwesen der Förderung der Tonkunst, da ist das Feld für leidenschaftliche Erregung, nicht aber für das ruhige schöne Ebenmaß einer Kunstleistung. Das reine Kunststreben, das unablässige Ringen nach dem einen und unveräußerlichen Ziele der Kunstförderung (wohlverstanden, die Kunst besteht nicht allein in künstlichen Leistungen, sie kann sich auch auf einfachem, allgemein zugänglichem Gebiete bewegen) — dieses Streben leidet nicht nur unter der großartigen

Verirrung des Hinübergreifens in das politische Gebiet, sondern kleine Neben-
 zwecke, die sehr gut damit zu harmoniren, dasselbe sogar zu heben und zu
 stärken scheinen, sind oft viel gefährlicher und führen unbemerkt, aber um so
 sicherer auf Abwege. Neußerliche Genußsucht, prablerische Oberflächlichkeit und
 kleinliche Ueberschätzung des eigenen Wirkens zehren oft am innern wahren
 Gedeihen der Vereine, wie der Wurm am Mark des in der Fülle der Kraft
 scheinernden Baumes; an die Stelle des erhabenen Zwecks der Kunst wird die
 persönliche Eitelkeit gesetzt. Wenn daher früher im Gegensatz des reinpersön-
 lichen Elements im eiteln Virtuosenenthum das Männergesangwesen als Förderer
 einer allgemeineren lebendigen und innern Theilnahme an der Kunst begrüßt,
 und seine Einwirkung als mittelbarer Beitrag zur Förderung der Kunst be-
 zeichnet wurde, so muß man jetzt gestehen, daß sich das Blatt gewendet hat.
 Das eitle Virtuosenenthum ist größtentheils verschwunden, dagegen ist das Män-
 nergesangwesen vielen Orts auf eine einseitige Bahn gerathen. Nur zu treffend
 ist, was der bekannte Musik-Gelehrte Dr. Krüger 1847 schreibt: „Keineswegs
 „soll dem heiteren Gesange der Männer beim Weine in Thur und Wald sein
 „Recht verkümmert werden. Aber alle politischen und geselligen Vorzüge ein-
 „gestanden, sind dennoch für das ächte Tonleben die Liedertafeln seit einigen
 „Jahren mehr verderblich als förderlich gewesen. Denn nur zu oft errichtet
 „manches Städtlein und Dörflein ehe es an wahre große Musik denkt, für
 „welche ihre Kräfte wohl ausreichen, zuvor seine wohlconditionirte Liedertafel,
 „ja es werden jährliche Liederfeste angesetzt, zu denen mit dem Scheine und
 „der Annahme, der Welt einen rechten Gefallen zu thun, weit und breit
 „Einladungen ergehen durch die Posaunen des Gerüchts und der Zeitungen,
 „um was zu hören? Verkrüppelten, verzerrten, harmonieleeren Gesang, wenn's
 „hoch kommt, erträglich vorgetragen, aber weder durch Stoff noch Gehalt der
 „Nede werth für den, der es mit sich selbst und der Kunst ernst meint.“ „Im
 „Allgemeinen ist zu wünschen, daß solche Städte und Gemeinschaften, die nicht
 „wie Berlin und Leipzig an tüchtigem Personale wirklichen Ueberfluß besitzen,
 „sich des fortgesetzten, regelmäßig constituirten Männergesangs zum Vortheil
 „wahrer Kunst so lange enthalten, bis sie gewiß sind, daß durch diese Wucher-
 „pflanze der große Chorgesang (d. h. der gemischte Chor) nicht beeinträchtigt
 „werde; mit dieser Einschränkung mag immerhin der heitere Vortrag gehöriger
 „Musikstücke für den geselligen männlichen Kreis sein Recht behalten. Das-
 „selbe gilt auch von den Tendenzvereinen, die sich mit vaterländischen und
 „sittlichen Zwecken zusammenfinden, in welcher Art mancher Orten Großes
 „und Schönes geleistet ist. Sobald aber auch diese Vereine ihr Leisten und

„Streben für ein Bestes, für ein künstlerisches Ergebniß halten und sich dabei „beruhigt fühlen, so geschieht es nur zum Schaden der wahren Kunst.“

Daß diese einseitige Vernachlässigung des gemischten Chors, die fast allgemein das jetzige Männergesangswesen charakterisirt, ein Irrweg der spätern Entwicklung ist und den Ansichten der Stifter und Väter des Männergesangs schnurstracks zuwiderläuft, geht aus den schon erwähnten Thatfachen hervor. Zelter war Direktor der Berliner Singakademie, die Mitglieder der ersten Liedertafel waren alle Mitglieder der Singakademie. Ebenso bezweckte das von Nägeli gestiftete Singinstitut die Entwicklung des gemischten Chors. Nägeli arbeitete kräftig für die schweiz. Musikgesellschaft, sein ganzes Wirken bezog sich nicht auf den Männergesang, vielmehr auf den Volksgesang, auf die Massenchöre überhaupt. Es kann nicht zweifelhaft sein, welches Urtheil der Schüler F. Seb. Bachs und Gluck fällen würde über die dilettierenden Liedleinsinger, welche sich vom gemischten Chor fernhalten unter dem Vorwande, er sei ihnen zu gelehrt und unbequem.

Diese Verflachung und Entartung ist namentlich dadurch entstanden, daß man die verschiedenen Ziele der Zelterschen Liedertafel und des Nägelischen Singchors vermischte, ohne an die ganz verschiedenen Grundlagen zu denken, auf denen diese beiden Gegensätze ruhten. Obgleich die Nägelischen Prinzipien überall im Wesentlichen durchgedrungen sind, zeigt doch der nicht seltene Name „Liedertafel“ das Einwirken der Zelterschen Ideen. Zelters Liedertäfler aber waren Künstler und Kunstfreunde aus der geistigen Elite einer großen Hauptstadt in beschränkter Zahl ausgewählt: die heutigen Liedertafeln dagegen bestehen meist aus Haufen von Naturalisten, die sich im Bewußtsein dieser Eigenschaft zu allen wirklichen Kunstchören und gemischten Chorvereinen in einen absichtlichen Gegensatz stellen. Da wäghen sie nun, Zelter und Nägeli zu vereinen, Erben der Berliner Liedertafel und des Nägelischen Chors zu sein! Aber wie weit sind sie von Beidem entfernt! die Einzelnen stehen auf einer niedrigen Stufe der Kunstbildung, (denn die Ausschließlichkeit der Berliner Liedertafel, die strengen Anforderungen an die Aufzunehmenden sind weggefallen) — allein sowohl von ihnen als vom Verein im Ganzen wird eine strenge Übung, eine stufenweise Chorschule, wie sie Nägeli einführte, als zu unbequem umgangen, die Gesangbildungslehre, wie Nägeli sein Hauptwerk betitelte, scheint ihnen trocken und grau wie alle Theorie. Nägeli wollte die Massen zum Höchsten heranziehen, vom einfachen Volkslied bis zur kunstvollen Fuge und zu den reichsten Doppelschören. Wie viele Männerchöre bedanken sich aber nicht dieser Führung schon auf den ersten Stufen! Liedlein-

singen zur Kurzweil — das wollen sie: und wenn man sie auf Nägeli's Ehor-
schule hinweist, so trösten sie sich mit der Berliner Liedertafel, die auch nur
Lieder gesungen und auch nur getafelt habe, und wenn man sie auf die Aus-
schließlichkeit derselben aufmerksam macht, so flüchten sie wieder unter Vater
Nägeli's Panier, der die Musik zum Gemeingut des Volks gemacht.

Aufgesichts solcher Verhältnisse gilt es, uns von der allgemeinen Verflachung
freizuhalten! Nur wie das Männergesangwesen als frische Quelle klar und un-
getrübt aus den Felsen ursprünglicher, markiger Geister brauz, ist es einer ge-
beihlichen Entwicklung, eines gesunden Wachsthums fähig; eine charakterlose
Halbheit trägt den Keim der Entartung in sich. Der Berliner Künstlerbund mit
seinen reichen Blüthen sprudelnden Wipes und ursprünglichen Geistes ist eine
zarte Pflanze, die nicht auf jedem Boden gedeiht, die daher bald abgeblüht ist
und keine neuen Knospen getrieben hat. Der starke Baum des Männergesangs
dagegen ist aus dem gesunden volksthümlichen Reis Nägeli's emporgewachsen
und auf Nägeli's Grundsäcken ruht auch unser Bund. Unser Volk und unser
Land, aus dem Nägeli entstanden ist, ist vor Allen berufen, das Vermächtniß
im Geist des Stifters zu verwahren, den Gedanken des Meisters in ungetrübter
Reinheit zu bewahren. Als Kernpunkt seiner Gesinnung, seiner Liebe, die den
Segen der Kunst allem Volk wollte zu Theil werden lassen, die diesem Zwecke
ihr Leben widmete, können wir den Spruch bezeichnen, den wir an die Spitze
dieses Büchleins gestellt haben. Wir wollen nicht in einseitiger Beschränktheit
nur den Männergesang, sondern Frau Musica ganz und gar in Ehren halten
als Gabe Gottes, wie sie Nägeli in Ehren gehalten hat.

Zur Beherzigung.

1605.

(Aus Leo Daxlers Lustgarten deutscher Gesänge.)

An die Aktiven.

Wer singt, der sing,
Dass es wohl kling,
Und thu die Stimme recht führen;
Schrei nit zu sehr,
Thu sich vielmehr
Fein lieblich moderieren,
Auf dass gar frei
Die Melodei
Zum Text mß concordieren;
Denn sonst der Gesang
Sein Ton und Klang
Thut ganz und gar verlieren.

An die Freien.

Wer dabei sitzt,
Brauch kluge Wit
Und thu ja nicht verstimmen
Ein guten Gesang,
Dass man den Klang
Fein eigentlich mag hören;
Denn man sonst lacht
Und ihn bald acht
Für einen groben Knollen,
Der nichts nit kann,
Noch thut verstan
Und sich mit Schand muß trösten.

Alphabetisches Register.


Kto.	Lieberanfänge.	Dichter.	Componisten.
61.	Ach du klarblauer Himmel	R. Reinick	Fr. Silcher.
38.	Als die Preußen marschirten v. Prag	Volkslied, 1770	Volksweise v. Fr. Silcher, arr. v. Riep.
96.	Als ich ein jung Gefelle war	Volkslied, 1530	Volksweise.
58.	Kennst du von Tharau	S. Dach, um 1644	Fr. Silcher, 1825.
86.	Auferstehn, ja auferstehn wirst du	J. G. Klopstock, 1757	Konr. Kocher.
18.	Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen	H. Weidmann	Stunz.
48.	Auf! Matrosen, die Anker gelichtet	B. Gerhard, 1817	A. Pohlenz, 1827, und Stunz.
14.	Auf! und laßt die Fahnen fliegen		L. Spöhr (Jeffonda).
79.	Begrüßt mit heil'gem Lobgesang		F. Mendelssohn.
93.	Befränkt mit Laub	M. Claudius, 1775	J. André, 1776.
94.	Brüder, zu den festlichen Gelagen	Studentenlied, 1821	Volksweise.
63.	Da Nachts wir uns küßten	A. v. Chamisso (neugriechisch)	Jul. Otto.
56.	Das ist der Tag des Herrn	L. Uhland, 1805	K. Kreutzer.
5.	Dem Vaterland, das ist ein hohes	R. Reinick	Frz. Abt.
54.	Der Rai ist gekommen,	G. Weibel, 1835	Volksweise.
76.	Der Rai tritt ein mit Freuden	Volkslied	Arr. von Jul. Riep.
51.	Des Sonntags in der Morgenstund	R. Reinick	W. S. Beil.
19.	Die Sonne, der wir lang geharrt	G. Herwegh	W. Baumgartner.
50.	Die Sonn' erwacht, mit ihrer Pracht	B. A. Wolff	K. M. v. Weber, (Prestiosa, 1820).
11.	Dir möcht' ich diese Lieder weihen	L. Uhland, 1815	K. Kreutzer.
62.	Drauß ist alles so prächtig	Fr. Richter	Fr. Silcher, 1835.
95.	Droben auf grüner Waldheid	Volkslied	Volksweise.
67.	Droben stehet die Kapelle	L. Uhland, 1805	K. Kreutzer, 1824.
16.	Du Schwert an meiner Linken	Lh. Körner, 26. Aug. 1813 †	K. M. v. Weber.
91.	Ein lust'ger Rusfante	G. Weibel, 1840	Volksweise.
33.	Ein Rusfante wußt fröhlich sein	Volksl. (1610) erw. v. B. Bornemann 1810	K. Fr. Zelter.
102.	Ein Schifflein sah ich fahren	Volkslied	Volksweise.
39.	Er lebe hoch		Frz. Abt.
21.	Es braust ein Ruf wie Donnerhall		B. Vogler.
71.	Es geht bei gedämpfter Trommel	A. v. Chamisso, 1832	Fr. Silcher, 1837.
73.	Es hatten drei Gefellen	Eliaß Salomon, 1834	Briefswig, 1834.
9.	Es klingt ein heller Klang	M. v. Schenkendorf, 1814	H. G. Rägeli, 1816.
74.	Es ritten drei Reiterz. Thore hinaus	Volkslied, vor 1777	Volksweise.
64.	Es war ein König in Thule	J. W. Göthe, 1774	K. Fr. Zelter.

Nro.	Liederanfänge.	Dichter.	Componisten.
101.	Es war einmal ein König	J. W. Göthe, 1790	K. Fr. Zelter.
100.	Es wollt ein Schreiber wandern	Volkslied	Volksweise.
60.	Es zogen drei Bursche	L. Uhland, 1809	Volksweise, bearbeitet von Silcher.
29.	Frei, wie des Adlers mächtiges	Schnabel	h. Marschner.
89.	Freut euch des Lebens	M. Usteri, 1793	h. G. Nägeli.
31h.	Gibt mir zu trinken	Fr. Rückert	A. Schumann.
12.	Geist der edlen Ahnen	Koller	h. G. Nägeli.
Vorrede.	Halbet Frau Musika in Ehren	M. Luther	A. Reinecke.
7.	Herr, du ehrenwerthe Schaar	h. Goll	F. Lauer.
69.	Horch die Wellen tragen bebend	Nach Th. Moore von h. Kurz	Russische Melodie.
44.	Horch, wie brauset der Sturm	L. Uhland	A. Kreutzer.
17.	Hör' uns, Allmächtiger	Th. Körner, 21. Oct. 1814	A. M. v. Weber.
22.	Ich hab' mich ergeben mit Herz	h. F. Rafmann, 1820	Volksweise, arr. von Baumgartner.
77.	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	h. Heine, 1822	Fr. Silcher, 1837.
98.	Ieh gang i ans Brunneli	Volkslied	Volksweise.
45.	Ihr Wandervögel in der Luft	D. Roquette	M. W. Gade.
30.	Im Herbst, da muß man trinken	W. A. Wohlbrück	h. Marschner, (Bam- per, 1828).
10.	Im Schweizerlande rauscht ein Quell	A. Morell	W. Baumgartner.
103.	In allen guten Stunden	J. W. Göthe, 1775	h. F. Pettsche.
75.	In der alten Schenke wieder	J. N. Vogl	Fr. Abt.
59.	In einem kühlen Grunde	J. v. Eichendorff, 1809	Fr. Gluck, 1814.
36.	Kommt, Freunde, trinket froh	Th. Körner	Fr. Schneider.
97.	Komm wir wollen wandern	Volkslied	Volksweise.
31a.	Last Lautenspiel und Becherklang	Fr. Rückert	A. Schumann.
80.	Leih aus deines Himmels Höhen	Aus Iphigenia in Tauris	Chr. v. Gluck.
32.	Lustig in den Kampf	Th. Körner	h. Werner.
46.	Morgen marschieren wir, abe	h. Hoffmann v. Fal- terleben, 1829	Jul. Stern.
68.	Nacht, o Nacht, o heil'ge Nacht		Chwatal.
8.	Nimm deine schönsten Melodien	J. J. Sprüngli	Franz Abt.
55.	Run brechen aller Gnaden	A. Reinick	A. Reinecke.
82.	Nur in des Herzens heilig ernster	Chr. Schulz	F. Flemming.
81.	O Schutzgeist alles Schönen	Denzel	W. A. Mozart, 1791 (Zauberflöte).
92.	Prinz Eugenius, der edle Ritter	Volkslied, 1717	Volksweise.
87.	Rufft du, mein Vaterland		John Bull, Nov. 1605.

Nro.	Liederanfänge.	Dichter.	Componisten.
37.	Sankt Paulus war ein Medicus	Völkcl. d. 17. Jahrh.	K. Fr. Zelter, 1816.
43.	Schöne Ahnung ist erglommen		K. M. v. Weber.
9.	Steh fest, o Vaterland	K. Götting, 1815	F. G. Nägeli.
83.	Singt dem Entschlafnen	W. Bornemann	F. Flemming.
72.	So will ich frisch und fröhlich sein	Völkclied	Arr. v. Jul. Riep.
2.	Trittst im Morgenroth daher	L. Widmer	H. Zwissig.
84.	Ueber den Sternen wohnet Gottes		F. Flemming.
99.	Und als d. Schneider Jahrestag hatten	Völkclied	Völkweise.
52.	Und dräut der Winter noch so sehr	E. Geibel	R. W. Gade.
6.	Und hörst du das mächtige Klingeln	K. Rinne	F. Marschner.
66.	Unter allen Wipfeln ist Ruh	J. Falk, nach J. W. Goethe, 1817	Fr. Kuhlau.
13.	Water, ich rufe dich	Th. Körner, 1813	F. F. Himmel.
1.	Waterland, dir weihn wir diese		E. Reiter.
34.	Viele volle Becher klangen	J. N. Vogl	Franz.
28.	Vom hohen Olymp herab ward	Vor 1796	F. G. Schnoor.
15.	Was ist des Schweizerts Vaterland	Nach E. M. Arndt und Pfeiffer (1813)	G. Reichardt, 1825.
78.	Was schimmert dort auf dem Berge	K. Breidenstein, 1819	K. Kreuer.
24.	Was uns eint als treue Brüder		F. Mendelssohn.
23.	Wem bring ich wohl das erste Glas	J. N. Vogl	Fr. Abt.
40.	Wem Gott will rechte Günst' erweisen	J. v. Giesendorf, 1822	F. Mendelssohn.
65.	Wenn wir durch die Straßen ziehen	W. Müller, vor 1821	Völkweise (arr. von Baumgartner).
41.	Wer hat dich, du schöner Wald	J. v. Giesendorf, 1810	F. Mendelssohn, 1841.
17.	Wie Feld u. Au, so blinkend im Thau		F. Mendelssohn.
35.	Wie hehr im Glase blinket	J. F. Voss, 1787	K. Spazier, 1790.
85.	Wie sie so sanft ruhn, alle d. Seligen	A. C. Stockmann, 1779	F. B. Veneden, 1787.
88.	Wir fühlen uns zu jedem Thun	Pfeiffer	F. G. Nägeli.
4.	Wir grüßen dich, du Land der Kraft		F. Huber.
27.	Wir sind nicht mehr am ersten Glas	L. Uhland, 1812	K. Kreuer.
20.	Wir wollen frei und einig sein		F. Marschner.
29.	Wißt ihr was ein Philister heißt		E. Methfessel.
53.	Wo Büsche stehn und Bäume		R. W. Gade.
49.	Wo die Woge braust		K. Gert.
42.	Woher nur das linde Säuseln	Stiegliß	K. Kreuer.
90.	Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd	Fr. Schiller, 1797	Chr. F. Bahn.
26.	Wo solch ein Feuer noch gedeiht	G. Herwegh	F. Mendelssohn.
57.	Zu Augsburg steht ein hohes Haus	J. Kerner	Fr. Sülzer, 1827.
70.	Zu Straßburg auf der Schanz	Völkclied, 1786	Völkweise.



I.

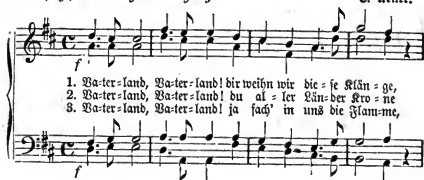
 Erene Liebe bis zum Grabe
Schwör ich dir mit Herz und Hand,
Was ich bin und was ich habe,
Dank ich dir, mein Vaterland.

Hoffmann von Fallersleben.

1. Gruß an das Vaterland.

Kräftig, in mässiger Bewegung.

E. Reiter.



f

1. Va-ter=land, Va-ter=land! dir weihn wir die=se Klän=ge,
2. Va-ter=land, Va-ter=land! du al=ler Län=der Kro=ne
3. Va-ter=land, Va-ter=land! ja fack' in uns die Flam-me,

f



p

1. dir zu Ruhm, der Frei=heit heil'gem Hort! Hö=re sie, die
2. auf der Er=de län=der=rei=chem Rund von der Fir=nen
3. hell er=leuch=te sie des Le=bens Nacht. Sproß sind wir aus

p

cresc.

p

1. Fest = ge = san = ge, bö = re der Be = geist'ung glühend
 2. lich = tem Thro = ne, sieht dein Schutzgeist an den star = ken
 3. die = berm Stamme. Wenn des Kampfes Tag einst neu er =

cresc.

p

f

1. Wort! Dir er = glüh'n wir, auf des Ehr = mes
 2. Bund. Schirmend brei = tet er des Fit = tigs
 3. wacht: Auf! in al = len Gau = en, Schwei = zer =

f

1. will der Sang
 3. ein = ge = dent

1. Schwingen will der Sang dem
 3. ju = gend! Ein = ge = dent der

1. will der Sang
 3. ein = ge = dent

2. spen = det seg = nend

2. Hüf = le, spen = det seg = = = nend dir des

2. spen = det seg = nend

1. dem Her = zen sich ent=
3. der Bã = ter Hel = den=

sempre più forte

1. Her = zen sich ent = rin =
3. Bã = ter Hel = den = tu =

sempre più forte

1. dem Her = zen sich ent=
3. der Bã = ter Hel = den=

2. bir des Gu = ten, des Gu = ten

sempre più forte

2. Gu = ten, des Gu = ten Fül

sempre più forte

2. bir des Gu = ten, des Gu = ten

1. rin = gen
2. Fül = le
3. Lu = gend

ff

1. = gen Wie des Don = ners, des Don = ners
2. = le nährt am Bu = sen, am Bu = sen
3. = gend strei = ten wir, strei = ten wir! es

ff

1. rin = gen Wie des Don = ners tau = send = fa = cher
2. Fül = le nährt am Bu = sen bich so sanft und
3. Lu = gend strei = ten wir, es schweigt der Fein = de

1. tau-send-fa-cher Chor
2. dich so sanft und warm,
3. schweigt der Feinde Spott,

mf stei-ge
schirmt vor
und wir

1. Chor, wie des Donners tau-send-fa-cher Chor
2. warm, nährt am Bu-sen dich so sanft und warm,
3. Spott, streiten wir, es schweigt der Feinde Spott

mf
cresc.
1. hoch das Lied zu dir em-
2. Fein = den dich mit mächt' = gem
3. fin = gen: un = fre Burg ist

- mf* *cresc.*
1. stei-ge hoch das Lied zu dir em-
2. schirmt vor Fein-den dich mit mächt'gem
3. und wir fin-gen: un-fre Burg ist

1. wie des Don = = = ners
2. nährt am Bu = = = sen
3. strei = ten wir, es

f *p* *cresc.*
1. por, wie des Don = ners tau-send-fa-cher
2. Arm, nährt am Bu-sen dich so sanft und
3. Gott, strei = ten wir, es schweigt der Fein = de

1. por,
2. Arm,
3. Gott,

p *cresc.*

1. daß Lied zu
2. mit mächt' = gem
3. un = fre

f

1. Chor sei = ge hoch daß Lied zu
2. warm, schirmt vor Fein = = = = den dich, vor Fein - den
3. Gott, und wir fin = = = = = gen un = fre

1. hoch daß Lied, daß Lied zu
2. Fein-den dich mit mächt' = gem
3. fin = gen, wir fin = gen un = fre

- f*
1. sei = ge hoch daß Lied zu
2. schirmt vor Fein = = = = den dich mit mächt' = gem
3. und wir fin = = = = = gen un = fre

1. dir em = vor!
2. mächt' = = = = gem Arm.
3. Burg ist Gott!

ritenuato

1. dir, zu dir em = vor!
2. dich mit mächt' = gem Arm.
3. Burg, unsre Burg ist Gott!

1. dir em = = vor!
2. mächt' = = = = gem Arm.
3. Burg ist Gott!

- ritenuato*
1. dir em = = = = vor!
2. mächt' = gem Arm.
3. Burg ist Gott!

2. Schweizerpsalm.

Ernst.

A. Zwissig.



1. Trittst im Mor-gen = roth da = her, seh' ich dich im
 2. Kommst im A = bendglüh'n da = her, find' ich dich im
 (f) 3. Fährst im wil = den Sturm da = her, bist du selbst uns



Strah = len = meer, dich, du Hoch = er = ha = be = ner!
 Ster = nen = heer, dich, du Men = schen-freund = li = cher!
 Hort und Wehr, du, all = mäch = tig Wal = ten = der!



Herr = li = cher! Wenn der Al = pen Firn sich rö =
 Lie = ben = der! In des Him-mels lich = ten Räu-
 Ret = ten = der! (f) In Ge = wit = ter = nacht und Grau =

mf thet, be = tet, frei = e Schwei = zer, be = tet,
 men kann ich froh und se = lig trau = men;
 en; (*p*) laßt uns kind = lich ihm ver = trau = en!

mf

mf eu = re from = me See = le ahnt, eu = re from = me
 denn die from = me See = le ahnt, denn die from = me
 Ja, die from = me See = le ahnt, ja, die from = me

mf *cresc.*

See = le ahnt, *f* Gott im heh = ren Va = ter = land,

f

ff Gott im heh = ren Va = ter = land. L. Widmer.

ff

3. Zuruf an's Vaterland.

Mit Kraft.

H. C. Nägeli.

1. Ste = he fest, ste = he fest, o Va = ter = land,
 2. Blei = be treu, blei = be treu, o Va = ter = land,
 3. Blei = be wach, blei = be wach, o Va = ter = land,

ste = he fest, ste = he fest, o Va = ter = land! treu = es
 blei = be treu, blei = be treu, o Va = ter = land! fern von
 blei = be wach, blei = be wach, o Va = ter = land! wenn der

Herz und treu = e Hand, hal = te fest am Rech = ten.
 Wan = kel = muth und Land, treu den al = ten Sit = ten;
 Geist zum Geist sich fand, bring' ihn zum Ge = dei = hen;

mf *cresc.*

Wo die al = te Frei = heit gilt, sei dir sel = ber Hort und Schild,
 ein = ge = bent der Vä = ter Muth, die der Er = de höch = steß Gut,
 Füh = re, wo aus vol = ler Brust Weisheit strömt in San = geß = lust,

mf *cresc.*

f

Frei = heit, Frei = heit, Frei = heit zu ver = sech = ten.
 Frei = heit, Frei = heit, Frei = heit dir er = frit = ten.
 Frei = heit, Frei = heit, Frei = heit du den Rei = gen.

f

sf *sf* *sf* *ff*

Ste = he fest, ste = he fest, ste = he fest, ste = he fest, o
 Blei = be treu, blei = be treu, blei = be treu, blei = be treu, o
 Blei = be wach, blei = be wach, blei = be wach, blei = be wach, o

sf *sf* *sf* *ff*

Va = ter = land, o Va = ter = land! Götting.

4. Vaterlandsgruß.

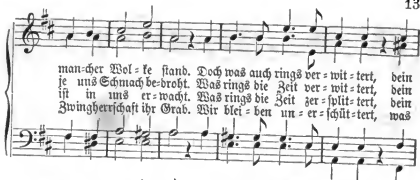
Mit Kraft.

F. Huber.

1. Wir grü = ßen dich, du Land der Kraft und Treu = e,
 2. Wir ha = ben's uns in tie = fer Brust ge = schworen,
 3. Daß gro = ße Bild vom al = ten Schwei = zer = ruh = me,
 4. Es ringt die Welt im gro = ßen Nie = sen = strei = te,

nimm un = fern Gruß, ge = lieb = tes Va = ter = land! Hell flammt dein
 dir treu zu sein im Le = ben, wie im Tod; es geht der
 das einst geflammt in al = ler Völ = ker Nacht; es zieht uns
 sie sucht das Gut, das Män = ner = kraft uns gab; der Gott, der

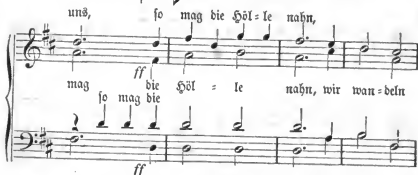
Bild in uns = rer Brust aufs Neu = e, das jüngst ver = hüllt von
 Sieg, die Eh = re nicht ver = lo = ren, die ret = ten wir, wenn
 neu zu sei = nem Hei = lig = thu = me, und neu = e Lie = be
 uns zur star = ken Vor = hut weih = te, be = rei = tet rings der



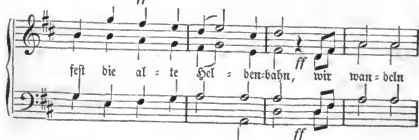
man-cher Wol = le stand. Doch was auch rings ver = wit = tert, dein
 je uns Schmach be-droht. Was rings die Zeit ver = wit = tert, dein
 ist in uns er = wacht. Was rings die Zeit zer = split = tert, dein
 Zwingherrschaft ihr Grab. Wir blei = ben un = er = schüt = tert, was



Ten. I. ist Gott mit
 Bund wird nicht er = schüt = tert: ist Gott mit uns, so
 Bund wird nicht er = schüt = tert: ist Gott mit uns, so
 Bund wird nicht er = schüt = tert: ist Gott mit uns, so
 rings die Zeit zer = split = tert: ist Gott mit uns, so



uns, so mag die Höl = le nah'n,
 mag *ff* die Höl = le nah'n, wir wan = deln
 so mag die



ff
 fest die al = te Hel = den-bahn, *ff* wir wan = deln
ff

fest die al - te Hel - den - bahn.

5. Dem Vaterland.

Mässig, bewegt, majestätisch.

f. Abt.

cresc. ff

1. Dem Va - ter - land, dem Va - ter - land, dem Va - ter -
 2. Dem Va - ter - land, dem Va - ter - land, dem Va - ter -
 3. Dem Va - ter - land, dem Va - ter - land, dem Va - ter -

f *cresc. ff*

mf

land! Das ist ein ho - heß, hel - leß Wort!
 land! Dies Wort gibt Flü - gel dir, o Herz!
 land! O ho - heß Wort, o hel - leß Wort!

mf

Das hallt durch
 Flieg' auf! flieg'
 Du tön' für

Das hast durch un = fre Her = zen fort,
 Flieg' auf! flieg' auf! schau' nie = der = wärts,
 Du thn' für al = le Zei = ten fort,

un = fre Her = zen fort, es hal = let
 auf! schau' nie = der = wärts, schau' nie = der =
 al = le Zei = ten fort, ja tö = ne

fort, wie Wal = des = rau = schen, Glo = den = klang, Trompe = ten = schmet = tern,
 wärts, die Wäl = der, Strö = me, Thal und Höhn, o Schweizer = land, wie
 fort, wie Wal = des = rau = schen, Glo = den = klang, Trompe = ten = schmet = tern,

cresc.

Her = chen = sang. Das fällt, ein Blick, in un = fre
 bist du schön! Und ü = be = rall klingt Lie = der =
 Her = chen = sang. Zu heil' = ger Flam = me weiß die

mf *cresc.*

Brust, zu heil' = ger Flam = me wird die Lust, daß
 schall, und ü = ber = all ein Wie = der = hall, und
 Lust, so lan = ge schlägt die frei = e Brust, zu

fällt, ein Blick, in un = fre Brust, zu
 ü = ber = all klingt Lie = der = schall, und
 heil' = ger Flam = me weiß' die Lust, so

daß fällt, ein Blick, in un = fre Brust,
 und ü = ber = all klingt Lie = der = schall,
 zu heil' = ger Flam = me weiß' die Lust,

heil' ger Flam = me wird die Lust, die Lust dem
 ü = ber = all klingt nur ein Wie = der = hall dem
 lan = ge schlägt die frei = e, frei = e Brust dem

zu heil' = ger Flam = me wird die Lust,
 und ü = ber = all ein Wieder = hall
 so lan = ge schlägt die frei = e Brust

Ba = ter = land, dem Ba = ter = land, dem Ba = ter = land!

6. Vaterlandslied.

Sehr mässig und kräftig.

H. Marschner.

1. Und hörst du das mäch = ti = ge Klin = gen von der
 2. Ob Flüß' auch und al = pi = ge Sal = den viel =
 3. Von Saa = ten die Thä = ler sich re = gen, von

Rho = ne bis ti = ber den Rhein? Das Lied mit den
 mar = tig zer = thei = len die Flur, ih = re Ban = ner viel
 Re = ben der Hü = gel er = glüht, ein Gut ist's, das

sau = sen = den Schwin = gen? tief bringt es durch Mark und durch
 Länd-chen ent = sal = ten, ein Schweizer-land giebt es doch
 Al = le wir pfe = gen, daß e = wig dem Gei = ste er =

Was brau-chen wir wei = ter zu fra-
 Wo = hin sich der Sinn uns auch wen-
 Die Frei = heit in son = ni = ger Wei-
 Was brau-chen wir wei = ter zu
 Wo = hin sich der Sinn uns auch
 Die Frei = heit in son = ni = ger

gen? die Flo = pfen-den Pul = se, sie sa = gen: es ist daß
 be, ver-schlin-gen sich rü = sit = ge Hän = de zum gro = ßen
 be, und star = ke alt-schwei = zer = sche Treu = e! Hoch, hoch du

cresc.

Lied vom Hel-den = Va = ter = land, es ist das
 Bund dem ein' = gen Va = ter = land, zum gro = ßen
 frei = es Schwei-zer = Va = ter = land! Hoch, hoch du

f es ist das Lied vom Va = ter = land, es ist das
 zum Bund dem ein' = gen Va = ter = land, zum gro = ßen
 hoch, hoch du frei = es Va = ter = land, hoch, hoch du

ff *sf*

Lied vom Hel = den = Va = ter = land, vom
 Bund dem ein' = gen Va = ter = land, dem
 frei = es, frei = es Va = ter = land, du

ff *sf*

Lied vom Hel = den = Va = ter = land, vom Hel-den-
 Bund dem ein' = gen Va = ter = land, dem ein' = gen,
 frei = es Schwei-zer = Va = ter = land, du frei = es,

sf

Hel = den = Va = ter = land.
 ein' = gen Va = ter = land.
 frei = es Va = ter = land.

G. Rinne.

vom Hel = den = Va = ter = land.
 dem ein' = gen Va = ter = land.
 du frei = es Va = ter = land.

7. Auf einem Schlachtfelde.

Warm und kräftig.

ferd. Laur.

1. Her = an, du eh = ren = wer = the Schaar vom al = ten
 2. Wir stehn ver = eint an die = ser Statt, und lo = ben
 3. Noch grünt die fe = gens = vol = le Flur, noch stehn die
 4. Und wah = ren wir in un = ser Brust den neu = er =

Schweizerstamm! Es wogt und rauscht das Hoch-ge = fühl im Bu = sen
 Got = tes Geist, der in des Le = bens Lie = sen schaut, und, lä = gen
 Al = pen fest, noch ging die Frei = heit nicht zu Thal, noch wärmt ihr
 glüh = ten Strahl, vom al = ten Stam = me jung und frisch, ziehn wir mit

wie der Brandung Spiel am star = ken Fel = sen-damm, am
 wir von Nacht um = graut, hin = auf zu Ster = nen weist, hin =
 mil = der Son = nen = strahl den Sohn, der sie nicht läßt, den
 Win = zel = rieb zu Tisch im gro = ßen Hel = den = saal, im

star = ken Fel = sen = damm.
 auf zu Eier = nen weist.
 Sohn, der sie nicht läßt.
 gro = ßen Hel = den = saal. f. Gott.

8. Dem Vaterland.

Gemässigt.

f. Abt.

mf
 1. Nimm bei = ne schön = sten Me = lo = bi = en auß
 2. Geb' Gott dir sei = nen gold = nen Frie = den, du
 3. Geb' Gott dir sei = nen be = sten Ge = gen, dann
 4. Dich so zu schau = en, so zu grü = ßen, ist
mf

tief = ster Brust her = vor, laß sie dein Ein = nen auf = wärts
 lie = ß Ba = ter = land; doch den nicht, den die Her = ren
 bist ge = bor = gen du! doch blüht er nicht an krum = men
 bei = ner Söh = ne Lust. Nimm die = se Wünsche, wie sie
 auß tiefster Brust hervor,
 du lie = ß Vater = land;
 dann bist ge = borgen du!
 ist bei = ner Söhne Lust.

f *mf* *Solo.*
 zie = hen, du Schweizer-Män = ner-chor! Dem Va = ter = land soll's
 schmie den am fet = ten O = pferbrand! Auf Treu sei er ge =
 We = gen, nur gra = den fällt er zu! Im Gu = ten und im
 flie = hen aus tief = be = weg = ter Brust. Zur Wei = he laß dir
f *mf* *Solo.*

sf *cresc.*
 flin = gen, das Sän = ger = wort, soll durch die Wol = = fen
 grün = det, auf Men scheu recht, das, Brü = der, das ver =
 Wah = ren ist Hei = les nur, da muß sich of = = fen =
 brin = gen die treu = e Hand, dir un = ser Herz und
sf *cresc.*

cresc.
 soll durch die Wol = fen
 das, Brü = der, das ver =
 da muß sich of = fen =
 dir un = ser Herz und

f *ff* *Chor.*
 brin = gen zum Va = ter = ort! Dem Va = ter = land soll's
 bin = det ein frei Ge = schlecht. Auf Treu sei er ge =
 ba = ren des Ge = gens Spür. Im Gu = ten und im
 Ein = gen, o Va = ter = land! Zur Wei = he laß dir
f *ff* *Chor.*

cresc.

flin-gen das Sän-ger-wort, soll durch die Wol-ken
 grün-det, auf Men-schen-recht; das, Brü-der, das ver-
 Wah-ren ist Hei-leß nur, da muß sich of-fen-
 brin-gen die treu-e Hand, dir un-ser Herz und

cresc.

soll durch die Wol-ken
 das, Brü-der, das ver-
 da muß sich of-fen-
 dir un-ser Herz und

ff poco rit.

brin-gen zum Va-ter-ort!
 bin-det ein frei Ge-schlecht.
 ba-ren des Se-gens Spur.
 Sin-gen, o Va-ter-land!

ff poco rit.

J. J. Sprüngli.

9. Das Lied vom Rhein.

Etwas munter.

H. G. Nägeli.

f

1. Es klingt ein hel-ler Klang, ein schö-nes deut-sches
 2. Das ist der heil'-ge Rhein, ein Herr-scher, reich be-
 3. Wir huld'-gen un-serm Herrn, wir trin-ken sei-nen

f

Wort in je = dem Hoch = ge = sang der deut = schen Män = = ner
gabt, des Ra = me schon, wie Wein, die treu = e See = = le
Wein. Die Frei = heit sei der Stern! die Lo = sung sei der

mf

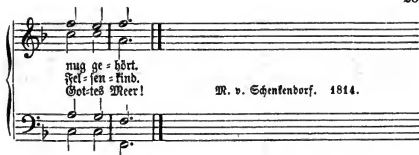
fort: Ein al = ter Rö = nig hoch = ge = bo = ren, dem
labt. Es re = gen sich in al = len Her = zen viel
Rhein! Wir wol = sen ihm auf's Neu = e schwö = ren; wir

mf

je = des deut = sche Herz ge = schwö = ren. Wie
va = ter = länd' = sche Lust und Schmer = zen, wenn
müß = sen ihm, er uns ge = hö = ren. Vom

f

oft sein Ra = me wie = der = lehrt, man hat ihn nie ge =
man daß deut = sche Lied be = ginnt vom Rhein, dem ho = hen
Fel = sen kommt er frei und hehr: er flie = ße frei in



nug ge = hört.
Fel = sen = find.
Got = tes Meer!

R. v. Schenkendorf. 1814.

10. Schweizergesang.

Mit Kraft und Schwung.

W. Baumgartner.



1. Im Schweizer = lan = de rauscht ein Quell in Wal = des = nacht vers
bor = gen, der fließt so mun = ter, scheint so hell, wie fri = scher
Thau am Mor = gen. Da hemmt ein Fels den ra = schen Gang: o

poco ritard. *weich gebunden.*

freu = bi = geß Er = gie = ßen! Wie da mit lau = tem

poco ritard. *weich gebunden.*

Zu = bel = sang die Wel = len nie = der = schie = ßen!

f *wie da die*

mit Zu = bel = sang die Wel = len nie = der = mit lau = tem

ba mit lau = tem

ff *ritard.* *f*

schie = = hen! 2. Es don = nert rings die dunk = le
 3. So mag es in der hei = math
 4. Dem Ei = nen schö = nen Wa = ter =

f *p* *gebunden.*

Auft vom mäch't'gen Sturz der Wo = gen; doch drü = ber in be =
 wilb auch wo = gen hin und wie = der, dar = ü = ber schwebt ver =
 land er = schal = len un = fre Lie = ber; uns zieht vom fern = sten

mf *p*

weg = ter Luft schwankt leis ein Re = gen = bo = gen; in
 söhnungsmild der hei = tre Kranz der Lie = der. So
 Hü = gel = rand der Ruf zum Fe = ste nie = der. Seid

sie = ben Far = ben strahlt er mild, in sie = ben rei = nen
glüh' aus je = der Brust her = vor, du heil' = ge Lie = der =
al = le hoch will = kom = men hie, der Hei = math äch = te

Lö = nen, ob sturm = be = weg = tem Kampf = ge = sild schwebt
flam = me, be = gei = stert rausch' es hoch em = por: (f) „wir
Schö = ne, ver = bun = den durch die Har = mo = nie der

frei der Kranz des Schö = nen, ob
sind von Ei = nem Stam = mel „ ke =
Her = zen und der Lö = ne, ver =

ob sturm = be =
be = gei = stert
ver = bun = den

schwebt frei, schwebt
es rausch' wir
im Bund der



schwebt frei der Kranz, schwebt frei der Kranz des
be = gei = stert rausch' es: wir sind von Ei = nem
durch Har = mo = nie der Her = zen und der
sturm = be = weg = tem Kampf schwebt
gei = stert rausch' em = por: wir
bun = den durch Har = mo = nie der

weg = tem Kampf = ge = fild schwebt
rausch' es hoch em = por: wir
durch die Har = mo = nie der

poco ritard.



Schö = = nen.
Stam = = me!
Tö = = ne!

poco ritard.

Carl Morell.

11. In das Vaterland.

Mässig.

Conradin Kreutzer.

1. Dir möcht' ich die = se Lie = der wei = ßen, ge =

The first system of the musical score for 'In das Vaterland'. It consists of a piano accompaniment with two staves (treble and bass clef) and a vocal line. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The piano part features a steady eighth-note accompaniment. The vocal line begins with a forte-piano (*fp*) dynamic. The lyrics are: '1. Dir möcht' ich die = se Lie = der wei = ßen, ge ='. The system ends with a repeat sign.

lieb = ßen theu = res Va = ter = land! denn dir, dem neu = er = stand'nen,

The second system of the musical score. The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern. The vocal line has a forte (*f*) dynamic. The lyrics are: 'lieb = ßen theu = res Va = ter = land! denn dir, dem neu = er = stand'nen,'. The system ends with a repeat sign.

frei = en, ist all mein Sin = nen zu = ge = wandt,
ist all mein Sin = nen, ist all mein Sin = nen

The third system of the musical score. The piano accompaniment continues. The vocal line has a forte-piano (*fp*) dynamic. The lyrics are: 'frei = en, ist all mein Sin = nen zu = ge = wandt,
ist all mein Sin = nen, ist all mein Sin = nen'. The system ends with a repeat sign.

ist all mein Sin-nen zu = ge = wandt, all mein
zu = ge = wandt, mein Sinnen zu = ge = wandt zc.

cresc. *ff*

cresc. *ff*

Sin-nen zu = ge = wandt. 2. Doch Hel = den = blut, Hel-den-blut

ff

ff

dir sanft der
p *cres-*

ist dir ge = flos = sen; dir sanft der Zu = gend
bir *p*

Zu = cen = gend schön = = ste, schön = ste
 schön = ste Zier, schön = ste Zier, schön = ste
 sanft der Zu = gend schön = ste Zier zc.
 p cresc. do

dir sanft der Zu = gend schön = ste

Bier! Nach sol = chen D = pfern, hei = lig gro = ßen, was
 ff pp

gäl = ten die = se Lie = der dir? Nach sol = chen
 f

D = pfern, hei = lig gro = ßen, was gäl = ten
 p

die = se Lie = der dir? was gäl = ten die = se Lie = der

poco rallent.
dir? was gäl = ten die = se Lie = der
poco rallent.

dir? nach sol = chen D = pfern die = se Lie = der, nach sol = chen

pp *calando*
D = pfern die = se Lie = der! Ludw. Uhland. 1815.
pp *calando*

12. Die Ähnen.

Feierlich.

Mägli.

1. Geist der e = beln Äh = nen, steig' in un = fern
 2. Jünglings = see = len füh = len tief, was ihr voll =
 3. Fri = schen Le = bens = mu = theß, Brü = der, auf! und

Kreis, ernst uns hier zu mah = nen an der Äh = nen
 bracht; Hel = den = söh = ne zie = len mu = thig auf = er =
 schafft Ed = les, Schö = nes, Gu = tes mit ver = ein = ter

Preis! *p* Sieh, die En = kel *cresc.* sie = hen vor der
 wach, mit der That zu brin = gen euch des
 Kraft, werth der Schwei = zer = eh = re, werth des

p *cresc.*

f *m* *cresc.*

Bä = ter Grab. Hö = re un = ser Fle = hen,
 Dan = kes Boll, stes euch nach zu rin = gen,
 Ba = ter = lands! Ah = nen = geist, ver = flä = re

f *m* *cresc.*

dimin. *p*

schweb' auf uns her = ab!
 heil' = gen Ei = ferß voll.
 dich in sei = nem Glanz! *Roller.*

dimin. *p*

13. Gebet während der Schlacht.

Langsam feierlich.

Himmel.

p *f* *Etwas lebhafter.*

1. Ba = ter, ich ru = fe Dich, brül = lend um-
 2. Ba = ter, Du süß = re mich! führ' mich zum
 3. Gott, Dir er = geb' ich mich! wenn mich die

p *f*

wölft mich der Dampf der Ge = schü = he, sprü = hend um =
 Sie = ge, führ' mich zum Lo = be, Herr, ich er =
 Don = ner des Lo = bes be = grü = ßen, wenn mei = ne

zu = den mich ras = selu = be Bli = be: Len = ker der Schlachten, ich
 fen = ne Dei = ne Ge = bo = te, Herr, wie Du willst, so
 A = bern ge = öff = net flie = ßen, Dir, o mein Gott, Dir er =

ru = fe Dich! Ba = ter, Du füh = re mich!
 füh = re mich! Gott, Dir er = geb' ich mich!
 geb' ich mich! Ba = ter, ich ru = fe Dich!

Th. Körner.

14. Kriegslied.

Mit Kraft.

Zpohr.

sempre f.

1. Auf! und laßt die Fah = nen flie = gen, Schwer-ter,
2. Schwört den heil = gen Schwur der Rä = che, färbt die

öff = net uns die Bahn! Gott mit uns zu Kampf und
Er = be blu = tig roth, Käm-pfend für ge = rech = te

Sie = gen, Fein = de bebt, die Rä = cher nah'n!
Sa = che, tro = gen wir Ge-fahr und Tod.
Bass I. Fein = de bebt, die Rä = cher nah'n, die Rä = cher nah'n!
tro = gen wir Ge-fahr und Tod, Ge-fahr und Tod.

f

Auf! und laßt die Fah-nen flie-gen, Schwerter, öff-net uns die
Schwört den heil'gen Schwur der Ra-che, färbt die Er-de blu-tig

f *sf*

Bahn, Gott mit uns zu Kampf und Sie-gen, Fein-de
roth, kämpfend für ge-rech-te Sa-che, tro-zen

f *sf*

f *sf*

bebt, die Mä-cher nahn, Fein-de bebt, die Mä-cher
wir Ge-fahr und Lob, tro-zen wir Ge-fahr und

nahn! Gott mit uns zu Kampf und Siegen, Fein = de bebt, die:
 Lob, käm = pfend für ge = rech = te Sa = che, tro = ßen wir Ge =
 ja Gott mit
 ja käm = pfend

Bass II. nahn! Fein = de bebt, Fein = de, bebt, die
 Lob, tro = ßen wir, tro = ßen wir Ge

Nä = her nahn! Gott mit uns zu Kampf und Sie = gen, Fein = de
 fahr und Lob, käm = pfend für ge = rech = te Sa = che, tro = ßen
 ja Gott mit
 ja käm = pfend

Bass II. Nä = her nahn! Fein = de bebt, Fein = de
 fahr und Lob, tro = ßen wir, tro = ßen

bebt, die Nä = her nahn, die Nä = her nahn, die Nä = her nahn!
 wir Ge = fahr und Lob, Ge = fahr und Lob, Ge = fahr und Lob.

15. Des Schweizers Vaterland.

Mit Feuer.

G. Reichardt.

Tutti

1. Was ist des Schweizers Va = ter = land? Am Ju = ra = hang, am
 2. — — — — — ? Am See = ge = stad, am
 3. — — — — — ? Wo Tell und Ar = noschs

Tutti

Rho = ne = strand? Ist's da, wo Gemf und Ab = ler haust? Ist's
 Gletscher = rand? Da, wo des Een = nen Heer = de schweift? Dort,
 Wie = ge stand? Wo Geg = ner und wo Hal = ler sang, wo

wo der Rheinfall donnernd braust?
 wo das Blut der Trauben reift? O nein, nein, nein, sein Va = ter =
 Kunst und Han = del auf sich schwang?

Land muß grö=ßer sein, sein Va = ter = Land muß grö=ßer

Lebhafter.
Tutti

sein! 4. Was ist des Schweizer's Va = ter = Land? O nem = ne

Tutti

Soli
dolce

mir das theu = re Land! Wo Schweizer = sinn und Schweizer =

Soli
dolce

cresc.

kraft, der Ah = nen wür = dig, wirkt und schafft, das ist das

Tutti
cresc.

Land, daß frei = e Land, daß ist das Land, daß frei = e

Tutti

f

an Se = gen reich auß Got = tes Hand — — auß

cresc. *cresc.*

an Se = gen reich auß Got = tes Hand, an Se = gen reich auß

Land,

cresc.

Land, an Se = gen reich auß Got = tes Hand,

Tutti

f

Got = tes Hand. 5. Ich grü = ße dich, mein Va = ter = land, vom

Tutti

f

Soli
dolce
 Do = dan biß zum Le = man = strand. Ja was ich
Soli
dolce

ha = be, was ich bin, für dich geb' ich es freu = dig

Tutti
 hin! O theu = res Land, bleib' im = mer
Tutti
 O theu = res Land,

cresc.
 treu, bleib' im = mer treu durch Ein = tracht stark und groß und

frei, mein thei-res

cresc.
durch Eintracht stark und groß und frei,

cresc.

Va-ter-land sei frei! Nach Pfeiffer.

16. Schwertlied.

Kräftig, mit Begeisterung.

Am 13. Sept. 1814 comp.
C. M. v. Weber.

f *mf*

1. Du Schwert an mei-ner Lin-ken, was
2. Mich trägt ein wack-er Rei-ter, drum
3. Ja, gu-tes Schwert frei bin ich, und
4. Dir hab' ich's ja er-ge-ben, mein
(f) 5. Zur Brant-nachts Mor-gen-rö-the, ruft

soll dein heit = res Blin = len? Schaust mich so freund = lich an,
 blick ich auch so hei = ter, bin frei = en Ran = nes Wehr,
 lie = be dich herz = in = nig. Als wärst du mir ge = traut,
 lich = tes Ei = fen = le = ben. Ach wä = ren wir ge = traut!
 fest = lich die Trom = pe = te. Wenn die Ka = no = nen schrei'n

hab' mei = ne Freu = de dran, hur = rah! hur = rah! hur = rah!
 das freut dem Schwerte sehr, — — —
 als ei = ne lie = be Braut. — — —
 wann holst du dei = ne Braut? — — —
 hol' ich mein Lieb = chen ein! — — —

Th. Körner.

17. Gebet.

Langsam.

Am 21. Okt. 1814 comp. C. M. v. Weber.

1. Hör uns, All = mäch = ti = ger! hör' uns, All =
 2. Wie auch die Höl = le brennt, Gott, dei = ne

gü = ti = ger! hinim = ti = cher Füh = rer der Schlachten!
 star = ke Faust stürzt das Ge = bäu = de der Lü = ge!

Va = ter! dich prei = sen wir, Va = ter, wir dan = ken
 Füh' uns, Herr Ze = ba = oth! Füh' uns, drei = ein' = ger

dir, daß wir zur Frei = heit er = mach = ten!
 Gott, Füh' uns zur Schlacht und zum Sie = ge!

p

3. Füh'r uns, fall un = ser Loos auch tief in Gra = ßes Schooß,

p

p

Lob doch und Preis bei = nem Na = men! *f* Reich, Kraft und

p *f*

p

Herr = lich = keit sind dein in E = wig = keit, füh'r uns, All =

p

pp

mäch = ti = ger! *pp* A = men! Th. Körner.

pp

18. In's Freie.

Majestätisch.

Stanz.



1. Auf, ihr Brü = der, laßt uns wal = len in den
 2. Zu der mäch = gen Ei = chen Rau = schen mi = sche
 3. Ue = ber = all in un = fern Lan = den blü = het
 4. Sei ge = grüßt, du Fest der Lie = der, strö = me



gro = ßen, heil' = gen Dem, laßt aus tau = send Keh = len
 sich der Män = uer = sang, daß der al = ten Sei = ster
 kräf = tig der Ge = sang, der aus tief = ster Brust ent =
 freud' und Se = gen aus, daß die Schaa = ren trau = ter



schal = len des Ge = sangs le = bend' = gen Strom, laßt aus
 Lau = schen sich er = freu' am star = ken Klang, daß der
 stan = den, him = bet laut des Her = zens Drang, der aus
 Brü = der keh = ren froh ins Va = ter = haus, daß die



tau = seud keh = len schal = len des Gesangs le = bend' = gen
 al = ten Gei = ster Lau = schen sich er = freu' am al = ten
 tief = ster Brust ent = stan = den, kün = bet laut des Her = zens
 Schaaren trau = ter Brü = der keh = ren froh ins Ba = ter =

Bass II. laßt aus tau = send Rehlen schallen
 daß der al = ten Gei = ster Lauschen
 der aus tiefster Brust ent = standen,
 daß die Schaaren trauter Brüder

Tenor II. Wenn die Tö = ne = sich ver = schlin =
 Frei = es Lied tön' ih = nen Run =
 Frei = es Lied aus fro = hem Her =
 Run wohl = an denn, frei = e Edh =



Strom.
Klang.
Drang.
haus.

Wenn die Tö = ne
 Frei = es Lied tön'
 Frei = es Lied aus
 Run wohl = an denn,

Tenor II. gen, knü = pfen wir das Bru =
 de, fort und fort von frei =
 zen, tö = ne fort von Mund
 ne, laßt uns sei = ern Hand



sich ver = schlin = gen, knü = pfen wir das
 ih = nen Run = de, fort und fort von
 fro = hem Her = zen, tö = ne fort von
 frei = Edh = ne, laßt uns sei = ern

T. II. der = band,
em Geist,
zu Mund,
in Hand,

Brü = der = band, auf zum Himmel Wün = sche brin = gen
frei = ein Geist, der in tau = sendstimm'gem Bun = de
Mund zu Mund, hemm' die Kla = gen, heil' die Schmer = zen,
Hand in Hand, und die fro = he Kun = de tö = ne

T. II. land, auf zum Him =
preist, der in tau =
bund, hemm' die Kla =
land, und die fro =

für das theu = re Va = ter = land, auf zum
sei = ne al = ten Hel = den preist, der in
knü = pfe fest den Freun = des = bund, hemm' die
durch das wei = te Va = ter = land, und die

cresc.

= mel
= send =
= gen,
= he

Him = mel Wün = sche brin = gen, Wün = sche
tau = send = stimm' = gen Bun = de sei = ne,
Kla = gen, heil' die Schmer = zen, knü = pfe,
fro = he Kun = de tö = ne, tö = ne

für das theu = re Va = ter = land.
 sei = ne al = ten Hel = den prei = st.
 knü = pfe fest den Freim = des = bund.
 durch das wei = te Va = ter = land. Dr. G. Weismann.

19. Gutenbergslied.

Mit Kraft und Begeisterung.

W. Baumgartner.

f

1. Die Son = ne, der wir lang ge = harret, ist end = lich auf = ge =
2. Die Ket = ten brach der Lenz ent = zwei mit sei = nen Ro = sen =
3. Ihr Böl = ker, wa = chet auf und seht den Him = mel selbst in
4. Ver = hei = ßend schaut sein se = lig Haupt aus Wol = ken zu der

mf

gan = gen, wir schau = en ih = re Him = mel = fahrt voll
 blü = ten, und un = fre See = len ran = schen frei, wie
 Flammen! Ihr Böl = ker, wa = chet auf und steht ein
 Er = den, ob man die Blü = then uns ge = raubt, die

Seh = nen und Ver = lan = gen. Wo ist ein Herz, das ru = hig
 Ab = ler in den Lüf = ten. Die Tod = ten drückt der Tod heut
 ei = nig Heer zu = sam = men! Vor = an, vor = an, im Sturm vor =
 Frucht soll uns doch wer = den! Was solch' ein gu = ter Geist er =

sf. *lang. Mit f*
 schlägt, wenn solch' ein Tag die Schwingen regt?
 nicht; horcht! un = ser Mei = ster lebt und spricht: Ihr
 an! Vor = an, der Gu = ten = berg trägt uns die Fahn'! Ihr
 sann, das thut kein Feu = sel in den Bann.
sf. *Lang-*
lang.

Begeisterung.

samer.
 Bö = ler, wa = chet auf, ihr Bö = ler, wa = chet auf, ihr
samer.

rit. lang.

Böl = ler, wa = get auf! G. Herwegh.

20. Ein Mann — Ein Wort.

Kräftig und entschlossen.

H. Marschner.

f

1. Wir wol = len frei, wir wol = len frei und ei = nig fein, ein
2. Wir wei = hen gern, wir wei = hen gern dem theu = ern Gut, des
3. Wir wol = len Recht, wir wol = len Recht und Wahr = heit dir, o
4. Ein Mann Ein Wort, Ein Mann Ein Wort, o Don = ner = wort! durch =

fz f fz

ei = nig Volk von Brü = dern! Ihr hab't's ge = lobt, ihr
 Va = ter = lan = des Eh = re, mit Freu = den auch, mit
 Va = ter = land, be = wah = ren; wir ste = hen dir, wir
 wett' = re du die See = len, daß zu dem Kampf, daß

habt's ge = lobt so laut und rein in al = len eu = ern Lie =
 Freu = den auch des Her = zens Blut, steh'n je = dem Feind zur Weh =
 ste = hen dir, wir sal = len dir in Noth und in Ge = fah =
 zu dem Kampffür un = sern Hört sich al = le Hän = de stäh =

dern. Wohl = an! wohl = an! jetzt werd' es mehr als Klang,
 re. Wohl = an! wohl = an! es wer = de wahr!
 ren. Und Schmach, ja Schmach, wer sei = nen Eidswur bricht!
 len, daß feu = rig al = le, al = le Her = zen glühn,

wohl =
 wohl =
 ja
 daß

wohl = an, jetzt werd' es
 wohl = an, wohl = an es
 ja Schmach, wer sei = nen
 daß feu = rig al = le

an, jetzt werd' es mehr als Klang,
 an, wohl = an, es wer = de wahr!
 Schmach, wer sei = nen Eidswur bricht,
 fen = rig al = le Her = zen glühn,

mehr als Klang, zur Män-ner = that flamm' auf der Sang! Ein
 wer = de wahr! denn wißt, der Spruch gilt im = mer = dar: Ein
 Eid-schwur bricht, nicht folgt, wo = bin ihn ruft die Pflicht! Ein
 Her = zen glühn und Heil und Se = gen mög' er = blühn! Daß

Mann Ein Wort! Ein Mann Ein Wort! Wohl = an, jezt werd' es
 Mann Ein Wort! Ein Mann Ein Wort! Wohl = an, wohl = an, es
 Mann Ein Wort! Ein Mann Ein Wort! Ja Schmach, wer sei = nen
 wal = te Gott, daß wal = te Gott! Daß sen = rig al = le

mehr als Klang, zur Män = ner = that flamm' auf der Sang! Ein
 wer = de wahr! denn wißt, der Spruch gilt im = mer = dar: Ein
 Eid-schwur bricht, nicht folgt, wo = bin ihn ruft die Pflicht! Ein
 Her = zen glühn und Heil und Se = gen mög' er = blühn! Daß



Mann Ein Wort, Ein Mann Ein Wort!

wal = te Gott, daß wal = te Gott, daß

1 2 3 4

p



ritard. ten.

wal = te Gott, daß wal = te Gott!

ritard. ten.

f

21. Die Wacht am Rhein.

Allegro maestoso, nicht zu langsam.

B. Bogler.



1. Es braußt ein Ruf wie Don = ner = hall, wie Schwertge =

4. Der Schwur er = schallt, die Wo = ge rinnt, die Fah = nen

f

Nirr und Wo = gen = prall zum Rhein, zum Rhein, zum
 flat = tern hoch im Wind, am Rhein, am Rhein, am

un poco riten.
 frei = en Rhein, wer will des Stro-mes Hü = ter sein?
 frei = en Rhein, wir al = le wol = len Hü = ter sein! } Lieb

piu lento.
 Ba = ter = land magst ru = hig sein, Lieb Ba = ter = land, magst

fest und

ff *a Tempo.*

ru = hig sein, fest und treu steht die Wacht, fest und

ff *a Tempo.*

fest und

treu steht Wacht am Rhein.

Fine.

treu steht die Wacht am Rhein. 2. Durch Hun = bert = tau = senb
3. So lang ein Tro = pfen

Fine.

treu steht Wacht am Rhein.

zuckt es schnell und al = ler Au = gen bli = zen hell, der
Blut noch glüht und ei = ne Faust den De = gen zieht, und

Schwei-zer die = der, fromm und stark, be = schützt die heil = ge Lan = des =
 noch ein Arm die Blüch = se spannt, be = tritt kein Feind hier bei = nen

piu lento.

p *marf.* *Straub.* Lieb' Va-ter = land magst ru = hig sein, lieb' Va-ter = land magst
piu len'o. *p*

ff *a Tempo.* ru = hig sein, fest und treu steht die Wacht, fest und
ff *a Tempo.*

treu steht die Wacht am Rhein.
Da Capo, Vers 4.

22. Vaterlandsgeſchloſſe.

Fest.

Volksweiſe, 4ſt. art. v. W. Baumgartner.


1. Ich hab' mich er = ge = ben, mit Herz und mit Hand, dir,
 2. Ach Gott, thu' er = he = ben, mein jung Her = zens = blut, zu
 3. Laß Kraft mich er = wer = ben, in Herz und in Hand, zu

Land voll Lieb' und Le = ben, mein theu = res Va = ter = land, dir,
 fri = ſchem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, fro = hem Muth, zu
 le = ben und zu ſter = ben für's heil' = ge Va = ter = land, zu

Land voll Lieb' und Le = ben, mein theu = res Va = ter = land!
 fri = ſchem, freud'gem Le = ben, zu frei = em from = mem Muth!
 le = ben und zu ſter = ben, für's heil' = ge Va = ter = land!

G. S. Ragmann.

II.

 Der Gesang in Ehre
wer will's verkehren?
Singt 's Thierli nit in Gurst und Jast,
der Engel nit im Sterne-Glast?
E freie frohe Muth,
e gesund und fröhlich Blut
goht über Geld und Gut.

Hebel.

23. Liederfreiheit.

*Majestätisch.**Marchner.*

1. *f* Frei, wie des
2. Denn in der
3. Dann ruht der

1. Frei, wie des Ab = lerß mäch = ti = geß Ge = sie = der,
2. Denn in der Frei = heit nur ge = deißt das Schö = ne,
3. Dann ruht der Him = mel auf der Lie = der Schwingen,

frei,
Denn
Dann

wie des
in der
ruht der

Ab = lerß mäch = ti = geß Ge = sie = der, wie des
Frei = heit nur ge = deißt das Schö = ne, in der
Him = mel auf der Lie = der Schwingen, ruht der

frei, wie des Ab = lerß
denn in der Frei = heit
dann ruht der Him = mel

f

frei,
Denn
Dann

wie des
in der
ruht der



Ab = lerß mäch = ti = geß Ge = sie = der, er = be = be sich, er =
 Frei = heit nur ge = deihst das Schö = ne, nur fes = sel = los, nur
 Him = mel auf der Lie = der Schwingen! das Höch = ste was, das
 mäch = ti = geß Ge = sie = der,
 nur ge = deihst das Schö = ne;
 auf der Lie = der Schwingen!

Ab = lerß mäch = ti = geß Ge = sie = der,
 Frei = heit nur ge = deihst das Schö = ne,
 Him = mel auf der Lie = der Schwingen!



he = be sich zur Son = ne der Ge = sang, er = be = be
 fes = sel = los er = greift es das Ge = müth, nur fes = sel =
 Höch = ste was die frei = e See = le kennt, das Höch = ste,


he = be sich zur Son = ne der Ge = sang, er = be = be
 fes = sel = los er = greift es das Ge = müth, nur fes = sel =
 Höch = ste was die frei = e See = le kennt, das Höch = ste,



sich zur Son = ne, zur Son = ne der Ge = sang, und un = ge =
 los er = greift es, er = greift es das Ge = müth: wie uns das
 was die frei = e, die frei = e See = le kennt, die freu = big

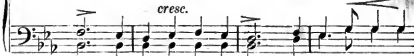
sich zur Son = ne, zur Son = ne der Ge = sang, und un = ge =
 los er = greift es, er = greift es das Ge = müth: wie uns das
 was die frei = e, die frei = e See = le kennt, die freu = big

cresc.



hin = bert, wie des Stur-mes Drang, er = gie = ße sich, er =
Reich des Len = zes frei um = blüht, um = wog' uns auch, um =
sich vom Druck des Stau = bes trennt, zum Ae = ther = zelt, zum

cresc.



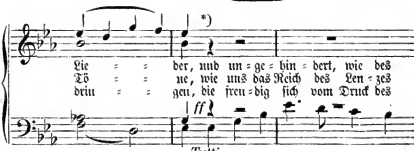
gie = ße sich der Strom, der Strom der
wog' uns auch das Reich, das Reich der
Ae = ther = zelt em = por, em = por zu



Lie = = der, und un = ge = hin = bert, wie des
Lö = = ne, wie uns das Reich des Len = zes
drin = = gen, die freu = big sich vom Druck des

ff

Tutti.



Stur-mes Drang, er = gie = ße sich der Strom der Lie =
frei um = blüht, um = wog' uns auch das Reich der Lö =
Stau = bes trennt, zum Ae = ther = zelt em = por zu drin =



Tutti.

p

der, und un = ge = hin = dert, wie des Sturmes Drang, er =
 ne, wie uns das Reich des Len = zes frei um = blüht, um =
 gen, die freu = dig sich vom Druck des Stau = bes trennt, zum

Tutti.

p

mf

gie = ße sich der Strom der Lie = der, er =
 wog' uns auch das Reich der Lö = ne, um =
 Ae = ther = zelt em = por zu drin = gen, zum

mf

f

dim.

gie = ße sich der Strom der Lie = der.
 wog' uns auch das Reich der Lö = ne.
 Ae = ther = zelt em = por zu drin = gen.

dim.

*) Ist das im 14. Takt beginnende Soloquartett vom ganzen Chor gesungen worden, so ist die Solostelle des II. Basses Tutti (Takt 25–31) auch vom Chor der I. Bässe mitzusingen.

24. Lied der Schweizer in der Fremde.

Lebhaft.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

1. Was uns eint als treu = e Brü = der selbst am fer = nen
 2. Wie im Fla = ren Lie = der = schal = le wir des Einklangs
 3. Schei = den wir dann einst als Brü = der, und es winkt der

Wee = res'straud, das sind uns = rer Hei = math Lie = der und die
 Wun = der seh'n, laßt uns Ei = ner steh'n für Al = le, und uns
 Hei = mat Glück, brin = gen wir die heim'schen Lie = der und das

Luft am Ba = ter = land. Laßt sie rau = schen, laßt sie
 All' für Ei = nen steh'n. Schwört's mit je = dem Lied auf's
 treu = e Herz zu = rück. Jauch = zet dann in vol = len

Bass II. Laßt sie rau = schen, laßt sie
 Schwört's mit je = dem Lied auf's
 Jauch = zet dann in vol = len

T. I. schwe = ben, wie's ihr kühn-ster Flug ver = mag,
 Neu = e, daß es Volk und Herr-scher siebt,
 Ehö = ren, wenn der Al = pen Firn euch grüßt,

schwe-ben, wie's ihr kühn-ster Flug ver = mag,
 Neu = e, daß es Volk und Herr-scher siebt,
 Ehö = ren, wenn der Al = pen Firn euch grüßt,

schwe = ben, wie's ihr kühn-ster Flug ver = mag,
 Neu = e, daß es Volk und Herr-scher siebt,
 Ehö = ren, wenn der Al = pen Firn euch grüßt,

daß die Lüs = te rings-um be = ben von des San = ges
 wie der Schweizer ehrt die Treu = e und für sei = ue
 un = ferm schö = nen Land zu Eh = ren, daß kein Schweizer

Flü = gel-schlag, daß die Lüs = te rings-um be = ben von des
 Ber = ge glüht, wie der Schweizer ehrt die Treu = e und für
 je ver = gift, un = ferm schö = nen Land zu Eh = ren, daß kein

San = ges Flü = gel = schlag.
 sei = ne Ber = ge glüht.
 Schwei = zer je ver = gift.

San = ges Flü = gel = schlag.
 sei = ne Ber = ge glüht.
 Schwei = zer je ver = gift.

Laß mich bei = ne

San = ges Flü = gel = schlag.
 sei = ne Ber = ge glüht.
 Schwei = zer je ver = gift.

Hand er = grei = fen, Bru = der = herz, auf Du und Du! Mit den =

sel = ben Liedern schweifen wir der = sel = ben Hei = mat zu, mit den =

sf sel = ben Lie = bern schwei = fen *p* wir der = sel = ben
sf mit den = sel = ben *p*

cresc. *f* Hei = mat, der = sel = ben Hei = mat zu, *p* wir der Hei = mat
cresc. *f* *p*

p *rit.* zu, wir der Hei = mat zu.
p der Hei = mat zu.

25. Trinklehre.

Frisch. *f. Abt.*
 1. Wem bring' ich wohl das er = ste Glas? Wer lehrt mich
 2. — — — — — zwei = te
 3. — — — — — brit = te
 4. — — — — — leß = te
Solo. f

Solo. *f*



das? Daß er = ste Glas dem gro = ßen Geist, der Trost im
 das? Daß zwei = te Glas dem Va = ter = land, wo mei = ner
 das? Daß drit = te Glas dem treu = en Weib, das ei = gen
 das? Daß leß = te Glas dem gu = ten Recht, das stets ver =

Solo. *f*

p



Wein uns fin = den heißt, der uns = re Welt so schön ge =
 Kind = heit Wie = ge fand, wo Mut = ter = sor = ge mich be =
 mir mit Seel' und Leib, in des = sen Blick mir Lie = be
 dammt, was falsch und schlecht, und Al = les Gu = te hält in

p

Echos
Chor.



f

macht, ihm sei das er = ste Glas ge = bracht, ihm
 wacht, — — — — — zwei = te — — — — —
 lacht, — — — — — drit = te — — — — —
 Nacht, — — — — — leß = te — — — — —

schneller. *Chor. sf.*

sei das er = ste ihm, Glas, ihm sei das er = ste ihm, Glas, ihm sei das

zwei = te — — — — —
 drit = te — — — — —
 leß = te — — — — —

Chor. sf.

ihm, ihm,

er = ste Glas ge = bracht, ihm sei das er = ste

zwei = te — — — — —
 drit = te — — — — —
 leß = te — — — — —

ihm sei das

er = ste Glas, das
 zwei = te —
 drit = te —
 leß = te —

Glas ge = bracht! J. R. Vogl.

er = ste Glas ge = bracht.
 zwei = te — — — — —
 drit = te — — — — —
 leß = te — — — — —

26. Rheinweinsied.

Allegro molto $\text{♩} = 132$.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

1. Wo solch ein Feu = er wie
2. Das Recht' und Link', das Link' und Recht', wie
3. Der ist sein Re = ben =

1. Wo solch ein Feu = er noch ge = deist und
2. Das Recht' und Link', das Link' und Recht', wie
3. Der ist sein Re = ben = blut nicht werth, das

noch ge = deist, da laß = sen wir in
klingt das schlecht, fein Tro = pfen soll, ein
blut nicht werth, der nicht auch freu = dig

solch ein Wein noch Flammen speit, da
klingt es falsch, wie klingt es schlecht! kein
deut = sche Weib, den deutschen Heerd, der

E = wig = keit uns nun = mer = mehr ver = frei = ben. Wo
fei = ger Knecht, des Franzmanns Müh = lei = ben, das
schwingt sein Schwert, die Fein = de auf = zu = rei = ben, der



solch ein Feu = er noch ge = deiht und solch ein Wein noch
 Recht' und Link, das Link' und Recht, wie klingt es falsch, wie
 ist fein Re = ben = blut nicht werth, das deut = sche Weib, den

solch ein Feu = er noch ge =
 Recht' und Link', wie klingt es
 ist fein Re = ben = blut nicht



Flam-men speit, da las = sen wir in E = wig = keit uns
 klingt es schlecht, kein Tro-pfen soll ein sei = ger Knecht, des
 deut = schen Heerb, der nicht auch freu = big schwingt sein Schwert, die

deiht, da
 schlecht, kein
 werth, der



nim = mer-mehr ver = trei-ben,
 Franzmanns Mühsen trei-ben. Stoßt an, stoßt an, der Rhein, und
 Fein = de auf = zu = rei-ben.)

wär's nur um den Wein, der Rhein soll deutsch ver = blei = ben, der

Rhein soll deutsch ver = blei = ben, und wär's nur um den

Wein, der Rhein soll deutsch ver = blei = ben. G. Herwegh.

27. Bechergedanken.

Nicht zu rasch.

C. Kreutzer.

Wir sind nicht mehr am er = sten Glas, drum den = ken wir

gern an dieß und daß, was rau-schet und was brau = set. *Ende.*

*Lebhafter.**cresc.*

1. So den = ken wir an den wil = den Wald, dar = in die
 2. So den = ken wir an daß wil = de Meer und hören die
 3. So den = ken wir an die wil = de Schlacht, da sechten die
 4. So den = ken wir an den jün = gen Tag und hören Po =
 5. Und nach dem Wald und der wil = den Jagd, nach Sturm und

cresc.

Stür = me sau = sen; wir hö = ren, wie daß Jagd = horn
 Wo = gen brau = sen, die Don = ner rol = len dri = ber
 deut = schen Män = ner, daß Schwert er = flirrt, die Lan = ze
 sau = nen schal = len, die Grä = ber springen vom Don = ner =
 Wel = len = schla = ge, und nach der deut = schen Män = ner =

schallt, die Ross' und Hun = de brau = sen, und
 ber, die Wir = bel = win = de lau = sen. Ha!
 fracht, es schnauben die mu = thi = gen Ren = ner. Mit
 schlag, die Ster = ne vom Him = mel fal = len. Es
 schlägt, und nach dem jün = gen Ta = ge: so

wie der Hirsch durch's Was = ser springt, die Flu = then rauschen und
 wie das Schifflein schwankt und dröhnt, wie Mast und Stan = ge
 Trom = mel = wirbel, Trom = me = ten = schall, so zieht das Heer zum
 braust die off' = ne Höl = len = kluft mit wil = dem Flam = men =
 denken wir an uns sel = ber noch, an un = ser stür = misch

wal = len, und wie der Jä = ger ruft und heßt, die
 spüt = tern, und wie der Noth = schuß dumpf er = tönt, die
 Stur = me, hin = stür = zet vom Ka = no = nen = knall die
 mee = re, und o = ben in der gold = nen Luft da
 Ein = gen, an un = ser Jubeln und Le = be = hoch, an

Schüs = se schmet = ternd fal = len, die Schüs = se
 Schif = fer fluchen und zit = tern, die Schif = fer
 Frau = er sammt dem Thur = me, die Frau = er
 jauch = zen die himmli = schen Göt = re, da jauch = zen die
 un = ser Be = cher klein = gen, an un = ser

Von vorne bis zum Ende.

schmet = ternd fal = len.
 fluchen und zit = tern.
 sammt dem Thur = me.
 himmli = schen Göt = re.
 Be = cher = klein = gen. 2. Ußland.

28. Vom hoh'n Olymp.

Mit Kraft und Feuer.

Arr. v. W. Baumgartner.

Die fünfte Strophe muss langsamer und vorherrschend schwach gesungen werden.

1. Vom hoh'n O-lymp her = ab ward uns die Frei = de,
 2. Der = senkt in's Meer der ju = gend = li = chen Won = ne,
 3. So lang es Gott ge = fällt, ihr lie = ben Brü = der,
 4. Herr Brü = der, trink' auf's Wohl = sein, bei = ner Göt = ten,
 5. Ist ei = ner uns' rer Brü = der dann ge = sche = den,

mf

ward uns der Zu = gend = traum be = scheert, drum tra = te
 lacht uns der Freu = den ho = he Zahl, bis einst am
 woll'n wir uns die = ses Le = bens freu'n, und wenn der-
 die bei = ner Zu = gend Traum be = lebt; laß ihr zur
 vom blas = sen Tod ge = for = dert ab, so wei = nen

mf

sf marcato.

dolce.

Brü = der, trost dem blas = sen Rei = de, der un = sre
 A = bend uns die lie = be Son = ne, nicht mehr ent-
 einst der Vor = hang fällt her = nie = der, ver = gnügt uns
 Ehr' ein flot = tes Hoch er = tö = nen, daß ihr's durch
 wir, und wün = schen Ruh' und Gie = den, in un = sers

sf marcato.

dolce.

Bewegter.

f *Bewegter.*

Zu = gend = freu = den stört. *(f)* Frei = er = lich
 zückt mit ih = rem Strahl.
 zu den Wä = tern reich'n.
 je = de Her = ve hebt!
 Freu = des stil = les Grab; *(p)* wir wei = nen und

Bewegter.

1-4. schalle der Zu = bel = ge = sang schwärmen der Brü = der beim
 5. wün = schen Ru = he hin = ab in un = serß Bru = derß

Be = cher-klang. Za klang.
 süß = leß Grab. Wir Grab.

29. Der Philister.

Mit Humor.

E. Methfessel.

f

1. Wißt ihr, was ein Phi = li = ster heißt? Ich will sein
 2. Wer da, wo Trau = ben = saft vom Rhein der Män = ner
 3. Wer im = mer vom ge = sunk = nen Staat und bö = sen
 4. In Sum = ma: wer die Welt um sich so dün = kel =

f

Bild ent = schlei = ern! geht ir = gend = wo ein flust = rer Geist be =
 Herz er = qui = det, den Göt = ter = trank mit Gän = se = wein in
 Rei = ten pin = pelt, und je = de küß = ne Män = ner = that spieß =
 stolz be = trach = tet, als wär' sie sei = nem lie = ben Ich vom

hut = sam wie auf Ei = ern, und trägt geschmückt den hoch = len
 sei = nem Be = her mi = schet, und wo ein frei = es Lied er =
 bür = ger = sich be = gim = pelt, und al = le Mu = sen = kün = ste
 lie = ben Gott ver = pach = tet, und d'rum ver = langt mit dummem

Kopf mit A = pel, Haarsack o = der Kopf, das ist ein Herr Phi =
 tönt, Ge = sich = ter zieht und Seuf = zer stöhnt, der — — —
 schilt, weil sich dadurch der Sack nicht füllt, der — — —
 Groll, daß, wie er pfeift, sie tan = zen soll, der bleibt — — —

1—3. das
 4. der

li = ster, *cresc.* das ist ein Herr Phi = li = ster, das
 der bleibt

1—3. ist ein Herr Phi = li = ster, das ist ein Herr Phi =
 4. bleibt der bleibt

ist, das ist ein Herr Phi = li = ster,
 der bleibt, bleibt

1—4. li = ster, ein Phi = li = ster, ein Phi = li = ster, ein Phi = li = ster,

ein Herr Phi = li = ster, *ff* hol ihn der
 ein Phi = li = ster, ein Phi = li = ster, *ff*

tr.
sf.
Ru = fuf und fein Rü = fter.

30. Trinklied.

Vivace. ♩ = 138.

H. Marschner.

1. Im Herbſt, da muß man trin = ken, Im Herbſt, da muß man
2. Im Win = ter muß man trin = ken, Im Win = ter muß man
3. Im Som = mer muß man trin = ken, Im Som = mer muß man
4. Im Früh = ling muß man trin = ken, Im Früh = ling muß man

trin = ken, daß iſt die rech = te Zeit; da reiſt uns ja der
trin = ken, im Win = ter iſt es kalt; da wär = met uns der
trin = ken, im Som = mer iſt es heiß; da küß = let uns der
trin = ken, da iſt's nicht heiß noch kalt; da laßt uns erſt der

Trau = be Blut, und da = bei schmeckt der Wein so gut, im Herbst
 Trau = be Blut, und da = bei schmeckt der Wein so gut, im Win-
 Trau = be Blut, und da = bei schmeckt der Wein so gut, im Som-
 Trau = be Blut, da schmeckt der Wein erst dop-pelt gut, im Früh-

1-4. im

— im Herbst, da muß man trin = ken,
 ter, im Win = ter — — —
 mer, im Som = mer — — —
 ling, im Früh = ling — — —
 B. I. Herbst, da — — —
 Win = ter — — —
 Som = mer — — —
 Früh = ling — — —

im Herbst, da muß man trin = ken, trin = ken,
 im Win = ter — — —
 im Som = mer — — —
 im Früh = ling — — —

trin = ken, ja im Herbst, da muß man trin = ken.
 — — — Win = ter — — —
 — — — Som = mer — — —
 — — — Früh = ling — — —

trin = ken, im

31. Zwei Ritorneffe

von Rückert.

Als dreistimmige Canons für Männerstimmen comp. v. R. Schumann.

Der Chor theilt sich in drei Abtheilungen. Abtheilung II fängt an, wenn Abtheilung I zum Zeichen § gelangt ist, Abtheilung III beginnt, wenn Abtheilung I zu §§, Abtheilung II zu § gekommen ist. Zur Coda gehen alle drei Abtheilungen zu gleicher Zeit über und theilen sich in die drei Stimmen.

I.

4 Stimmen.

4 Stimmen.

f Laßt Lau = ten = spiel und Be = cher-Klang nicht ra = sten, so

Musical notation for the bass staff of Example 6-10. The staff contains a sequence of notes: G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6, D6, E6, F6, G6, A6, B6, C7, D7, E7, F7, G7, A7, B7, C8, D8, E8, F8, G8, A8, B8, C9, D9, E9, F9, G9, A9, B9, C10, D10, E10, F10, G10, A10, B10, C11, D11, E11, F11, G11, A11, B11, C12, D12, E12, F12, G12, A12, B12, C13, D13, E13, F13, G13, A13, B13, C14, D14, E14, F14, G14, A14, B14, C15, D15, E15, F15, G15, A15, B15, C16, D16, E16, F16, G16, A16, B16, C17, D17, E17, F17, G17, A17, B17, C18, D18, E18, F18, G18, A18, B18, C19, D19, E19, F19, G19, A19, B19, C20, D20, E20, F20, G20, A20, B20, C21, D21, E21, F21, G21, A21, B21, C22, D22, E22, F22, G22, A22, B22, C23, D23, E23, F23, G23, A23, B23, C24, D24, E24, F24, G24, A24, B24, C25, D25, E25, F25, G25, A25, B25, C26, D26, E26, F26, G26, A26, B26, C27, D27, E27, F27, G27, A27, B27, C28, D28, E28, F28, G28, A28, B28, C29, D29, E29, F29, G29, A29, B29, C30, D30, E30, F30, G30, A30, B30, C31, D31, E31, F31, G31, A31, B31, C32, D32, E32, F32, G32, A32, B32, C33, D33, E33, F33, G33, A33, B33, C34, D34, E34, F34, G34, A34, B34, C35, D35, E35, F35, G35, A35, B35, C36, D36, E36, F36, G36, A36, B36, C37, D37, E37, F37, G37, A37, B37, C38, D38, E38, F38, G38, A38, B38, C39, D39, E39, F39, G39, A39, B39, C40, D40, E40, F40, G40, A40, B40, C41, D41, E41, F41, G41, A41, B41, C42, D42, E42, F42, G42, A42, B42, C43, D43, E43, F43, G43, A43, B43, C44, D44, E44, F44, G44, A44, B44, C45, D45, E45, F45, G45, A45, B45, C46, D46, E46, F46, G46, A46, B46, C47, D47, E47, F47, G47, A47, B47, C48, D48, E48, F48, G48, A48, B48, C49, D49, E49, F49, G49, A49, B49, C50, D50, E50, F50, G50, A50, B50, C51, D51, E51, F51, G51, A51, B51, C52, D52, E52, F52, G52, A52, B52, C53, D53, E53, F53, G53, A53, B53, C54, D54, E54, F54, G54, A54, B54, C55, D55, E55, F55, G55, A55, B55, C56, D56, E56, F56, G56, A56, B56, C57, D57, E57, F57, G57, A57, B57, C58, D58, E58, F58, G58, A58, B58, C59, D59, E59, F59, G59, A59, B59, C60, D60, E60, F60, G60, A60, B60, C61, D61, E61, F61, G61, A61, B61, C62, D62, E62, F62, G62, A62, B62, C63, D63, E63, F63, G63, A63, B63, C64, D64, E64, F64, G64, A64, B64, C65, D65, E65, F65, G65, A65, B65, C66, D66, E66, F66, G66, A66, B66, C67, D67, E67, F67, G67, A67, B67, C68, D68, E68, F68, G68, A68, B68, C69, D69, E69, F69, G69, A69, B69, C70, D70, E70, F70, G70, A70, B70, C71, D71, E71, F71, G71, A71, B71, C72, D72, E72, F72, G72, A72, B72, C73, D73, E73, F73, G73, A73, B73, C74, D74, E74, F74, G74, A74, B74, C75, D75, E75, F75, G75, A75, B75, C76, D76, E76, F76, G76, A76, B76, C77, D77, E77, F77, G77, A77, B77, C78, D78, E78, F78, G78, A78, B78, C79, D79, E79, F79, G79, A79, B79, C80, D80, E80, F80, G80, A80, B80, C81, D81, E81, F81, G81, A81, B81, C82, D82, E82, F82, G82, A82, B82, C83, D83, E83, F83, G83, A83, B83, C84, D84, E84, F84, G84, A84, B84, C85, D85, E85, F85, G85, A85, B85, C86, D86, E86, F86, G86, A86, B86, C87, D87, E87, F87, G87, A87, B87, C88, D88, E88, F88, G88, A88, B88, C89, D89, E89, F89, G89, A89, B89, C90, D90, E90, F90, G90, A90, B90, C91, D91, E91, F91, G91, A91, B91, C92, D92, E92, F92, G92, A92, B92, C93, D93, E93, F93, G93, A93, B93, C94, D94, E94, F94, G94, A94, B94, C95, D95, E95, F95, G95, A95, B95, C96, D96, E96, F96, G96, A96, B96, C97, D97, E97, F97, G97, A97, B97, C98, D98, E98, F98, G98, A98, B98, C99, D99, E99, F99, G99, A99, B99, C100, D100, E100, F100, G100, A100, B100, C101, D101, E101, F101, G101, A101, B101, C102, D102, E102, F102, G102, A102, B102, C103, D103, E103, F103, G103, A103, B103, C104, D104, E104, F104, G104, A104, B104, C105, D105, E105, F105, G105, A105, B105, C106, D106, E106, F106, G106, A106, B106, C107, D107, E107, F107, G107, A107, B107, C108, D108, E108, F108, G108, A108, B108, C109, D109, E109, F109, G109, A109, B109, C110, D110, E110, F110, G110, A110, B110, C111, D111, E111, F111, G111, A111, B111, C112, D112, E112, F112, G112, A112, B112, C113, D113, E113, F113, G113, A113, B113, C114, D114, E114, F114, G114, A114, B114, C115, D115, E115, F115, G115, A115, B115, C116, D116, E116, F116, G116, A116, B116, C117, D117, E117, F117, G117, A117, B117, C118, D118, E118, F118, G118, A118, B118, C119, D119, E119, F119, G119, A119, B119, C120, D120, E120, F120, G120, A120, B120, C121, D121, E121, F121, G121, A121, B121, C122, D122, E122, F122, G122, A122, B122, C123, D123, E123, F123, G123, A123, B123, C124, D124, E124, F124, G124, A124, B124, C125, D125, E125, F125, G125, A125, B125, C126, D126, E126, F126, G126, A126, B126, C127, D127, E127, F127, G127, A127, B127, C128, D128, E128, F128, G128, A128, B128, C129, D129, E129, F129, G129, A129, B129, C130, D130, E130, F130, G130, A130, B130, C131, D131, E131, F131, G131, A131, B131, C132, D132, E132, F132, G132, A132, B132, C133, D133, E133, F133, G133, A133, B133, C134, D134, E134, F134, G134, A134, B134, C135, D135, E135, F135, G135, A135, B135, C136, D136, E136, F136, G136, A136, B136, C137, D137, E137, F137, G137, A137, B137, C138, D138, E138, F138, G138, A138, B138, C139, D139,

lang es Zeit ist zu der Jugend zu sein! Ist ja so schnell
und nach stärker.

with much flourish.

A single staff of music in bass clef. The notes are: G2 (quarter), A2 (quarter), B2 (quarter), C3 (half). There is a fermata over the final C3 note.

aus, so folgen dann die Fa = sten, ist Fa = sching aus, so

fol = gen dann die Fa = sten, ist Fa = sching aus, so

A single staff of music in bass clef, showing the bass line for the song. The melody consists of eighth and quarter notes, with a final half note. The notes are: G2, F2, E2, D2, C2, B1, A1, G1, F1, E1, D1, C1.

fol = gen dann die Fa = sten, ist Fa = sching auß, so fol = gen

Verstärkte Stimmen.

(III. Abtheilung | Coda.)

Musical notation for the bass line of 'The Rose Tree'. The key signature has one flat (B-flat). The melody consists of the following notes: G2, A2, Bb2, A2, G2, F2, E2, D2, C2, Bb1, A1, G1, F1, E1, D1, C1, Bb0, A0, G0, F0, E0, D0, C0, Bb-1, A-1, G-1, F-1, E-1, D-1, C-1, Bb-2, A-2, G-2, F-2, E-2, D-2, C-2, Bb-3, A-3, G-3, F-3, E-3, D-3, C-3, Bb-4, A-4, G-4, F-4, E-4, D-4, C-4, Bb-5, A-5, G-5, F-5, E-5, D-5, C-5, Bb-6, A-6, G-6, F-6, E-6, D-6, C-6, Bb-7, A-7, G-7, F-7, E-7, D-7, C-7, Bb-8, A-8, G-8, F-8, E-8, D-8, C-8, Bb-9, A-9, G-9, F-9, E-9, D-9, C-9, Bb-10, A-10, G-10, F-10, E-10, D-10, C-10, Bb-11, A-11, G-11, F-11, E-11, D-11, C-11, Bb-12, A-12, G-12, F-12, E-12, D-12, C-12, Bb-13, A-13, G-13, F-13, E-13, D-13, C-13, Bb-14, A-14, G-14, F-14, E-14, D-14, C-14, Bb-15, A-15, G-15, F-15, E-15, D-15, C-15, Bb-16, A-16, G-16, F-16, E-16, D-16, C-16, Bb-17, A-17, G-17, F-17, E-17, D-17, C-17, Bb-18, A-18, G-18, F-18, E-18, D-18, C-18, Bb-19, A-19, G-19, F-19, E-19, D-19, C-19, Bb-20, A-20, G-20, F-20, E-20, D-20, C-20, Bb-21, A-21, G-21, F-21, E-21, D-21, C-21, Bb-22, A-22, G-22, F-22, E-22, D-22, C-22, Bb-23, A-23, G-23, F-23, E-23, D-23, C-23, Bb-24, A-24, G-24, F-24, E-24, D-24, C-24, Bb-25, A-25, G-25, F-25, E-25, D-25, C-25, Bb-26, A-26, G-26, F-26, E-26, D-26, C-26, Bb-27, A-27, G-27, F-27, E-27, D-27, C-27, Bb-28, A-28, G-28, F-28, E-28, D-28, C-28, Bb-29, A-29, G-29, F-29, E-29, D-29, C-29, Bb-30, A-30, G-30, F-30, E-30, D-30, C-30, Bb-31, A-31, G-31, F-31, E-31, D-31, C-31, Bb-32, A-32, G-32, F-32, E-32, D-32, C-32, Bb-33, A-33, G-33, F-33, E-33, D-33, C-33, Bb-34, A-34, G-34, F-34, E-34, D-34, C-34, Bb-35, A-35, G-35, F-35, E-35, D-35, C-35, Bb-36, A-36, G-36, F-36, E-36, D-36, C-36, Bb-37, A-37, G-37, F-37, E-37, D-37, C-37, Bb-38, A-38, G-38, F-38, E-38, D-38, C-38, Bb-39, A-39, G-39, F-39, E-39, D-39, C-39, Bb-40, A-40, G-40, F-40, E-40, D-40, C-40, Bb-41, A-41, G-41, F-41, E-41, D-41, C-41, Bb-42, A-42, G-42, F-42, E-42, D-42, C-42, Bb-43, A-43, G-43, F-43, E-43, D-43, C-43, Bb-44, A-44, G-44, F-44, E-44, D-44, C-44, Bb-45, A-45, G-45, F-45, E-45, D-45, C-45, Bb-46, A-46, G-46, F-46, E-46, D-46, C-46, Bb-47, A-47, G-47, F-47, E-47, D-47, C-47, Bb-48, A-48, G-48, F-48, E-48, D-48, C-48, Bb-49, A-49, G-49, F-49, E-49, D-49, C-49, Bb-50, A-50, G-50, F-50, E-50, D-50, C-50, Bb-51, A-51, G-51, F-51, E-51, D-51, C-51, Bb-52, A-52, G-52, F-52, E-52, D-52, C-52, Bb-53, A-53, G-53, F-53, E-53, D-53, C-53, Bb-54, A-54, G-54, F-54, E-54, D-54, C-54, Bb-55, A-55, G-55, F-55, E-55, D-55, C-55, Bb-56, A-56, G-56, F-56, E-56, D-56, C-56, Bb-57, A-57, G-57, F-57, E-57, D-57, C-57, Bb-58, A-58, G-58, F-58, E-58, D-58, C-58, Bb-59, A-59, G-59, F-59, E-59, D-59, C-59, Bb-60, A-60, G-60, F-60, E-60, D-60, C-60, Bb-61, A-61, G-61, F-61, E-61, D-61, C-61, Bb-62, A-62, G-62, F-62, E-62, D-62, C-62, Bb-63, A-63, G-63, F-63, E-63, D-63, C-63, Bb-64, A-64, G-64, F-64, E-64, D-64, C-64, Bb-65, A-65, G-65, F-65, E-65, D-65, C-65, Bb-66, A-66, G-66, F-66, E-66, D-66, C-66, Bb-67, A-67, G-67, F-67, E-67, D-67, C-67, Bb-68, A-68, G-68, F-68, E-68, D-68, C-68, Bb-69, A-69, G-69, F-69, E-69, D-69, C-69, Bb-70, A-70, G-70, F-70, E-70, D-70, C-70, Bb-71, A-71, G-71, F-71, E-71, D-71, C-71, Bb-72, A-72, G-72, F-72, E-72, D-72, C-72, Bb-73, A-73, G-73, F-73, E-73, D-73, C-73, Bb-74, A-74, G-74, F-74, E-74, D-74, C-74, Bb-75, A-75, G-75, F-75, E-75, D-75, C-75, Bb-76, A-76, G-76, F-76, E-76, D-76, C-76, Bb-77, A-77, G-77, F-77, E-77, D-77, C-77, Bb-78, A-78, G-78, F-78, E-78, D-78, C-78, Bb-79, A-79, G-79, F-79, E-79, D-79, C-79, Bb-80, A-80, G-80, F-80, E-80, D-80, C-80, Bb-81, A-81, G-81, F-81, E-81, D-81, C-81, Bb-82, A-82, G-82, F-82, E-82, D-82, C-82, Bb-83, A-83, G-83, F-83, E-83, D-83, C-83, Bb-84, A-84, G-84, F-84, E-84, D-84, C-84, Bb-85, A-85, G-85, F-85, E-85, D-85, C-85, Bb-86, A-86, G-86, F-86, E-86, D-86, C-86, Bb-87, A-87, G-87, F-87, E-87, D-87, C-87, Bb-88, A-88, G-88, F-88, E-88, D-88, C-88, Bb-89, A-89, G-89, F-89, E-89, D-89, C-89, Bb-90, A-90, G-90, F-90, E-90, D-90, C-90, Bb-91, A-91, G-91, F-91, E-91, D-91, C-91, Bb-92, A-92, G-92, F-92, E-92, D-92, C-92, Bb-93, A-93, G-93, F-93, E-93, D-93, C-93, Bb-94, A-94, G-94, F-94, E-94, D-94, C-94, Bb-95, A-95, G-95, F-95, E-95, D-95, C-95, Bb-96, A-96, G-96, F-96, E-96, D-96, C-96, Bb-97, A-97, G-97, F-97, E-97, D-97, C-97, Bb-98, A-98, G-98, F-98, E-98, D-98, C-98, Bb-99, A-99, G-99, F-99, E-99, D-99, C-99, Bb-100, A-100, G-100, F-100, E-100, D-100, C-100, Bb-101, A-101, G-101, F-101, E-101, D-101, C-101, Bb-102, A-102, G-102, F-102, E-102, D-102, C-102, Bb-103, A-103, G-103, F-103, E-103, D-103, C-103, Bb-104, A-104, G-104, F-104, E-104, D-104, C-104, Bb-105, A-105, G-105, F-105, E-105, D-105, C-105, Bb-106, A-106, G-106, F-106, E-106, D-106, C-106, Bb-107, A-107, G-107, F-107, E-107, D-107, C-107, Bb-108, A-108, G-108, F-108, E-108, D-108, C-108, Bb-109, A-109, G-109, F-109, E-109, D-109, C-109, Bb-110, A-110, G-110, F-110, E-110, D-110, C-11

dann die Fa = sten. Laßt Pau = ten = spiel und Be = cher = klang nicht

(II. Abtheilung | Coda.)

ra = sten, so lang es Zeit ist zu der Zu = gend He = sten! Ist

Ja-schling aus, so fol-gen dann die Ja-sien, ist Ja-sching
 aus, so fol-gen dann die Ja-sien! Läßt Lau-ten-
 spiel und Be-cher-klang nicht ra-sien, ist Ja-sching
 aus, so fol-gen dann die Ja-sien!

II.

Frisch und kräftig.

f Gebt mir zu trin-ken! Was in den Ster-nen steht,
 kann man nicht än-tern; doch man ver-gißt es bei der
sf Glä-ser Blin-ken! Gebt mir zu trin-ken, gebt mir zu
 trin-ken, gebt mir zu trin-ken, gebt mir zu
 trin-ken, gebt mir zu trin-ken, gebt mir zu

trin = fen, zu trin = fen, gebt, gebt uir zu trin = fen,

(III. Abteilung tritt:

gebt mir zu trin = fen, gebt mir zu trin = fen, zu trin = fen!
(fen | Coda.)

Musical notation for the bass line of the first system, measures 1-2. The key signature has one flat (B-flat). The notation shows a sequence of eighth and quarter notes.

f Gebt mir zu trin = ken! Was in den Ster = nen steht,

[illegible]

kann man nicht an = dern; doch man ver = gift es bei der

sf (II. Abth. | Coda.)

Glā = fer Blin = fen! Gebt mir zu trin = fen, gebt mir zu

triu = ten, gebt mir zu triu = ten! Gebt mir zu

Coda.

triu : ten

trin = ten, zu trin = ten! Gebt mir zu trin = ten, zu

trin = ten, zu trin = ten!

32. Lustig in den Kampf.

Tempo di marcia.

H. Werner.

f

Lu = stig in den Kampf, lu = stig aus dem Kampf,

f

frisch durch Sturm und Pul-ver = dampf! Kos = se bäu = men,

p

Be = her schäumen, Geld und Lieb' und Frei = de, jun = ge Weiber,

ff

al = ter Wein, s'ist all' Sol = da = ten Beu = te,

ff

p Solo.

s'ist all' Sol = da = ten Deu = te! Mädchen, schenkt die Glä = ser

Solo.

Mädchen, schenkt die Glä = ser

ein, laßt die Al = ten

Mäd = chen, schenkt die Glä = ser ein,

Solo.

ein, laßt die Al = ten

gräm = lich sein! Mäd = chen, schenkt die

laßt die Al = ten gräm = lich sein!

gräm = lich sein!

ritard. *Tutti.*

Glä = ser ein, laßt die Al = ten gräm = lich sein! Geld und Lieb' und

rit. *Tutti.*

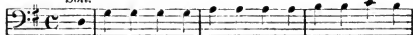


33. Lacrimosa.

Mässig bewegt.

C. Fr. Zelter.

Soli.



1. Ein Mu-ßi = kant wollt' fröh = lich sein, es thät ihm wohl ge-
Er saß bei ei = nem gu = ten Wein, da wollt' er lu = stig
2. Da = von seht er ein Lied = lein klein, das thät er wohl be-
und mi = schet gu = te Ju = gen ein, Niemand kommt's ihm ver =
3. Der Kai = ser hoch ver = gnü = get ward, als er das Lied thät
er schwur bei sei = nem Kai = ser = bart, die Wit = te zu ge =
4. Der Mu-ßi = kant schenkt lu = stig ein den sü = ßen Gast der
es floß so feu = rig wie der Wein das Lied von sei = nen



1. lin = gen. be = kannt ist weit und breit der Wein, ge =
2. sin = gen; Er g'dacht in dem Ge = mü = the sein: Ei,
3. trach = ten, Der Kai = ser schrieb ein Brief = lein sein, da
4. ach = ten. So sang er frei von Sang und Noth vom
5. bö = ren;
6. wäh = ren.
7. Re = ben;
8. Lip = pen.



wach = sen hin und her am Rhein, macht fröh = lich mo = du =
 wä = ren tau = send Kro = nen mein und al = le Jahr ein
 legt er tau = send Kro = nen ein, ein Ju =
 Mor = gen biß zum A = beud = roth; doch heu = er geht die



li = = = = ren, thut auch il = lu = ni =
 Ju = = = = der Wein! daß könn = ten gu = te
 = der Wein zog hin = ter = drein: daß laß ich mir ein'n
 Kunst — — nach Brod; der gu = te Kai = ser

Tenori.

Tutti.



Macht fröh = lich mo = du =
 Daß könn = ten gu = te
 Daß laß ich mir ein'n
 Der gu = te, gu = te

ni = = ren.
 Ju = gen sein!
 Kai = ser sein!
 der ist todt!

Bassi.

Tutti.



Macht fröh = lich mo = du = li = ren, macht
 Daß könn = ten gu = te Ju = gen, daß
 Daß laß ich mir ein'n Kai = ser, daß
 Der gu = te, gu = te Kai = ser, der

li ren, macht fröh-lich mo = du = li = = =
 Zu = gen, das könn-ten gu = te Zu = = =
 Rai = ser, das laß ich mir ein'u Rai = = =
 Rai = ser, der gu = te Rai = ser, der

fröh-lich mo = du = li ren, macht fröh-lich mo = du-
 könn-ten gu = te Zu = gen, das könn-ten gu = te
 laß ich mir ein'u Rai = ser, das laß ich mir ein'n
 gu = te, gu = te Rai = ser, der gu = te Rai = ser,

tr. ren, thut auch il = lu = mi-
 = = = gen sein, das könn-ten gu = te
 = = = ser sein, das laß ich mir ein'n
 — ist todt, der gu = te Rai = ser,

thut auch

li ren, thut auch il = lu = mi-
 Zu = gen, das könn-ten gu = te
 Rai = ser sein, das laß ich mir ein'n
 der ist todt, der gu = te Rai = ser

tr. ni = ren, thut auch il = lu = mi-
 Zu = gen sein, das könn-ten gu = te
 Rai = ser sein, das laß ich mir ein'u
 der ist todt, der gu = te Rai = ser

thut auch

ni ren, il = lu = mi-
 Zu = gen sein, ja gu = te
 Rai = ser sein, ja mir ein'n
 der ist todt, der Rai = ser,

ni = ren, thut auch
 Ku = gen fein, daß
 Kai = ser sein, daß
 der ist todt, der gu

ni = ren, thut auch il
 Ku = gen fein, daß könn = ten
 Kai = ser sein, daß ich
 der ist todt, der gu = te

il = lu = mi = ni = ren.
 ten gu = te Ku = gen sein!
 ich mir ein'n Kai = ser sein!
 te Kai = ser, der ist todt!

lu = mi = ni = ren.
 gu = te Ku = gen sein!
 mir ein'n Kai = ser sein!
 Kai = ser, der ist todt!

34. Tempora mutantur.

Munter.

St. franz.

1. Viel vol = le Be = cher klan = gen, viel hel = le
 2. Noch klein = gen Lieb und Be = cher, doch si = ben
 3. Nicht lang, so süß = lein wie = der bei Be = cher =



Stim = men san = gen ver uns in die = sem Raum, vor
an = dre Ge = her, wir selbst in die = sem Raum, wir
Klang und Lie = der ganz an = dre die = sen Raum, ganz



uns in die = sem Raum, doch Klang und Sang verhall = ten, ver=
selbst in die = sem Raum, und las = sers uns be = ha = gen nach
an = dre die = sen Raum, und trei = ben was wir trie = ben, und



weht sind die Ge = stal = ten, und Al = les war ein
gut und schlim = men La = gen, doch Al = les ist ein
sin = gen, trin = ten, lie = ben, bis Al = les wird ein



p Traum, ja Al = les war ein Traum!
Traum, ja Al = les ist ein Traum!
Traum, ja Al = les wird ein Traum! J. R. B e g l.

p

35. Wie hehr im Glase blinket.

Um die beabsichtigte Wirkung dieses Quartetts zu erreichen, wiederhole man es vier- bis fünfmal ohne abzusetzen und steigere das Tempo bei jeder Wiederholung um einige Grade, so dass es zuletzt Presto wird.

Maestoso.

Spazirr.

Wie hehr im Gla - se bin - ket der kö - nig - li - che

Wein, wie strömt sein Blut, o trin - ket, und laßt uns

fröh - lich sein! Doch fällt ein Re - ven - haf - ser den

Feu - er - trank mit Was - ser, frisch, trommelt auf den

Fisch! Frisch, trom-melt auf den Tisch!

Frisch, trom-melt auf den Tisch, frisch,

und reicht ihm Fla = reß Was-ser.

trommelt auf den Tisch! und reicht ihm Fla = reß Was-ser.

36. Kommt, Freunde, trinket froh mit mir.

Mässig.

F. Schneider.


1. Kommt, Freunde, trin- ket froh mit mir,
 2. Doch, was euch still im Her-zen wacht,
 3. Ein Herz, in Kampf und Streit be- währt,
 4. Jetzt sind die Glä-ser al- le leer,

seht, wie die
 das will ich
 bei stren-gem
 füllt sie noch



seht, wie die Be = cher schäu-men! Bei wol = len Glä =
 das will ich jezt be = grü = hen: Dem Lieb-chen sei
 bei stren-gem Schid = salz = wal-ten, ein frei = es Herz
 füllt sie noch ein = mal wie = der! Es wogt im Her-

Be = cher



fern wol = len wir ein Stündchen schön ver-
 dieß Glas ge-bracht, der Ein = zi = gen, der
 ist Gol = des werth, das müßt ihr fest er-
 zen hoch und hehr — wir sind ja Al = le

ein Stündchen schön ver-
 der Ein = zi = gen, der
 das müßt ihr fest er-
 wir sind ja Al = le



träu-men. Das Au-ge flammt, die Wan-ge glüht,
 Sü = hen! Das höch-ste Glück für Men-schen-brust
 bal = ten! Ver = gäng-lich ist des Le = bens Glück,
 Brü = der, von ei = ner Flamme an = ge = facht —
 Das Au = ge flammt, die Wan-ge glüht,
 Das höch-ste Glück für Men-schen = Brust
 Ver = gäng-lich ist des Le = bens Glück,
 von ei = ner Flam = me an = ge = facht —

träu-men.
 Sü = hen!
 bal = ten!
 Brü = der,

Das Au = ge flammt,
 Das höch = ste Glück
 Ver = gäng-lich ist
 von ei = ner Flam-

in kü-hen Lö-nen rauscht das Lied, schon winkt der
 das ist der Lie-be Göt-ter-lust, sie trägt uns
 drum pflückt in je-dem Au-gen-blick, euch ei-nen
 dem gan-zen Vol-ke sei's ge-bracht, auf daß es
 in kü-hen Lö-nen rauscht das Lied,
 das ist der Lie-be Göt-ter-lust,
 drum pflückt in je-dem Au-gen-blick
 dem gan-zen Vol-ke sei's ge-bracht,

die Wan-ge glüht, in kü-hen Lö-nen rauscht das Lied,
 für Menschenbrust, das ist der Lie-be Göt-ter-lust,
 des Lebens Glück, drum pflückt in je-dem Au-gen-blick
 me an-ge-sacht — dem gan-zen Vol-ke sei's ge-bracht,

Göt-ter-wein! Schenkt ein! schenkt ein, schenkt ein, schenkt
 him-mel-an! Stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt
 fri-schen Strauß! Trinkt aus! trinkt aus, trinkt aus, trinkt
 glück-lich sei und frei, und frei, und frei, und

Chor. { Schenkt ein, schenkt ein, schenkt
 Stoßt an, stoßt an, stoßt
 Trinkt aus, trinkt aus, trinkt
 und frei, und frei, und

schonk ein,
 stoßt an,
 trinkt aus,
 und frei,

schenkt ein!
 stoßt an!
 trinkt aus!
 und frei!

ein!
 an!
 aus!
 frei!

schenkt
 stoßt
 trinkt
 und

ein!
 an!
 aus!
 frei!

37. Sankt Paulus war ein Medicus.

Recht munter.

Zelter.

Sankt Pau-lus war ein Me-di-cus, ein Me-di-cus, er

schrieb an den Ti-mo-the-us,

an den Ti-mo-the-us,

schrieb an den Ti-mo-the-us,

an den Ti-mo-the-us,

den Ti = mo = the = us, Ti = mo = the =

an den Ti = mo = the = us, Ti = mo = the =

an den Ti = mo = the = us, Ti = mo = the =

us. Sancti Paulus war ein Me = bi = cus, ein Me = bi = cus, er

an den Ti = mo = the = us,

schrieb an den Ti = mo = the = us, an

an den Ti = mo = the = us,

Ti = mo = the = us,

an den Ti = mo = the = us, Ti = mo = the =

den Ti = mo = the = us, Ti = mo = the = us, Ti =

an den Ti = mo = the = us Ti = mo = the =

us, Ti = mo = the = us, Ti = mo =

mo = the = us, Ti = mo =

Ti = mo = the = us, Ti = mo =

us, Ti = mo = the = us, Ti = mo =

the = us: Um bei = neß

the = us: Um bei = neß

um

schwa = chen Ma = genß wil = len

schwachen Ma = genß wil = len

bei = neß schwa = chen Ma = genß

um , bei = neß schwa - chen Ma = genß

wil = len

wil = len sollst du den Durst mit

sollst du den Durst mit Wei =

sollst du den

Wei = ne stil = len,

sollst du den

= = ne stil = len,

Durst mit Wei = ne stil = len. Daß,

Durst mit Wei = ne stil = len. Daß,

Daß,

daß, daß war ein Mann, daß war ein Mann nach

daß daß, daß war, daß war ein Mann, daß war ein Mann nach

daß, daß, daß war,

un = ferm Fuß, daß war ein Mann,

daß war ein Mann nach un = ferm Fuß,

un = ferm Fuß, daß war ein

daß war ein Mann nach un = ferm Fuß,

daß war ein Mann nach un = ferm Fuß, nach un = ferm

daß, daß war ein Mann, daß war ein Mann nach un = ferm Fuß, daß war ein

daß, daß war ein

Fuß, daß war ein Mann, daß war ein Mann,
 Mann, daß war ein Mann nach un = ferm
 Mann, daß war ein Mann nach un = ferm Fuß,
 Mann, daß war ein Mann nach un = ferm

daß, daß, daß war ein
 Fuß, daß war ein Mann, daß war ein Mann, daß war ein
 daß, daß, daß war ein
 Fuß, daß war ein Mann, daß war ein Mann, daß war ein

Mann nach un = ferm Fuß. Es leb',
 Mann nach un = ferm Fuß. Es
 Mann, daß war ein Mann. Es
 Mann nach un = ferm Fuß. Es leb'

es leb' Sanft Paul, der Me = di =, Me = di =

leb' Sanft Paul der Me = di =

cuß, es leb' Sanft Paul der Me = di = cuß. Sanft

Pau = luss war ein Me = di = cuß, er schrieb an den Ti =

mo = the = us. Es leb' Sanft Paul, der

Sanft Pau = luss war ein Me = di = cuß, ein

Me = bi = cus, es leb' Sanft

Me = bi = cus, ein Me = bi = cus,

Paul, der Me = bi = cus!

38. Die Prager Schlacht.

Kräftig.

Volkslied, arr. v. J. Rich.

1. *mf* Als die Preu = ßen mar = schir = ten vor

2. *mf* Ein'n Trom = pe = ter schied = ten sie hin =

5. *mf* Die Bär = ger schrie'n: „Daß Gott er =

6. *f* Die = rauf ward ein Aus = fall ge =

8. *mf* Ei, wer hat denn daß Lieb = lein er =

1. *mf* Als die

2. *mf* Ein'n Trom =

5. *mf* Die

6. *f* Die =

8. *mf* Ei, wer

Prag, vor Prag, die schö = ne
 ein: ob sie das Prag wollt'n ge = ben
 barm! wie macht uns doch der Kriß so
 macht; Schwe = rin, der führt, ja führt die
 dacht? f wohl drei Hu = sa = ren, die ha = bens ge =

Preußen mar = schir = ten vor Prag, vor
 ve = ter schick = ten sie hin = ein: ob sie das
 Bär = ger schrie'n: „Daß Gott er = barm! wie
 rauf ward ein Aus = fall ge = macht; Schwe =
 hat denn das Lieb = lein er = dacht? f wohl drei Hu =

Stadt, sie ha = ben ein La = ger ge =
 ein? f o = der ob sie's woll = ten las = sen be =
 warm! Wir woll = ten ihm das Prag geru ein =
 Schlacht. ff Poh Dou = uer, Ha = gel, Feu'r und
 macht; mf un = ter Seid = lich sind sie ge =

Prag, die schö = ne Stadt,
 Prag wollt'n ge = ben ein?
 macht uns doch der Kriß so warm!
 rin, der führt, ja führt die Schlacht.
 sa = ren, die ha = bens ge = macht.

sie
 f o = der
 Wir
 ff Poh
 mf un = ter



schla = gen, mit Pulver und mit Blei ward's be-
 schie = hen? — „Zhr Bürger, laßt's euch nicht ver-
 ge = ben: ver = schon' er uns doch nur das
 Flam = men! wie schos = sen sie das Prag zu-
 we = sen, (f) sind auch bei Prag selbst mit = ge-

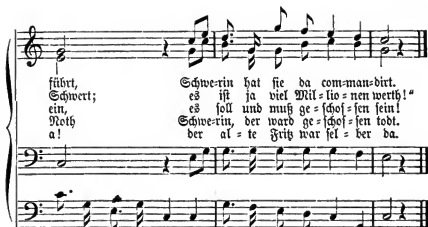
ha = ben ein La = ger ge = schla = gen, mit
 ob sie's wollten la = sen be = schie = hen? — „Zhr
 wollten ihm das Prag gern ein = ge = ben: ver-
 Donner, Ha = gel, Feu'r und Flam = men! wie
 Seid = lig sind sie ge = we = sen, (f) sind auch bei



tra = gen, (f) Ra = no = nen wur = den drauf ge-
 drie = hen! (ff) wir woll'n's gewinn'n wohl mit dem
 Le = ben!“ (ff) Der Comman = dant, der gieng's durch = aus nicht
 sam = men! und bei so gro = ßer Angst und
 we = sen. (ff) Hur = rah, hur-rah, Vic = to = ri-

Pulver und mit Blei ward's be = tra = gen, (f) Ra = no = nen
 Bürger laßt's euch nicht ver = drie = hen! (ff) wir woll'n's ge-
 schon' er uns doch nur das Le = ben!“ (ff) Der Com = man-
 schossen sie das Prag zu = sam = men! und bei so
 Prag selbst mit = ge = we = sen. (ff) Hur-rah, hur-

3. Sie woll'n das
 4. da schos = sen
 7. er war all-



wur-den drauf ge=führt, Schwerin hat sie da com-man-birt.
win-nen mit dem Schwer-t, es ist ja viel Mil-lio-nen werth.
dant, der gieng's nicht ein, es soll und muß ge=schof=sen sein.
gro-ßer Angst und Noth, Schwerin, der ward ge=schof=sen todt.
rah, Wie-to-ri-a! der al-te Fritz war sel-ber da.
Prag nicht ge=ben ein,
ta=pfer sie hin-ein,
zeit ein ta=pfer Held,

6 7 8 | 1 2 3 4 5 6 7 8 | 1 3
3. *mf* Der Trom-pe = ter hat Dr = der gebracht,
und hat's dem Kö = nig sel = ber ge-sagt:
f „O König, großer Kö = nig auf Er-den,
dein Ruhm wird dir er = ful = let wer-den!
Sie woll'n das Prag nicht an = ders ge = ben ein,
es soll und muß ge=schof = sen sein!“

4. *f* Drauf rüch = te Prinz Hein = rich her = an,
rückt an mit vier = zig = tausend Mann.
Und als Schwerin das nun hat = te ver-nommen,
daß der Suc-curs war an = ge = kommen,
da schof=sen sie wohl ta = pfer drein:
Da = tail = le muß ge = won = nen sein!

7. *mf* Da fing der Kö = nig wohl an:
Ach, ach, was hab'n die Fein = de ge=than!
Ja, mei = ne hal = be Ar = mee wollt' ich drum ge-ben,
Wenn mein Schwerin noch wär' am Le-ben;
er war all = zeit ein ta = pfer Held
Stund al = le = zeit be = reit in dem Feld.

6 7 8 | 1 2 3 4 5 6 7 8 | 1 3

39. Gauff.

*Sehr schnell.**fr. Abt.*

Er le = be hoch, er le = be hoch, er le = be

The first system of musical notation is in G major (one sharp) and common time (C). It consists of a treble and a bass staff. The melody in the treble staff is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4-A4 (beamed eighth notes), G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (half). The bass staff accompaniment is: G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter), B3-A3 (beamed eighth notes), G3 (quarter), F#3 (quarter), E3 (half).


hoch, er le = be hoch, er le = be hoch, er le = be

The second system continues the melody. Treble staff: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4-A4 (beamed eighth notes), G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (half). Bass staff: G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter), B3-A3 (beamed eighth notes), G3 (quarter), F#3 (quarter), E3 (half).

ja hoch, er le = be hoch!

The third system concludes the piece. Treble staff: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4-A4 (beamed eighth notes), G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (half). Bass staff: G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter), B3-A3 (beamed eighth notes), G3 (quarter), F#3 (quarter), E3 (half).

III.

em Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen,
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Eichendorff.

40. Der frohe Wandersmann.

Gemässigt.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

1. Dem Gott will rech = te Günst er = wei = sen, den
2. Die Bäch = lein von den Ber = gen sprin = gen, die

schickt er in die wei = te Welt, dem will er sei = ne Wunder
Ver = chen schwirren hoch vor Lust, was sollt' ich nicht mit ih = nen

wei = sen, dem will er sei = ne Wunder wei = sen
sin = gen, was sollt' ich nicht mit ih = nen sin = gen

wei = sen in Berg und
sin = gen aus vol = ler

in Berg und Wald, in Berg und Wald und Strom und
aus vol = ler Kehl', aus vol = ler Kehl' und fri = scher

Wald,
Kehl'

sf

Feld; dem will er sei = ne Wun = der wei = sen in Berg und
Brust, was sollt' ich nicht mit ih = nen sin = gen aus vol = ler

Etwas langsamer.

Wald und Strom und Feld.
Kehl' und fri = scher Brust! Den lie = ben

ff

rit. *a tempo* *p*

Gott laß ich nur wal-ten, der Bäch-lein, Ler-chen, Wald und

rit. *a tempo* *p*

cresc.

Feld, und Erd' und Him-mel will er-hal-ten, und Erd' und

cresc.

Him-mel will er-hal-ten, hat auch mein

hat auch mein Sach'

Sach', hat auch mein Sach' auf's Best be-stellt. Der Erd' und

Him-mel will er-häl-ten, hat auch mein' Sach' auf's Best' be-

stellt, mein' Sach' stellt, hat auch mein' Sach' auf's Best' be-stellt, mein' Sach' auf's stellt, mein' Sach' auf's

auf's Best' be-stellt. Best' be-stellt. v. Eichendorff.

41. Der Jäger Abschied.

*Tempo di marcia.**F. Mendelssohn-Bartholdy.*

1. Wer hat dich, du schö = uer Wald, auf = ge = baut so hoch da
 2. Tief die Welt ver = wor = ren schallt; o = ben ein = sam Re = be
 3. Was wir still ge = lobt im Wald, wol = len's drau = ßen ehr = lich

bro = ben? Wohl, den Mei = ster will ich Io = ben, so lang
 gra = sen, und wir zie = hen fort und bla = sen, daß es
 hal = ten, e = wig blei = ben treu die Al = ten, bis daß

noch mein' Stimm' er = schallt will ich
 tan = send = fach ver = hallt, fort und
 leß = te Lieb ver = hallt, treu die

wohl, den Mei = ster
 und wir zie = hen
 e = wig blei = ben

lo = ben, so lang noch mein' Stim = m' er = schallt.
 bla = sen, daß es tau = send = fach ver = hallt.
 Al = ten, bis das let = ze Lieb ver = hallt.

le = be

pp

pp

le = be wohl, le = be wohl, 1. u. 2. le = be
 wohl, le = be wohl 3. schirm' dich

cresc. *f* *sf*

1. u. 2. le = be wohl, du schö = ner Wald, le = be
 3. schirm' dich Gott, du schö = ner Wald, le = be
 1. u. 2. wohl,
 3. Gott,
cresc. *cresc.* *f* *sf*

1. u. 2. le = be wohl, du schö = ner Wald, le = be
 3. schirm' dich Gott,

dim. *pp*

wohl, le = be wohl, du schön = ner Wald!
wohl, schirm' dich Gott, du schön = ner Wald!

dim. *pp*

42. Frühlingsnaben.

In ruhig sanfter Bewegung.

C. Kreuzer.

pp

Wo = her nur das lin = de Säu = seln durch die lau = be =
weg = te Luft, wo = her nur das lin = de Säu = seln

pp

durch die lau = be = weg = te Luft, und der Blät = ter sanf = tes

durch die lau = be = weg = te Luft, und der Blät = ter sanf = tes

Kräu = seln und der sü = ße Blü = then = duft, und der

sü = ße Blü = then = duft, wo = her? wo = her? Ach, der

Frühling ist ge = kom = men mit der Re = gen = stuth der

Nacht, und hat West und Duft und Blu = men und die

fz. Freu = be mit = ge = bracht, und die *fz.* Freu = be mit = ge =

fz. *fz.*

Solo.

p bracht. Wo = her nur daß lin = be Säu = seln durch die

p

dim. *pp*

lau = be = weg = te Lust, und der Blät = ter sanft = teß

dim. *pp*

und der sü = ße

Kräu = seln und der sü = ße Blü = then

pp

duft? *f* wo = her? *p* wo = her? *pp* dieß lin = be
 dieß lin = be

durch die lau = be = weg = te
 Sä = feln *pp* durch die lau = be = weg = te Lust! und der

Blät = ter sanf = tes Kräu = feln und der sü = ße Blü = then =

duft, *f* wo = her? *p* wo = her? *f* Ach, der Früh = ling ist ge =

kom-men mit der Re-gen-fluth der Nacht, und hat

West und Duft und Blu-men und die Freu-de mit-ge-

bracht, und hat West und Duft und Blu-men, und die

und die Freu-de mit-ge-
Freu-de mit-ge-bracht, die Freu-de mit-ge-

bracht und die Freu = de mit = ge = bracht

bracht, die Freu = de mit = ge = bracht hat die

Freu = de mit = ge = bracht. Etieglig.

cresc.

cresc.

43. Frühlingsgesang.

Moderato.

C. M. v. Weber.

1. Schö = ne Ah = nung ist er = glom = men, Früh = lingß =

2. Trittst her = vor im Brant = ge = wan = de, Mut = ter

3. Und von bei = ner Zu = gend = schö = ne halt des

cresc.

cresc.

o dem weht im Hain, Blü-
 Er de jung und schön, lo-
 Jah res Fest ge- sang, an-
 Ver- chen:

me le ist ge- kom- men, jun- ges Grün be-
 bei ner Luel- len Ran- de sieht man Blu- men
 laut und Flö- ten- tö- ne und des Sai- nes

1. Blü- then weiß und ro- sig
 2. Wie die Blü then = bäu = me
 3. So in rei = ner Sil- ber-

dolce pp

laubt die Mai'n. Blü- then weiß und ro- sig
 auf = er = stehn. Wie die Blü- then = bäu = me
 Wie = der = sang. So in rei = ner Sil- ber-

pp

ma = len sich an mil = der Son = ne
glü = ben, wie sie glü = ben Düs = te
hel = le, rin = net still der Freu = den

ma = len sich an mil = der Son = ne, mil = der Son = ne
glü = ben, wie sie glü = ben Düs = te spen = den Per = len
hel = le, rin = net still der Freu = den, still der Freu = den

Strah-len, Freu = de winkt und je = de Brust öf = net
sprü = hen, aus dem thau = be = neß = ten Thal ju = gend =
Quel = le o Na = tur aus dei-nem Schooß e = wig

Strah-len, Freu = de winkt und je = de Brust öf = net
sprü = hen, aus dem thau = be = neß = ten Thal ju = gend =
Quel = le o Na = tur aus dei-nem Schooß e = wig

sich der neu = en Luft, der
lich im Mor = gen = strahl, im
neu und wan = del = los, und

sich der neu = en Luft, der
lich im Mor = gen = strahl, im
neu und wan = del = los, und

öf = net sich der
ju = gend = lich im
e = wig neu und

neu = en Luft.
Mor = gen = strahl.
wan = del = löß.
der neu = en Luft.
im Mor = gen = strahl.
und wan = del = löß.

44. Märznacht.

Sehr lebhaft.

Conradin Kreutzer.

Tutti. cres - cen do

p Hörch! wie brau = set der Sturm und der schwellen = de

Tutti. cres - cen do

p

f *p* *cres -*

Strom in der Nacht hin! Hörch! wie brau = set der

f *p* *cres -*

cen *do* *f*

Sturm und der schwellen = de Strom in der Nacht hin!

cen *do* *f*

Horch! wie brau = set der Sturm

f *f*

Horch! wie brauset der Sturm und der schwellen = de

pp *cresc.*

Strom in der Nacht hin! Horch! wie brauset der Sturm!

pp *cresc.*

fp *cresc.* *f* *cresc.*

Horch! wie brauset der Sturm und der schwellen = de

fp *cresc.* *f* *cresc.*

Nacht hin! *fp*

Strom in der Nacht, in der Nacht hin! Schau-rig

ff *fp*

fü = ßeß Ge = fühl! *fp* Schau-rig fü = ßeß Ge = fühl!

fp

dolce *Solo* lieb = li = cher Früh = ling, u.

Solo *dolce* lieb = li = cher Frühling, lieb = li = cher Früh-ling, du

Soli *dolce*

Tutti. *pp* *cres* *cen* *do*

nahst! Hörs! wie brau = set der Sturm und der

Tutti. *pp* *cres* *cen* *do*

9

f schwellen = de Strom in der Nacht hui! *p* *cres* Hösch! wie brau = set der

f *p* *cres*

cen *do* *f*
Sturm und der schwellen = de Strom in der Nacht hin!

cen *do* *f*

fp Schaurig sü = ßes Ge = fühl! *fp* Schaurig sü = ßes Ge = fühl!

fp *fp*

Soli. *p* lieb = li = cher Früh = ling, Früh = ling, du naßt!

Soli. *p*

Tutti.

fp Schau = rig sü = ßes Ge = fühl! *fp* schau = rig sü = ßes Ge = fühl!

Tutti.

fp *fp*

Soli.

dolce lieb = li = cher Früh = ling, du nahest, du nahest!

Soli.

dolce

Tutti.

lieb = li = cher Früh = ling, du nahest, *cresc.* du *cresc.*

Tutti. *p* *p*

nahest, du nahest, du nahest!

f

45. Wanderlust.

Sehr frisch.

Niels W. Gade.

Tenor I & II.

1. Ihr Wan = der = vö = gel in der Luft, im
 2. Im Deu = tel ro = stet mir kein Geld, daß
 3. Wo mir ein vol = ler Be = her blinkt den

Bass I & II.

Bass III.

1. Ihr Wan = der =
 2. Im Deu = tel
 3. Wo mir ein

Ne = theerglanz, im Sonnen = dust, in blau = en Him = mel =
 rennt wie ich in al = le Welt, die gan = ze Welt durch =
 möcht' ich se = hen der mich zwingt, daß ich daß Gott = ge =

vö = gel in der Luft,
 ro = stet mir kein Geld,
 vol = ler Be = her blinkt,

wel = len, euch grüß' ich, grüß' ich als Ge-
 flie = gen ist be = her, be = her als ver-
 schen = te nicht vol = ler, vol = ler Freu = den

f
 euch grüß' ich als Ge-
 ist be = her als ver-
 nicht vol = ler Freu = den

mf
 sel = len! Ein Wan = der = vo = gel bin ich auch, mich
 lie = gen. Dem blan = ken und dem fri = schen gar, dem
 trän = te! Beim Schopfe nimm den Au = gen = blick! daß

mf
 sel = len! Ein Wan = der = vo = gel bin ich auch, mich
 lie = gen. Dem blan = ken und dem fri = schen gar, dem
 trän = te! Beim Schopfe nimm den Au = gen = blick! daß

cresc.

trägt ein frei = er Le = benshauch, und mei = neß Sang = es
gönn' ich gern die Wan = derfahr', das muß mit all' dem
ist mein Spruch, das ist mein Schick, ich haß = se was da

cresc.

cresc.

trägt ein frei = er Le = benshauch, und mei = neß Sang = es
gönn' ich gern die Wan = derfahr', das muß mit all' dem
ist mein Spruch, das ist mein Schick, ich haß = se was da

Ga = be ist mei = ne lieb = ste Ha = be.
an = dern gleich wie = der wei = ter wan = dern.
stau = big, nur an das Fri = sche glaub' ich!

ff

Ga = be ist mei = ne lieb = ste Ha = be.
an = dern gleich wie = der wei = ter wan = dern.
stau = big, nur an das Fri = sche glaub' ich! Otto Roquette.

46. Soldatenabschied.

Mässig schnell.

J. Stern.

mf

1—3. Mor = gen mar = schi = ren wir, a = de, a =

mf

1—3. Mor-gen mar = schi = ren wir, ja mar = schi = ren wir, a =

de, a = de, a = de! Mor = gen mar =

de, a = de, a = de, ja mor-gen mar = schi = ren

schi = ren wir, a = de, a = de, a =

wir, ja mar = schi = ren wir, a = de,

p

de, a = de! { Wie lieb = lich sang die Nach = ti = gall vor
 Und un = fer Bün = del ist ge = schnürt und
 So reich' mir denn noch-mal die Hand, Herz =

p

mei = nes Lieb = chens Haus, ver = flun = gen ist nun
 al = le Lie = be drein, a = de, die Trom-mel
 al = ler = lieb = ster du, und kommst du in ein

a = de,

mf *sf*

Sang und Schall, das Lie = bent ist nun aus, das
 wird ge = rührt, es muß ge = sche = den sein, es
 fer = nes Land, so laß dein Bün = del zu, so

mf *sf*

Dieben ist nun aus.
 muß ge = schie = den sein.
 laß dein Büß = del zu.

U = de, a = de, a =

U = de,

Musical score for the song "Der alte Herr". The score is written for voice and piano. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 2/4. The tempo is marked "Allegretto". The score consists of two systems. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "de, a = de, - es muß ge = schie = den sein, a = de, a =". The piano part features a prominent bass line with a walking bass pattern. The vocal line is a simple melody. The score is marked with "p" (piano) and "mf" (mezzo-forte).

de, a = de, a = de, es muß ge = schie = den

decrease. e *lento.* *p*

fein. A = de, a = de!

decrease. e *lento.* *p*

A = de, a = de, a = de, a = de, a = de, a = de!

Hoffmann v. Fallersleben.

47. Sommerlied.

*Vivace e leggiero.**f. Mendelssohn-Bartholdy.*

Solo

Wie Feld und Au so blin - tend im Thau, wie per - len -

Solo

schwer die Pflanz - en um - her! Wie durch's Ge - büsch

die

Solo

Win - de so frisch! Win - de so frisch, die Win - de so

ritard.

a tempo sf

frisch! Wie laut im hel - len Son - nen - strahl die

a tempo sf

f

hel - len Son - nenstrahl die

sf *Tutti.* *f* *sf*

fü = ßen Vög = lein all = zu = mal.
 fü = ßen Vög = lein all = zu = mal. Wie laut im

sf *Tutti.*

fü = ßen Vög = lein all = zu = mal.

die fü = ßen Vög = lein

hel = len Son = nen = strahl die fü = ßen

all = zu = mal!

Vög = lein all = zu = mal. Wie laut im hel = len Sonnen:

p *sf*

Wie laut, wie laut

die sü = ßen Bög = = = lein

strahl

die sü = ßen Bög = lein

die sü = ßen Bög = lein

Soli.
Tenori *p*

Bassi *p*

all = zu = mal, die sü = ßen Bög = lein

Chor.
Tenori

Bassi

mal

all = zu = mal.

Solo. Un poco ritenuto.

p

all = zu = mal. Ach, a = ber da wo Liebchen ich sah, im

Solo.

p

Kämmer = lein so nie = der und klein, so rings be = deckt — der

Solo. so rings be = deckt —

Son = ne ver = steckt der Son = ne ver = steckt, der

ritard.

der Son = ne ver = steckt, der

Son = ne ver = steckt; wo blieb die Er = de weit und Er = de

Tempo primo.

f sf

Tempo primo.

f sf

Er = de weit und

sf *Tutti.* *f*

breit mit al = ler ih = rer Herrlich = feit! *f* Wo
 weit und breit mit al = ler ih = rer Herr = lich = feit! *Tutti.*

sf *p* mit al = ler ih = rer
 blieb die Er = de weit und breit mit al = ler
sf Herr = lich = feit! *f* *sf* Wo blieb die Er = de weit und
p Wo blieb, *f* wo *sf* mit al = ler ih = rer
 breit mit al = ler ih = rer

Herr = lich = keit, mit al = ler ih =

Herr = lich = keit, mit al = ler

= rer Herr = lich = keit, mit al = ler

Soli.
Tenori *p*
Bassi *p*
ih = rer Herr = lich = keit, mit al = ler
Chor.
Tenori
Bassi keit!

ih = rer Herr = lich = keit!

ritard.
ih = rer Herrlich = keit!
ritard.

48. Der Matrose.

Allegro maestoso.

Nach Bohlenz von Stanz.

Auf, Ma = tro = fen, die An = ker ge = lich = tet, Se = gel ge =

spannt, den Kom = paß ge = rich = tet! Lieb = chen a = be!

Schei = den thut weh! mor = gen geht's in die wo = gen = de

See, mor = gen geht's in die wo = gen = de See. Dort

drau-ßen auf to = sen = den Wel = len, schwan-ken = de

Schif-fe an Klip-pen zer = schel = len, in Sturm und Schnee

p ritard. *f a tempo*
wird mir so weh, daß ich auf im = mer vom Lieb = chen

dim. *p* *f*
geh', daß ich auf im = mer vom Lieb = chen geh. Ei = nen

dolce

Ruß von ro = si = ger Lip = pe, und ich fürch = te nicht

dolce

ten.

Sturm und Klip = pe! brauß, o See, Sturmwind

ten.

p

weh'! wenn ich mein Lieb = chen nur wie = der = seh', wenn ich mein

p

Lieb = chen nur wie = der = seh'! Doch find' ich die Hei = math nicht

wie=der, und rei=ßen die Blu=then mich nie=der,

pp *legato.* *f*

tief in die See! Lieb=chen, a=del wenn ich dich

ritard.

o=ben wie=der=seh', dich wie=der=

f *a tempo*

seh', wenn ich dich o=ben nur wie=der=seh', nur

wie = der = seh', dich o = ben nur wie = der:

ppp
seh', dich wie = der = seh'!

ppp

49. Schifferlied.

Kräftig, mässig schnell.

C. Eckert.

f
Wo die Wo = ge braust, wo der Sturmwind saust, wo

f

tief im Grund der Hai = fisch haust, wo die Mö = ve ih = re

Krei = se zieht, da schmettre freu = dig ju = belnd Lied! Auf der

See, auf dem ho = hen wei = ten Meer, da weilt die Frei = heit

rein und hehr, zu Lan = de dräut viel Noth und Weh,

zieh' du mit uns, frei macht die See, *sf* zieh' du mit

uns, frei macht die See! *p* Was

Langsamer.

wei=nest du, mein trau=tes Lieb, wir zieh'n die Se=gel

auf, ich schei=de, ich schei=de, sü=ßen Ruß mir

gieb, und grämst du dich, mein süßes Lieb, so

komm zu mir her = auf, und grämst du dich, mein

süßes Lieb, so komm zu mir her = auf.

auf, zu mir, zu mir her = auf.

50. Wanderlied.

(Aus Preciosa.)

Mässig.

C. M. v. Weber.

1. Die Sonn' er = wacht, mit ih = rer Bracht er =
 2. Mit Sing' und Sang die Welt ent = lang! Wir
 3. In Nah' und Fern führt uns ein Stern! auf

mf

füßt sie die Ber = ge, das Thal. D
 fra = gen wo = her nicht wo = hin! Es
 ihn nur ge = rich = tet den Blick! Pre-

mf

Mor = gen = lust! D Wal = des = bußt! D gol = de = ner
 treibt uns fort von Ort zu Ort mit frei = ein und
 cio = sa dir! Dir fol = gen wir! und Rei = ner bleibt,

Son = nen = strahl! strahl!
fröh = li = chem Sim. Sim.
Rei = ner zu = rück, rück.

B. A. Wolff.

51. Sonntags am Rhein.

Quasi allegretto (heiter und frisch).

W. J. Velt.

p Des Sonn = tags in der Mor = gen = stund wie wan = dert

p sich's so schön am Rhein, wenn rings in wei = ter Rund die

Mor = gen = glo = den gehn. Ein Schiff = lein zieht auf

p

blau = er Fluth, da singt's, da singt's und ju = belt's drein; du

Schifflein, gelt, du Schiff-lein, gelt, das fährt sich gut in

all die Lust hin = ein! Vom Dor = fe hal = let

pp Vom

Dr = gel = ton, es tönt ein from = mes Lieb, an-

Dor = fe hält, es

dim. pp

bäth = tig dort die Pro = zeß = sion aus der Ra = pel = le

dim. pp

f

zieht. Und erust in al = ler Herr = lich = keit die Burg her =

p cresc. f

nie = der = schaut und spricht von al = ter, von al = ter

p cresc. f

sf

gu = ter Zeit, die auf den Fels ge = baut, die

sf

pp

auf den Fels ge = baut. Daß Al = les beut der präch = te

Rhein an sei = nem Re = ben = strand und spie = gelt
und spie = gelt

recht im hell = sten Schein da =ß gan = ze Va = ter = land, da =ß
cresc. più

vivace from = me, treu = e Va = ter = land in sei = ner vol = len
vivace

Pracht, in sei = ner vol = len Pracht, mit Lust und

Lie = bern al = ler = hand vom lie = ben Gott be = dacht, vom
von Gott, vom lie = ben Gott be =
vom lie = ben Gott be = dacht,

lie = ben Gott be = dacht, vom lie = ben
dacht vom lie = ben Gott, vom

Gott be = dacht! Rob. Reinid.

52. Hoffnung.

Allegro moderato e energico.

Nikls W. Gade.

mf *fz*

1. Und dränt der Win-ter noch so sehr mit tro = pi = gen Ge-
 2. Bläst nur, ihr Stür-me, bläst mit Macht, mir soll dar = ob nicht
 3. Drum still! und wie es frie = ren mag, o Herz, gieb dich zu-

mf *fz*

mf

ber = den, und streut er Eis und Schnee um = her, es
 ban = gen, auf lei = sen Soh-len ü = ber Nacht kommt
 frie = ben. Es ist ein gro = ßer Mai = en = tag der

mf

mf

muß doch Früh = ling wer = den. Und drängen die Re = bel
 doch der Lenz ge = gau = gen. Da wacht die Er = be
 gan = zen Welt be = schie = den. Und wenn dir oft auch

mf

noch so dicht sich vor den Blick der Son = ne, sie
grü = nend auf, weiß nicht, wie ihr ge = sche = hen, und
bangt und graut, als sei die Hölle auf Er = den, nur

cresc.
we = ßet doch mit ih = rem Licht ein = mal die Welt zur
lacht in den Himmel hin = auf, und möch = te vor Lust ver =
un = ver = zagt auf Gott ver = traut! Es muß doch Frühling
cresc. *ff*

riten.
Won = ne, die Welt zur Won = ne.
ge = hen, vor Lust ver = ge = hen.
wer = den, muß Früh = ling wer = den. G. Weibel.
riten.

53. Waldsied.

Allegro vivace.

Kleis W. Gade.

1. Wo Büsche steh'n und Bäu = me voll tan = zend schö = ner
 2. Wo's Lu = stig hüpf't und sprin = get, und schwirrt und ruft und
 3. Wo's bald so sil = le lau = schet, bald wun = der = selst = sam

Träu = me, und Laub und Gras und Blu = men = dust rings =
 sin = get, und nah' und fern das Jagd = horn schallt und
 rau = schet, bald süß und sü = ßer spielt und löst, bald

im Wald, im
 um er = füllt die fri = sche Lust;
 nah und fern die Büsch = se knallt; } im Wald —
 wild und wil = der braust und löst; }
 im Wald, im Wald,

Wald, im Wald, im Wald, — — — im

ff im Wald, da ist mein Auf-ent-halt, da

Wald, im Wald, im Wald, — — — im Wald,

Wald — — — im Wald, da ist mein

dim. p ritenuto.

ist mein lieb-ster Auf-ent-halt, mein lieb-ster

riten. p

im Wald — — — mein lieb-ster

lieb-ster Auf-ent-halt, *Tempo Imo*

p Auf-ent-halt, *ff* im Wald, im Wald, im

p Auf-ent-halt im Wald — — —

Wald mein Auf = ent = halt. G. C. Tenner.

- im Wald, im Wald, im Wald.

54. Wanderschaft.

Munter.

Volksweise.

1. Der Mai ist ge = kommen, die Bäume schla-gen
2. Herr Va = ter, Frau Mut-ter, daß Gott euch be-
3. Frisch auf drum, frisch auf im hel = len Son = neu-
4. O Wan-bern, o Wan-bern, du frei = e Bur-chen =

aus, da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu
hüt! wer weiß, wo bald fer = ne das Glück mir noch
strahl, wohl ü = ber die Ber = ge, durch's blü = hen = de
luff, da weht Got = tes D = dem so frisch in die

Haus. Wie die Wol = len dort wan = dern am
 blüht? Es gibt so man = che Stra = ße, da
 Thal! Die Quel = len er = flin = gen, die
 Brust, da sin = get und jauch = zet das

him = li = schen Zelt, so steht auch mir der
 nimmer ich war = schirt; es gibt so man = chen
 Bäume rau = schen all; mein Herz ist wie 'ne
 Herz zum Him = melz = zelt: wie bist du doch so

Sinn' in die wei = te, wei = te Welt.
 Wein' den ich nimmer noch pro = birt.
 Ler = che' und stimmt ein mit Schall.
 schön, 'o du wei = te, wei = te Welt! G. Geibel. 1834.

55. Frühling ohn' Ende.

Gekröntes Preislied des schwäbischen Sängerbundes.

Allegro. $\text{♩} = 152$.

Carl Reincke.

1. Nun bre=chen al=ler En = den die Blu=men aus grü=nem
 2. Hier blüß'n Ma=ri=en = ster = ne, dort Pri=metu so licht und
 3. Ja möch = test selbst du fern = neu, da wär's wohl gu = te

Man, wo ich mich hin mag wen=den, da hebt ein
 bunt, bald ruft ein Horn zur Fer = ne bald rauscht's im
 Zeit, all' Leid wär' mir be = nom = men und lau = ter

da hebt ein
 bald rauscht's im
 und lau = ter

da hebt ein
 bald rauscht's im
 und lau = ter

Klin = gen an, —
 küß = len Grund, —
 Se = lig = feit, —

Klin = gen an, da hebt ein Klin = gen an, wo
 küß = len Grund, bald rauscht's im küß = len Grund, bald
 Se = lig = feit, und lau = ter Se = lig = feit, all'

Klin = gen an, da hebt ein
 küß = len Grund bald rauscht's im
 Se = lig = feit und lau = ter

Klin = gen an,
 küß = len Grund,
 Se = lig = feit,

ich mich hin mag wen = den, da hebt ein Klin = gen an, möcht'
 ruft ein Horn zur Her = ue, bald rauscht's im küß = len Grund, ganz
 Leid wär' mir be = nem = men, und lau = ter Se = lig = feit! Die

mf dir ein Sträußlein bin = den, möcht dir ein Lied er = sin = den, wo
 wiew ist mir zu Sin = ne, weiß nicht was ich be = gin = ne, mein
mf Blu = men könn = ten blü = hen, die Klän = ge wei = ter zie = hen, ist

p *ritard.* *pp* *ritard.*

a = ber fang ich an? wo a = ber fang ich an?
 Herz ist mir ver-wund't, mein Herz ist mir ver = wund't.
 doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit!

p *ritard.* *pp* *ritard.*

mf *Etwas ruhiger.*

4. Wenn sich zwei Au = gen fun-den, wer schaut da die Blu-men

mf

p was braucht's der
 an? wenn sich zwei Mündlein run = den, was braucht's der
 was braucht's der
 was braucht's der

p

Lie = der dann,

Lie = der dann, was braucht's der Lie = der dann, wenn
 Lie = der dann, was braucht's der
 Lie = der dann, was braucht's der

p

mf sich zwei Mündlein run-den, was brauch't's der Lie=der dann? Wenn *p* *accell.*

f *p* *accell.*

f *Tempo primo* ei = nig Herz und Hän = de: welch' Früh-ling oh = ne *cresc.*

f *cresc.*

En = de, ohn' En = de hebt da zu blü = hen an! Wenn *p* *f*

Wenn ei =

ei = = = nig Herz und Hän = de, welch' *p*

ei = nig Herz und Hän = de, welch' Früh-ling oh = ne *f*

nig Herz und Hän = de, welch' Früh = ling ohn'

Früh-ling oh = ne

Früh-ling ohn'

En = de, ohn' En = de, ohn' En = de, hebt da zu blü = hen

The musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music is in 4/4 time. The upper staff begins with a melodic line in the right hand, with lyrics underneath. The lower staff provides a harmonic accompaniment in the left hand. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).

Eucas ruhiger.

an, welch' Früh-ling, welch' Früh-ling ohn' En = de! Rob. Reinick.

The musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music is in 4/4 time. The upper staff begins with a melodic line in the right hand, with lyrics underneath. The lower staff provides a harmonic accompaniment in the left hand. Dynamics include *f* (forte), *cresc.* (crescendo), *ritard.* (ritardando), and *ff* (fortissimo).

56. Schäfers Sonntagsslied.

Nicht zu langsam.

Conradin Kreuzer.

Tutti.
ff

1. Daß ist der Tag des Herrn! daß ist der Tag des

Tutti.
ff

2.

The musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music is in 4/4 time. The upper staff begins with a melodic line in the right hand, with lyrics underneath. The lower staff provides a harmonic accompaniment in the left hand. Dynamics include *ff* (fortissimo).

Herrn!

Soli. p

Solo. *p* Ich bin al-

p Ich bin al = lein

lein auf wei = ter Flur, noch Ei = ne Mor-gen = glöck-

auf weiter Flur, u.

pp

nur, noch Ei = ne, Ei = ne, Mor = gen = glöck-

pp

nun Stil = le nah' und fern.

pp

nur;

pp nun Stil = le nah', nun

pp nun Stil = le nah' und

Tutti.

Stil = le nah' und fern. 2. An = be = tend knie ich
 fern, nah' und fern. *f ff*

Tutti.

Soli.

hier. O sü = ßes Graun! ge = hei = meß
Soli.
f p

pp

Beñ! Als knie = ten Wie = le un = ge = sehn und
pp *cres - cen - do* *f*
pp *cres - cen - do* *f*

D fü = = heß
 be = te = ten mit mir. *p* D fü D fü = heß
 D fü = heß
dolce
 D fü = heß, fü = = heß

Graun! ge = hei = meß Wehn! *Lebhafter.*
calando *mf*
 Graun! ge = hei = meß Wehn! 3. Der
 Graun! ge = hei = meß Wehn! *Lebhafter.*
calando *mf*
 Graun! ge = hei = meß, ge = hei = meß Wehn!

Him = mel, nah' und fern, er ist so klar und
cresc.
cresc.

f *Langsam.* *ff*

sei = er = lich, so ganz, als wollt' er öff = nen sich.

f *Langsam.* *ff*

Tempo primo.
Tutti.

ff *sf*

Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!


ff *sf*

Tutti.

Ludwig Uhland. 1807.

IV.

Liebe, Lust und Leid.

 Da im Herzen tief innen
Ist alles daheim,
Der Freude Saaten
Der Schmerzen Heim.

Otto Roquette.

57. Stirb Lieb' und Freud'.

Mäsig.

Stärker.

p



1. Zu Augs = burg steht ein ho = heß Haus, nah'
 2. Dort vor Ma = ri = ä hei = lig Bild sie
 3. Als bald der Glo = de dum = pier Klang die
 4. Mit Stau = nen se = hen all' die Leut' dies
 5. Gott gib, daß die = ses Mäg = de = lein ihr

p

mf



bei dem al = ten Dom, da tritt an hel = lem
 be = tend nie = der = kniet, (f) der Him = mel hat ihr
 Be = ten = den er = weckt, das Mägd = lein wallt die
 Kränz = lein licht im Haar, das Mägd = lein a = ber
 Kränz = lein fried = lich trag'; es ist die Al = ler =

p *mf*



Mor = gen aus ein Mäg = de = lein gar fromm. Ge =
 Herz er = füllt und al = le Welt = lust flieht. D
 Hall' ent = lang, es weiß nicht was es trägt, auf dem
 wallt nicht weit, tritt vor den Hoch = al = tar: „Zur
 lieb = ste mein, bleibt's bis zum jün = gen Tag. Sie

p *mf*

sang erschallt, zum Do = me wallt die lie = be Ge =
 Jung-frau rein! laß mich al = lein dein ei = gen
 Haup = te, ganz von Him = mels-glantz, ei = nen Lil = jen =
 Non = ne weiht mich ar = me Maid! stirb, Lieb' und
 weiß es nicht, mein Herz zer-bricht, stirb, Lieb' und

stalt, die lie = be Ge = stalt.
 fein, dein ei = gen sein.
 franz, ei = nen Lil = jen = franz.
 Freud', stirb, Lieb' und Freud'!
 Licht, stirb, Lieb' und Licht.

Jusf. Kerner.

58. Kennen von Charau.

Ausdrucksvoll und innig.


Nicht zu langsam.

Melodie von Silcher.
 Bearbeitet von Jul. Kich.

1. Kennen von Cha-rau ist, die mir ge = fällt,
 2. Räm' al = leß Wei = ter gleich auf uns zu schlahn,
 3. Recht als ein Pal = ment-baum ü = ber sich steigt,
 4. Wür = dest du gleich ein = mal von mir ge = trennt,



sie ist mein Le = ben, mein Gut und mein Geld,
wir sind ge = sinnt bei ein = an = der zu stahn,
je mehr ihu Re = gen und Ha = gel an = sichts,
leb = test da, wo man die Son = ne kaum kennt,



Nenn = chen von Tha = rau hat wie = der ihr Herz
Krank = heit, Ver = sol = gung, Be = trüb = niß und Pein
so wird die Lieb' in uns mäch = tig und groß,
ich will dir sol = gen durch Wäl = der, durch Meer,



auf mich ge = rich = tet in Lieb und in Schmerz.
soll' uns = rer Lie = be Ver = kno = ti = gung sein.
durch Freud' und Lei = den, durch al = ler = lei Noth.
Ei = sen und Ker = ler, durch feind = li = ches Heer.

1-4. Kennen von Tha = rau, mein Reich = thum, mein Gut,

Du mei = ne See = le, mein Fleisch und mein Blut.

59. Klage.

Langsam.

Nach Glück von f. Zilcher.

1. *p* In ei = nem küß = len Brun = de, da geht ein Müh = len =
 2. *p* Sie hat mir Treu' ver = spro = chen, gab mir ein'n Ring da =
 3. *mf* Ich möcht' als Spielmann rei = sen weit in die Welt hin =
 Schneller. 4. *f* Ich möcht' als Rei = ter flie = gen wohl in die blut' = ge
 Ruhig. 5. *p* Hör' ich das Mühl = rad ge = hen, ich weiß nicht, was ich



rad, mein Lieb = chen ist ver = schwun = den, daß
 bei; (mf) sie hat die Tren' ge = bro = chen, daß
 aus, und sin = gen mei = ne Wei = fen, und
 Schlacht, um bel = le Feu = er lie = gen im
 will. Ich möcht' am lieb = sten ster = ben, da



dort ge = woh = net hat, mein Lieb = chen ist ver =
 Ringlein sprang ent = zwei, (p) sie hat die Tren' ge =
 gehn von Haus zu Haus, und sin = gen mei = ne
 Feld bei stil = ler Nacht, um bel = le Feu = er
 wär's auf ein = mal still, ich möcht' am lieb = sten



schwun = den, daß dort ge = woh = net hat.
 bro = chen, daß Ringlein sprang ent = zwei.
 Wei = fen und gehn von Haus zu Haus.
 lie = gen im Feld bei stil = ler Nacht.
 ster = ben, da wär's auf ein = mal still.

60. Der Wirthin Töchterlein.

Moderato.

Volksweise, bearb. v. Fr. Silcher.

1. *f* Es zo = gen drei Bur = sche wohl ü = ber den Rhein, bei
 2. *mf* Wein Bier und Wein ist frisch und klar, (*p*) mein
 3. *p* Der er = sie schlug den Schlei = er zu = rüd, und
 4. *mf* Der zwei = te deck = te den Schlei = er zu, und
 5. *f* Der drit = te hub ihn wie = der so = gleich, und

ei = ner Frau Wir = thin da Lehr = ten sie ein, bei
 Töch = ter = lein liegt auf der Tod = ten = bahr, *mf* mein
 schau = te sie an mit trau = ri = gem Blick, und
 Lehr = te sich ab und wein = te da = zu, und
 Fuß = te sie auf den Mund so bleich, und

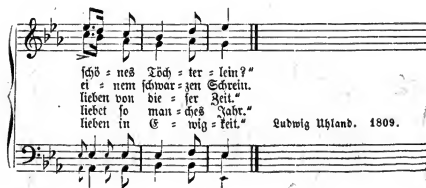
ei = ner Frau Wir = thin da Lehr = ten sie ein. *f* „Frau
 Töch = ter = lein liegt an der Tod = ten = bahr. *p* Und
 schau = te sie an mit trau = ri = gem Blick: „Ach,
 Lehr = te sich ab und wein = te da = zu: „Ach,
 Fuß = te sie auf den Mund so bleich: „Dich



Wir = thin hat sie gut Bier und Wein, wo
als sie tra = ten zur Kammer hin = ein, da
lieb = test du noch du schö = ne Maid, ich
daß du liegst auf der Tod = ten = bahr, ich
liebt' ich im = mer, dich lieb' ich noch heut, und



hat sie ihr schö = nes Töch = ter = lein? Wo hat sie ihr
sag sie in ei = nem schwarzen Schrein, pp da lag sie in
wür-de dich lieben von die = ser Zeit, pp ich wür-de dich
hab' dich ge = lie-bet so man = ches Jahr, p ich hab' dich ge-
wer = de dich lie-ben in E = wig = keit, f und wer-de dich



schö = nes Töch = ter = lein?"
ei = nem schwar = zen Schrein.
lieben von die = ser Zeit."
liebet so man = ches Jahr."
lieben in E = wig = keit."

Ludwig Uhland. 1809.

61. Wohin mit der Freud?

Bewegt, lebhaft.

Volklied, vierstimmig v. Silcher.

1. *f* Ach du klar = blau = er Himmel, und wie schön bist du
 2. *f* Ach du licht = grü = ne Welt, und wie strahlst du voll
 3. *p* Und da seh' ich mein Lieb *pp* un = term Lin = denbaum

heut! möcht' an's Herz gleich dich drü = cken vor Zu = bel und
 Lust! und ich möcht' mich gleich werfen dir vor Lieb' an die
 steh'n, *cresc.* war so klar wie der Himmel, wie die Er = be so

Freud'. A = ber s'geht doch nicht an, dein bu bist mir zu
 Brust; a = ber s'geht doch nicht an, und das ist ja mein
 schön! *p* und wir küß = ten uns Leid', und wir san = gen vor

weit, und mit all mei = ner Freud, was fang ich doch an?
 Leid, und mit all mei = ner Freud, was fang ich doch an?
 Lust, und da hab' ich ge = wußt, fwo = hin mit der Freud!
 R. Reinick.

62. Im Mai.

Frisch und heiter.

Nach Fr. Silcher arr. v. J. Rich.

1. Drauß ist al = les so präch = tig und es ist mir so
 2. Wenn die Wäg = lein thun sin = gen, früh Mor = gens, zieh' ich
 2. Wenn am A = bend er = klin = ge, rings die Glöck = le zur

wohl, wenn mei'm Schätzle be = däch = tig a Sträu = ße = le ich
 auß, kann is halt no ver = zwin = ge, hol is Schä = ße = le in's
 Ruh, will mei'm Schätzle ich sin = ge: Nach die Neu = ge = lein jetzt

mf



hol. Mein Herz = lein thut sich freu = e, und es
 Haus. Und es wird sich schon ma = che, denn ich
 zu! Al = le Blüm = le ver = blü = hen, und der

mf

poco ritardando *a temp*



blüht mir auch dar = in! Im Mai, im schö = ne
 mein' es ja so gut: Unser Herr = gott wird schon
 Mai ist bald vor = bei; doch da = für wird er ja

a tempo

p



Mai = e han i viel no im Sinn,
 wa = che, daß mer z'sam = me uns thut,
 zie = hen in zwei Her = zen so treu,

riten.

pp

1. han i
 2. daß mer
 3. in zwei

p *ritard.*
 viel no im Ein!
 z'sam = me uns thut!
 Her = zen so treu!
p *ritard.*

63. Verrathene Liebe.

Allegretto.

Franz Otto.

Da Nachts wir uns küß = ten, o Mäd = chen, hat

kei-ner uns zu = ge = schaut; die Ster-ne, sie standen am

Him-mel, wir ha = ben den Ster-nen ge = traut. Es
 Es ist ein

Es ist ein

Es ist ein Stern, es ist ein Stern ge = fal-len, der
ist ein Stern ge = fal-len,

Stern, ein Stern ge = fal-len,

hat dem Meer uns ver = flagt, da hat das Meer es dem

Ru = der, daß Ru = der dem Schif-fer ge = sagt. Da

sang der = sel = be Schif-fer es sei = ner Lieb = sten

vor; nun sin-genß auf Stra-ßen und Märk-ten die

Mäd-chen und Kna-ben im Chor; nun sin-genß auf

sin-genß auf Stra-ßen und Märk-ten die

Stra-ßen, auf Stra-ßen und Märk-ten die

Mäd-chen und Kna-ben im Chor, die

Mäd-chen und Kna-ben im Chor, nun sin-genß auf

Mäd = chen und Kna = ben im
 Stra-ßen und Märkten die Mäd-chen und Kna = ben im
 Stra = ßen die Mäd-chen und Kna = ben im

Chor, im Chor
 Cho = re, nun sin-genß auf Stra-ßen und Mär-ten die
 Chor auf

Mäd = chen und Kna = ben im Chor. (Neugriechisch.)
 A. v. Chamisso.
 1827.

64. Der König von Thule.

Die Tenöre müssen durchweg vor den Bässen, welche die Melodie führen, zurücktreten.

Sanft und frei.

Belter.

1. Es war ein Kö-nig in Thu = le, gar treu bis an das
 2. Es gieng ihm nichts dar = ti = ber, er leert' ihn je = den
 3. Und als er kam zu ster = ben, zählt er sein Städt' im
 4. Er saß beim Kö = nigs-mah = le, die Rit = ter um ihn
 5. Dort stand der al = te Ze = cher, trank Leh = te Die = bes =
 6. Er sah ihn stir = zen, trin = ken, und sin = ken tief ins

Grab, dem ster = bend sei = ne Buß = le ei = nen
 Schmauß, die Au = gen gien = gen ihm si = ber, so
 Reich, ließ al = les sei = nen Gr = ben, den
 her, in ho = her Wä = ter Saa = le, dort
 gluth, und warf den heil' = gen Be = cher hin =
 Meer, die Au = gen thä = ten ihm sin = ken, trank

gold = nen Be = cher gab — Be = cher gab.
 oft er trank dar = aus — trank dar = aus.
 Be = cher nicht zu = gleich — nicht zu = gleich.
 auf dem Schloß am Meer — Schloß am Meer.
 un = ter in die Fluth — in die Fluth.
 nie ei = nen Tro = pfen mehr. — Tro = pfen mehr. Göthe.

65. Wenn wir durch die Straßen ziehen.

Frisch bewegt.

Arr. v. W. Baumgartner.

mf

1. Wenn wir durch die Stra- ßen zie- hen, recht wie
 2. Und doch weiß ich, daß die Fi- ne wohnt viel
 (3. Lieb- chen, nicht um Gel- des = lohne hört' ich

mf

mf

Bursch' in Sauf und Braus, schau- en Keng- lein blau und
 Rei- len weit von hier; und doch kann ich's Schau'n nicht
 auf dir tren zu sein, nicht um ei- ne Rö- nigst

mf

f

grau- e, schwarz und braun aus man- chem Haus; und ich
 las- sen nach den schmu- den Rüb- chen hier; Lieb- chen
 fro- ne; e- wig, e- wig bleib' ich dein! Doch das

p

laß die Blü = de schwei = fen durch die Fen = ster hin und
 woll' dich nicht be = trü = ben, wenn dir Eins die Kun = de
 Schau'nach hüb = schen Mäb = chen, die so freundlich nach mir

her, fast als wollt' ich Ei = ne su = chen, die mir die
 bringt, und daß dich's nicht ü = ber = ra = sche, die = seß
 seh'n, nach den Brau = nen, nach den Blon = den, wirst du

Al = ler = lieb = ste wär'.
 Lieb der Wand = rer singt.
 mir doch zu = ge = stehn.)

B. Müller.

66. Abendlied.

Langsam.

Zuhlan.

p

1. Un = ter al = len Wi = pfeln ist Ruh'; in
 2. Un = ter al = len Mon = den ist Tag'; und
 3. Un = ter al = len Ster = nen ist Ruh'; in

p

p

al = len Zwei = gen hö = rst du fei = nen Laut; die
 al = le Jahr und al = le Tag Jam = mer laut! Das
 al = len Him = meln hö = rst du Har = fen = laut; die

p

pp

Wög = lein schla = fen im Wal = de: war = te nur, warte nur,
 Laub ver = welkt in dem Wal = de: war = te nur, warte nur,
 Eng = lein spie = len, daß schall = te: war = te nur, warte nur,

pp

bal = de, bal = de schläfst auch du; war-te nur, warte nur,
 bal = de, bal = de welfst auch du; war-te nur, warte nur,
 bal = de, bal = de spielst auch du; war-te nur, warte nur,

bal = de, bal = de schläfst auch du, bal = de
 bal = de, bal = de welfst auch du, bal = de
 bal = de, bal = de spielst auch du, bal = de

rit.
 schläfst auch du!
 welfst auch du!
 spielst auch du!
 J. Falk (1817)
 nach W. Göthe.

pp
 bal = de schläfst auch du!
 bal = de welfst auch du!
 bal = de spielst auch du!

67. Die Kapelle.

Ruhig.

Conradin Kreutzer.

pp

1. Dro = ben sie = het die Ka = pel = le, schau = et

pp

still in's Thal hin = ab, drun = ten singt bei Wies und

sf *decresc.*

Quel = le froh und hell der Hir = ten = knab'.

sf *decresc.*

pp

2. Trau = rig tönt das Glöck = lein nie = der,

pp

fp *pp*

schauer = lich der Lei = chen = chor; stil = le sind die frohen

fp *pp*

pp

Lie = der, und der Kna = be lauscht em = por. 3. Drogen

pp

bringt man sie zu Gra = be, die sich freu = ten in dem

cresc.

Thal; Hir = ten = kna = be! Hir = ten = kna = be! dir,

cresc.

sf *p*

dir auch singt man dort einmal, dir auch singt man dort ein-

cresc.

mal, dir auch singt man dort ein-mal. Hir = ten-

cresc.

ff

fna = be, Hir = ten = fna = be! Ludwig Uhland. 1807.

68. Nachtgesang.

Andantino.

F. X. Chwatal.

1. Nacht, o Nacht! du heil' = ge Nacht! brei = test
 2. Nacht, o Nacht! du heil' = ge Nacht! he = best
 3. Nacht, o Nacht! du heil' = ge Nacht! laß auch

dei = neu Frie = denschlei = er ü = ber Wie = se,
 uns in Traum = ge = bil = den auch zu schö = ne =
 jetzt in dei = nem Ar = me ru = hen mich nach

Wald und Wei = her, we = heft sü = ße, sü = ße
 ren Ge = sil = den, lei = test lä = chelnd uns zum
 lan = gem Har = me; we = ße Lieb = chen hold, und

f *decresc.*

Ruh' lie = bend al = len Mü = den zu.
 Glück; fehr = ten nie doch wir zu = rück!
 mild trö = stend in mein Traum = ge = bild.

f *decresc.*

p *cresc.*

We = heft sü = ße, sü = ße Du = he
 Lei = test lä = chelnd uns zum Glü = de,
 We = be Lieb = chen hold und mil = de

p *cresc.*

f *decresc.* *smorz.*

lie = bend al = len Mü = den zu.
 fehr = ten nie doch wir zu = rück!
 trö = stend in mein Traumge = bild.

f *decresc.* *smorz.*

69. Vesperchor.

In beiden Versen muss der Vortrag bis zum „Jubilate“ sich steigern, nach den 4 Takten *f* nach und nach wieder abnehmen bis zum Verschwinden, wie es schon die Worte andeuten.

Sehr sanft.

Russisches Lied.

1. Horch! die Wel=ten tra=gen be=bend sanft und rein den
2. Wie die Mondlicht-wel=le feh=ret von dem Stran=de,

Ju - bi - la - to
pp
Ves = per = chor, nã = her jezt und nã = her schwe = bend,
stirbt's ent = lang; wie die Gluth sich wüß em = pö = ret,
mf
Ju - bi - la - to
pp

a - men, a - men.
schwülst er mäch = tig zu dem Ohr. 1. } Ju - bi - la - to,
braust der wo = gen = de Ges = ang. 2. }
a - men, a - men.
f

Ju - bi-

dim

Ju-bi-la-te, Ju-bi-la-te a - men. 1. Fer - ner nun und
2. Doch jetzt, wie die

Ju - bi-

la - te, a - men, a - men.

mi - nu - en - do al pp

fer - ner be-bend, sanft ent-schwin-det er dem Ohr.
Wo - ge keh-ret von dem Stran-de, stirbt's ent-lang.

la - te, a - men, a - men.

Nach Moore von F. Kurz.

70. Der Schweizer.

*Mässig.**fr. Stilger.*

p

1. Zu Strassburg auf der Schanz, da ging mein Trau-ern

cresc. *f*

an; das Alp-horn hört ich drül-ben wohl an-stim-men, in's

cresc. *f*

dim. *p* *f* *dim.*

Va-ter-land muß ich hin-flü-ber-schwimmen, daß ging nicht

dim. *p* *f* *dim.*

p *p*

an. 2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha-ben mich ge-

p *p*

cresc. *f*

bracht: sie führ-ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach

cresc. *f*

Gott, sie fisch = ten mich im Stro = me auf, mit mir ist's

p *dim.*

p *aus.* 3. Früh Mor = gens um zehn Uhr stellt

p

man mich vor das Re = gi = ment: ich soll da bit = ten

f

dim. um Par = don, und ich be = komm' ge = wiß doch

dim.

f *dim.* *p* *p*

mei = nen Lohn, daß weiß ich schon. 4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut' seht ihr mich zum let = zen Mal; der'

p

mal, heut' seht ihr mich zum let = zen Mal; der'

Nach und nach schwächer und langsamer.

Hir = ten = bus ist doch nur schuld dar = an, daß Alp = horn hat mir

pp *pp*

sol = ches an = ge = than, daß flag' ich an.

glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei! 2. Ich

hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur

ihn, dem man setzt den Tod doch giebt. Bei

Hin = gen = dem Spie = le wird pa = ra = birt, da =

zu bin auch ich, auch ich kom-man-birt, ba-

zu bin auch ich, auch ich kom-man-birt. 3. Nun

schaut er auf, zum letz-ten Mal, in Got-tes Son-ne

freu=bi-gen Strahl, nun bin=den sie ihm die

pp
Au = gen zu. Dir schen = ke Gott die

pp rit.
e = wi = ge Ruh, dir schen = ke Gott die
p

tempo (langsamer Marschtakt)
e = wi = ge Ruh! 4. Es ha = ben die Reun wohl
f tempo

sempre f
an = ge = legt, acht Ru = geln ha = ben vor = bei = ge = fegt, sie
sempre f



ait = ter = ten Al = le vor Jam = mer und Schmerz.



p ich a = ber, ich traf ihn mit = ten in's Herz.



rit. ich a = ber, ich traf ihn mit = ten in's Herz. A. v. Chamisso. 1832.

72. Frühlingsliebe.

Lebendig.

Arr. v. Jul. Rich.



mf

1. So will ich frisch und fröh = lich sein, ich
 2. Ich = und zu die = fer Mai = en = zeit thut
 3. Zart wun = nig = li = ches Jung = frau = lein, laßt

mf

hoff' es soll ge = lin = gen! Zu Dienst der Al = ler-
 sich herz = lich er = freu = en mauch Blümlein auf der
 mich der Treu ge = nie = hen, eu'r ste = ter Die = ner

lieb = sten mein, will ich jetzt fröh = lich sin = gen; mein
 Hai = den breit, auch ich will Trau = er scheu = en, mich
 will ich sein, euch in mein Herz ver = schlie = hen. Mein

Herz das ist in Freu = den ganz, wenn ich sie an thu' !
 freun der Al = ler = lieb = sten mein, der ich mich hab' er-
 G'blüt vor Freu = den all = zeit wacht, da = zu mein G'müth und

p

bli = den, sie leuch = tet als der Son = nenglanz, möcht'
 ge = ben, zu ih = rem Dienst fast em = sig sein, ich
 Sin = ne, mein Herz in Eh = ren nach euch tracht, A =

p

cresc. *f*

mit ihr tan = zen ei = nen Tanz, mein
 hoff', sie wird noch wer = den mein im
 de zu tau = send gu = te Nacht, ihr

cresc. *f*

Herz mit ihr ver = stri = den!
 Lob und auch im Le = ben.
 seid mein Kai = se = rin = ne.

73. Fiducit.

Mel. v. Bricsewitz.



1. Es hat = ten drei Ge = sel = len ein
 2. Sie lach=ten da = zu und san = gen und
 3. Da starb von den Drei = en der Ei = ne, ber
 4. Und wenn die Stun = de ge = kom = men des
 5. So saß er einst auch beim Mah = le und
 6. Ich trinf' euch ein Schmol = lis ihr Brü = der! wie
 7. Da klangen der Glä = ser drei = e, und



fein Gol = le = gi = um, es freis = te so
 wa = ren froh und frei, des Welt = laufs
 An = dre folgt' ihm nach, und es blieb der
 Je = chens und der Lust, dann thät er die
 sang zum Sai = ten = spiel, und zu dem
 sitzt ihr so stumm und still? Was soll aus der
 wur = den mäh = lig leer. „Fi - du - cit



fröh = lich der Be = cher in dem Klei = nen Krei = se her=
 E = lend und Sor = gen, sie gien = gen an ih = nen vor=
 Drit = te al = sei = ne in dem ö = den Zu = bel = ge=
 Be = cher fül = len und sang aus vol = ler
 Wein im Po = ka = le ei = ne hel = le Thrä = ne
 Welt denn noch wer = den, wenn Kei = ner mehr trin = ken
 fröh = li = cher Bru = der!“ Der trank kei-nen Tro = pfen

um, es freiß = te so fröh = lich der
 bei, des Welt = laufs & = lend und
 mach, und es blieb = der Drit = te al=
 Brust, dann thät er die Be = cher
 fiel, und zu dem Wein im Po=
 will? was soll aus der Welt denn noch
 mehr. „Fi - du - cit fröh = li = cher

Be = cher *p* in dem klei = nen Krei = se her = um.
 Sor = gen, sie gin = gen an ih = nen vor = bei.
 lei = ne in dem ö = den Zu = bel = ge = mach.
 fül = len und sang aus vol = ler Brust.
 fa = le ei = ne bel = le Thra = ne fiel.
 wer = den, wenn Krei = ter mehr trin = ken will.
 Bru = der! Der trank lei = nen Tro = pfen mehr.

Elias Salomon (1834).

74. Die drei Reiter.

Gemüthlich bewegt.

1. Es rit = ten drei Rei = ter zum Tho = re hin = aus, A=
 2. Und der uns schei = det, daß ist der Lob, A=
 3. Er schei = det das Kind = lein in der Wie = gen, A=

de! Feins = lieb = chen schau = te. zum Fen = ster her = aus, A =
 de! Er schei = det so man = ches Münd = lein roth, A =
 de! Wann werd' ich mein schwarzbrau = nes Mä = del kriegen? A =

de! Und wenn es denn soll ge = schie = den sein, so
 de! Er schei = det so man = chen Mann vom Weib, die
 de! Und ist es nicht mor = gen, ach wär' es doch heut; es

reich' mir dein gol = de = nes Rin = ge = lein! A = de! A = de! A =
 konn = ten sich ma = chen viel Zeit = ver = treib. A = de! A = de! A =
 macht' uns all = bei = den gar gro = ße Freub'. A = de! A = de! A =

de! ja Scheiden und Wei = den thut weh!

75. In der alten Schenke.

Moderato.

Franz Abt.

p

1. In der al = ten Schen = ke wie = der sit' ich
 2. Man = cheß hat sich hier ver = än = dert, an = ders
 3. Ja mich dünkt als wä = re Al = les, was seit =
 4. Wä = ne, wenn die Thür sich öff = net, daß noch
 5. Und noch viel der al = ten Bil = der zieh'n an
 6. So ver = giß = bet man = che Traum = mer noch der

p

vor dem vol = len Glas, wo ich schon vor vie = len
 ist Ge = räch und Wein, und doch kann ich mir's nicht
 dem ge = schah ein Traum, und ich sä = he noch der
 Man = cher küm' her = ein, der einst froh bei mir ge =
 mir vor = bei mit Hast, und der sau = re Wein, er
 A = bend = rö = the Schein, und ich schäm' mich nicht der

Zah = ren, ach vor vie = len Zah = ren
 den = fen, daß es kön = ne an = ders
 Al = te, so wie einst im al = ten
 ses = sen, und nun schläft im en = gen
 mun = det bes = ser mir als je = dem
 Thra = ne, die sich mischt mit mei = nem

saß, ach vor vie = len Jah = ren saß.
 fein, daß es kön = ne an = ders sein.
 Raum, so wie einst im al = ten Raum.
 Schrein, und nun schläft im en = gen Schrein.
 Gast, bes = ser mir als je = dem Gast.
 Wein, die sich mischt mit mei = nem Wein. J. N. Vogl.

76. Maified.

Mässig schnell, aber frisch.

Arr. v. Jul. Rich.

1. Der Mai tritt ein mit Freu = den, es flieht der Win = ter
 2. Es ist so wohl = ge = mu = the daß Rö = se = lein
 3. Für Sil = ber und Gol = de, für Per = len = ge =
 4. Ach Röf = lein, mein Weg = wart, gar freund = lich ich

kalt, die Blüm = lein auf der Hai = den, die blüß'n man = nig =
 roth, er = fri = schet Sinn und Ru = the, er = ret = tet aus der
 stein, bin ich dem Röf = lein hol = de, nichts Lieb' = res mag
 bitt, mein Wan = der = stab in aller Fahrt, da = zu ver = giß mein



falt. Ein Rö = se = lein zar = te, von Far = be so
 Noth; es ist mein Eh = ren = frei = se, da = zu mein Au = gen =
 sein. Der Ge = bel = stein Kar = fun = fel mit nich = ten ihm
 nicht! Die Nacht muß ver = til = gen, so lang du nur



schön, das blüht in mei = nem Gar = ten, vor
 trost, und hat mit al = lem Flei = ße vom
 gleicht, wie = wohl er leucht' im Dun = kel, Ru
 mein, Ka = thrit = chen von der Lil' = jen mein



Al = len ich's frön'.
 Lo = be mich er = löst.
 bin gen ihm er = bleicht.
 Rös' = chen muß sein.

77. Lorelei.

Mässig langsam.

fr. Allger.

p

1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß
 2. Die schön = ste Jung = frau si = ßet dort
 3. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe er =

ich so trau = rig bin; ein Mährchen aus al = ten
 o = ben wun = der = bar, ihr gold = nes Ge = schmei = de
 greift es mit wil = dem Weh; er schaut nicht die Fel = sen =

Zei = ten, daß kommt mir nicht aus dem Sinn. Die
 bli = ßet, sie kämmt ihr gold' = nes Haar. Sie
 rif = fe, er schaut = nur hin = auf in die Höß'. Ich

Luft ist kühl und es dun = kelt und ru = hig fließt der
 Rän = ni mit gol = be = nem Kam = me und singt ein Lied da =
 glau = be die Wel = len ver = schlingen am En = de Schiffer und

Rhein, der Gi = pfel des Ber = geß fun = kelt im
 bei, (f) das hat ei = ne wun = der = fa = me, ge =
 Rahn; und das hat mit ih = rem Sin = gen die

A = bend = son = nen = schein.
 wol = ti = ge Me = lo = dei.
 Lo = re = lei ge = than. f. Feine.



Nachtrag zur dritten Abtheilung:

78. Die Kapelle.

Ernst.

Conradin Kreutzer.

Tutti. f

1. Was schim-mert dort auf dem Ber-ge so schön, wenn die

Tutti. f

Stern-lein hoch am Him-mel auf-gehn? Was

schim-mert dort auf dem Ber-ge so schön, wenn die

dim.

dim. Das erste

Stern-lein hoch am Him-mel auf-gehn? *pp* Das

dim. *pp*

Mal Soli, bei der Wiederholung Chor.

ist die Ra = pel = le still und klein, sie

Ia = bet den Pil = ger zum Be = ten ein, —

Be = ten ein, — sie Ia = bet den Pil = ger zum Be = ten

Soli.
ein. *pp* 2. Was tö = net in der Ra = pel = le zur Nacht so
Soli. *pp* *cresc.*

fei = er = lich ernst in ru = hi = ger Pracht? Daß

Tutti. f

tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht so

Tutti. f

fei = er = lich ernst in ru = hi = ger Pracht? Daß

Das erste

pp

Mal Soli, bei der Wiederholung im Chor p.

ist der Brü = der ge = weih = ter Chor, die

An-bacht hebt sie zum Herrn em-por, — Herrn em-por, — die

An-bacht hebt sie zum Herrn em-por. 3. Was *Soli.*

hast und kün-ge so wun-der-bar vom

Wer-ge-her-ab so tief und klar? Was *Tutti. f*

Tutti. f

hal = let und flin = get so wun = der = bar vom

Das erste

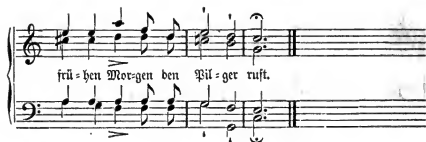
Ber = ge her = ab so tief und klar? Das

pp

Mal Soli, bei der Wiederholung im Chor p.

ist daß Glöc = kein, daß in die Gruft am frü = hen

Mor = gen den Pil = ger ruft, — Pil = ger ruft, — am



frü = hen Mor = gen den Pil = ger ruft.

V. Gelegenheitslieder.

79. Festchoral.

Feierlich.

f. Mendelssohn - Bartholdy.



1. Be-grüßt mit heil = gem Lob = ge = sang die fro = he Sie = ges =
2. Ge = ret = tet dankt daß Va = ter = land den Hel = den = söh = nen



fun = del! Es war der Herr im Schlach = ten = drang mit
al = len. Die Schweizer rei = chen sich die Hand, der



sei = nem Volk im Dun = ke. Er hat uns die = sen
 Frei = heit Hym = nen schal = len. Die Wahr = heit siegt, es



Tag ge = macht, er half her = aus aus Trug und Nacht, drum
 flieht der Wahn, der Tag bricht al = lem Vol = ke an: Drum



preist den Gott der Lie = be!
 prei = set Gott im Sie = ge!

80. Gebet.

Aus Iphigenia in Tauris.

Andante. $\text{♩} = 69.$

Op. v. Gluck.

p *mf*

Leih' aus dei = neß Him = mel's Hö = ren, uns, o

p *dolce*

Gott, ein wil = lig Ohr! Bis zu dei = nem Thron em =

p *dolce*

Fine.

por stei = ge dei = ner Kin = der Fle = ren.

p

cresc. *p*

Du al = lein aus ew' = ger Gna = de kennst und

cresc. *p*

gießt, was uns ge = bricht, und auf uns = reiß

Le = bens Pfä = de bist du Trost und

Heil und Licht. Dir ist ganz die Zu = kunft

hel = le, gleich der Zeit, die längst ver = rann.

cresc.
Sieh, an bei = neß Tem = pelß Schwel = le, staunt das

cresc.

dim.
Volk und be = tet an.

dim.
Da capo al fine.

81. Weihe des Gesangs.

Aus der Zauberflöte.

Beim Vortrag ohne Instrumentalbegleitung werden die klein gedruckten Noten gesungen, die eingeklammerten Stellen aber weggelassen.

Adagio. ♩ = 56.

W. A. Mozart.

p *mf*

1. O Schütz = geist al = leß Schö = nen,
2. Ver = ei = ne al = le Men = schen

p *mf*

steig' her = nie = der!
und ver = söh = ne,

in sanf = tem Weh'n, zu
was sich ge = trennt im

wei = hen un = fre Lie = der, daß sie sich freu = dig auf zum
Wohllant bei = ner Trö = ne! dem Ed = len ist das Schönste

Him = mel schwin = gen, in heil = ger Kraft von Herz zu Her = zen
nur be = schie = den, in der Ge = fühl = le rein er = klungnem

drin = gen. Von dei = nem
Frie = den. Von wil = der

Hauch die Brust durch = bebt, von dei = nem
Luft der Er = de rein, von wil = der

p von dei = nem
von wil = der

Hauch die Brust durch = bebt, hoch, hoch, hoch,
Luft der Er = de rein, rein, rein,

mf Hauch die Brust durch = bebt,
Luft der Er = de rein,

sf hoch ü = ber Welt und Zeit uns hebt, hoch, hoch,
rein muß das Herz des Sän = gers sein, rein, rein,

p

p hoch ü = ber Welt und Zeit uns hebt,
rein muß das Herz des Sän = gers sein, hoch sich
rein das

Soli.

Tutti. hoch ü = ber Welt, hoch ü = ber Welt.
rein muß es sein, rein muß es sein.

Soli. hebt, hoch sich hebt,
Herz, rein das Herz,

Denzel.

82. Zur Cäcilienfeier.

Getragen.

Flemming.

p

1. Nur in des Her = zens hei = lig ern = ster Stil = le
 2. Ein = tracht und Lie = be hal = ten uns zu = sam = men,
 (mf) 3. Rast = los und fröh = lich trei = ben uns = re Blü = then;

p

kann erst das Le = ben schö = ner sich ge = stal = ten;
 wie auch im Wech = sel steigt und fällt das Le = ben.
 wenn schon der Zu = gend Ster = ne ab = wärts zo = gen,

nur wo der Ein = tracht sanf = te Gei = ster wal = ten,
 (f) Aufwärts die Blü = sel kräf = tigt eu = er Stre = ben,
 (p) win = ken sie freund = lich doch von fer = nen Do = gen.

(f) stärkt sich der Wil = le.
 (f) wah = ret die Flam = me!
 (pp) An = he und Frie = den. Chr. Schulz.

83. Dem Vollendeten.

1. Singt dem Entschlafnen, den der Engel Gottes
 Von uns hinüber in des ew'gen Friedens
 Himmlische Wohnung, zu des Lichtes Quelle,
 Heim hat gerufen.
2. Nie mehr hienieden sehen wir ihn wieder,
 Er ist entrückt irdischem Erkennen;
 Nie mehr hienieden tönen uns die Klänge
 Seiner Gesänge.
3. Aber dort oben, wo die Sonnen wandeln,
 Sphären verkünden des Allmächtigen Nähe,
 Singt er anbetend, andachtsvoll frohlockend,
 Heilige Psalmen.
- * 4. Troben beglückt sel'ges Wiedersehen,
 Ewigkeit sichert göttliche Verheißung,
 Nur was vergänglich, wird des Grabes Opfer:
 Staub wird zu Staube.

Gedicht von W. Bornemann, † 1851.

84. Grablied.

1. Ueber den Sternen wohnet Gottes Friede,
 Und Siegespalmen winken dem Gerechten;
 Ehre der Seligen singen des Empfangens
 Heilige Hymnen.
2. Uns bleibt die Trauer hier an deinem Grabe,
 Doch preist sie glücklich dich in dunkler Kammer.
 Deiner, o Sel'ger! denken wir in Segen;
 Eschlumm're im Frieden!
3. Himmlische Wonnen lohnen edle Thaten,
 Sie harren deiner in dem Reich der Sphären.
 Eschlumm're in Frieden! Und dein Engel spreche
 Seliges Amen!

85. Der Gottesacker.

*Langsam.**f. B. Bencken.*

p

1. Wie sie so sanft ruhn, al = le bie
 2. Und nicht mehr wei = neu, hier, wo die
 3. Wie, wenn bei ih = nen schnell, wie der

p

Se = li = gen, zu be = ren Wohn = platz
 Kla = ge schweigt, und nicht mehr fühl = len
 Ro = se Pracht, da = hin ge = sun = ten,

pp

jetzt mei = ne See = le schleicht! Wie sie so
 hier, wo die Freu = de flieht, und von Cy =
 mo = bernd im A = schen = frug, spät o = der

pp

sanft ruhn in den Grä = bern, tief zur Ver-
 pres = sen sanft um = schat = tet, bis sie der
 frül = he, Staub bei Stau = be, mei = ne Ge-

decresc.
 we = sung hin = ab = ge = sen = tet!
 En = gel her = vor = ruft, schlum = mern!
 bei = ne be = gra = beu lä = gen?
decresc.

H. C. Stockmann. 1779.

86. Die Auferstehung.

Conrad Kocher.

p cresc. f
 1. Auf = er = steh, ja auf = er = stehn wirst
 2. Tag des Dank's, der Freu = den = thrä = nen
 3. Wie den Träu = men = den wird dann uns
 4. Ach, in's Al = ler = hei = lig = ste führt
p cresc. f

du, mein Staub nach fur=zer Ruh; un = sterb = lich
 Tag, du mei=nes Got = tes Tag! Wenn ich im
 sein, mit Je = su gehn wir ein zu sei = nen
 mich mein Mitt=ler, dann leb' ich im Hei = lig

Je = ben wird, der dich schuf, dir ge = ben. Hal=
 Gra = be ge = nug ge = schlummert ha = be, er=
 Freu = den! Der mit = den Pil = ger Lei = den Sind
 thu = me zu sei = nes Na = mens Ruh = me. Zu

Je = lu = jah! Hal = Je = lu = jah!
 weckst du mich! er = weckst du mich!
 dann nicht mehr, sind dann nicht mehr.
 E = wig = fei, in E = wig = fei! F. G. Klopstock.

VI. Anhang.

87. Dem Vaterland.

Die Melodie wurde von Dr. John Bull auf die Errettung Jakobs I nach der Pulververschwörung im Nov. 1605 componirt. (Cdur. c.)

- | | |
|---|---|
| <p>1. Ruffst du, mein Vaterland?
 Sieh' uns mit Herz und Hand,
 All' dir geweiht!
 Heil dir, Helvetia!
 Hast noch der Söhne ja,
 Wie sie Sankt Jakob sah,
 Freudvoll zum Streit!</p> <p>2. Da, wo der Alpenkreis
 Nicht dich zu schützen weiß —
 Wall' dir von Gott —
 Stehn wir den Felsen gleich,
 Nie vor Gefahren bleich,
 Froh noch im Todesstreich,
 Schmerz uns ein Epott.</p> <p>3. Nährt uns so mild und treu,
 Hegt uns so stark und frei,
 Du Hochlands Brust!
 Sei denn im Feld der Noth,</p> | <p>Wenn dir Verderben droht,
 Blut uns ein Morgenroth,
 Tagwerk der Lust!</p> <p>4. Frei, und auf ewig frei
 Auf' unser Felsgeschrei,
 Hall' unser Herz!
 Frei lebt, wer sterben kann,
 Frei, wer die Heldenbahn,
 Steigt als ein Fels hinan,
 Nie hinterwärts!</p> <p>5. Doch, wo der Friede lacht
 Nach der empörten Schlacht
 Draugvollem Spiel.
 O da, viel schöner, traun,
 Fern von der Wassen Grau'n,
 Heimat, dein Glück zu bau'n,
 Winkt uns das Ziel!</p> |
|---|---|

88. Das Vaterland.

Componirt von H. C. Hägeli. (Bdur. f | f.)

1. Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammt,
 Das frommen soll dem Vaterland;
 Wir achten uns, als Einem Stamm entflammt,
 Und legen liebend Hand in Hand.
 Brüder, in Leben und Liebe verwandt,
 Pfl eget und bauet das Vaterland!
2. Allweit vom Thal zum Eisesgurt der Höhen,
 Allüberall ist Dienensleiß;
 Allüberall, wenn hoch die Banner wehen,
 Ist kühner Muth zum Schlachtenweiß.
 Brüder, in Leben und Liebe verwandt,
 Bauet und schirmet das Vaterland.
3. Im Land, wo Recht und alte Sitten walten,
 Strahlt auch des Glaubens alter Glanz,
 Da muß des Ganzen Heil sich wohl gestalten,
 Zum Guten kommt des Schönen Kranz.
 Brüder, in Geist und Gemüthe verwandt,
 Schirmet und zieret das Vaterland.

4. Da spricht ein frei Geschlecht, dem Heeru vertrauend,
Wenn Feindeszorn mit Ketten droht,
Im Herzen still der Ahnen Thum beschauend,
Geb'u freudig sie in Kampf und Tod.
Brüder, im Leben und Sterben verwandt,
Hieret und segnet das Vaterland! Pfeiffer.

89. Freut euch des Lebens.

Componirt von H. C. Nägeli. (F dur. a.)

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rose, eh' sie verblüht.

1. (Einer.) Man schafft so gern sich Sorg' und Müh',
Sucht Dornen auf und findet sie,
Und läßt das Veilchen unbemerkt,
Das uns am Wege blüht.

Freut euch ic.

2. (Einer.) Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt,
Und laut der Donner ob uns brüllt,
So lacht am Abend nach dem Sturm
Die Sonn' uns doppelt schön!

Freut euch ic.

3. (Einer.) Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht
Und Gütigkeit im Gärtchen zieht,
Dem schießt sie bald zum Bäumchen auf,
Das gold'ne Früchte trägt.

Freut euch ic.

4. (Einer.) Wer Redlichkeit und Treue liebt
Und gern dem ärmern Bruder giebt,
Da siedelt sich Zufriedenheit
So gerne bei ihm ein.

Freut euch ic.

5. (Einer.) Und wenn der Pfad sich furchtbar engt,
Und Mißgeschick uns plagt und drängt,
So reicht die Freundschaft Schwesterlich
Dem Reblichen die Hand.

Freut euch ic.

6. (Chor.) Sie trocknet ihm die Thränen ab,
Und streut ihm Blumen bis an's Grab;
Sie wandelt Nacht in Dämmerung
Und Dämmerung in Licht.

Freut euch ic.

7. (Chor.) Sie ist des Lebens schönstes Band:
Schlingt, Brüder, traulich Hand in Hand!
So wallt man froh, so wallt man leicht
In's bess're Vaterland.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rose, eh' sie verblüht.

M. Usteri. 1793.

90. Reiterlied.

Componirt von Chr. F. Dahn. (Cdur. g | c.)

1. Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!
In's Feld, in die Freiheit gezogen!
In Felde, da ist der Mann noch was werth,
Da wird das Herz noch gewogen.
Da tritt kein Anderer für ihn ein,
Auf sich selber steht er da ganz allein.
2. Aus der Welt die Freiheit verschwunden ist,
Man sieht nur Herren und Knechte;
Die Falschheit herrschet, die Hinterlist
Bei dem feigen Menschengeschlechte;
Wer dem Tod in's Angesicht schauen kann,
Der Soldat allein ist der freie Mann.
3. Des Lebens Knechte, er wirft sie weg,
Hat nicht mehr zu fürchten, zu sorgen;
Er reitet dem Schicksal entgegen kühn,
Triff's heute nicht, trifft es doch morgen;
Und trifft es morgen, so lasset uns heut
Noch schlürfen die Reize der köstlichen Zeit.
4. Von dem Himmel fällt ihm sein lustig Loos,
Braucht's nicht mit Müß' zu erstreben;
Der Fröhner, der sucht in der Erde Schoos,
Da meint er den Schatz zu erheben;
Er gräbt und schaufelt so lang er lebt,
Und gräbt, bis er endlich sein Grab sich gräbt.
5. Der Reiter und sein geschwindes Roß,
Sie sind gefürchtete Gäste;
Es kimmern die Lampen im Hochzeitshloß,
Ungeladen kommt er zum Feste.
Er wirbt nicht lange, er zeigt nicht Gold,
Im Sturm erringt er den Ruhmesold.
6. Warum weint die Dirn' und zergrämet sich schier?
Laß fahren dahin, laß fahren!
Er hat auf Erden kein bleibend Quartier,
Kann treue Lieb' nicht bewahren.
Das rasche Schicksal, es treibt ihn fort;
Seine Ruß' läßt er an keinem Ort.
7. Drum frisch, Kameraden, den Rappen gezäumt,
Die Brust im Gefechte gelüftet!
Die Jugend brauset, das Leben schäumt;
Frisch auf, eh' der Geist noch verduftet!
Und setzet ihr nicht das Leben ein,
Wie wird euch das Leben gewonnen sein!

Friedr. Schiller. 1798.

91. Lob der edeln Musica.

(C dur. g | c.)

1. Ein lust'ger Musikante spazierte einst am Nil,
(Chor) O tempora, o mores!
Da kroch wohl aus dem Wasser ein großer Krokobil
(Chor) O tempora, o mores!
Der wollt' ihn gar verschlucken,
Wer weiß, wie das geschah?
(Chor) Zuchheirassassassa! o tempo-tempora!
Gelobet seist du jederzeit, Frau Musica!
2. Da nahm der Musikante seine alte Geigen,
(Chor) O tempora, o mores!
Und that mit seinem Bogen sein darüber streichen,
(Chor) O tempora, o mores!
Allegro, dolce, presto.
Wer weiß, wie das geschah?
Zuchheirassassassa! x.
3. Und wie der Musikante den ersten Strich gethan,
(Chor) O tempora, o mores!
Da fieng der Krokobilius gar schön zu tanzen an,
(Chor) O tempora, o mores!
Neumett, Galepp und Walzer,
Wer weiß, wie das geschah?
Zuchheirassassassa! x.
4. Er tanzte wohl im Sande im Kreise herum,
(Chor) O tempora, o mores!
Und tanzte sieben alte Pyramiden um;
(Chor) O tempora, o mores!
Denn die sind lange wacklicht,
Wer weiß, wie das geschah?
Zuchheirassassassa! x.
5. Und als die Pyramiden das Teufelsvieh erschlagen,
(Chor) O tempora, o mores!
Da gieng er in ein Wirthshaus und sorgt für seinen Magen;
(Chor) O tempora! o mores!
Tosaiertwein, Burgunderwein,
Wer weiß, wie das geschah?
Zuchheirassassassa! x.
6. 'Ne Musikantenkeule, die ist als wie ein Loch,
(Chor) O tempora, o mores!
Und hat er noch nicht aufgehört, so trinkt er noch.
(Chor) O tempora, o mores!
Und wir, wir trinken mit ihm;
Wer weiß, wie das geschah?
Zuchheirassassassa! x.

G. Geibel. 1840.

92. Prinz Eugenius, der edle Ritter.

1717. (G dur d | g.)

Gedicht eines brandenburgischen Soldaten, der unter dem Fürsten von Dessau im Heere Eugens diente.

1. Prinz Eugen, der edle Ritter,
Wollt' dem Kaiser wiedrum kriegen
Stadt und Festung Belgerad.
|: Er ließ schlagen eine Brucken,
Daß man kunn hinüber ruden
Mit der Armee wohl für die Stadt.:|
2. Als die Brucken nun war geschlagen,
Daß man kunn mit Stuck und Wagen
Frei passiern den Donaufluß:
Bei Semlin schlug man das Lager,
Alle Türken zu verjagen,
Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.
3. Am einundzwanzigsten August soeben
Kam ein Spion bei Sturm und Regen,
Schwirr's dem Prinz'n und zeigt's ihm an,
Daß die Türken hutragieren,
So viel als man kunn verspüren,
An die dreimalshunderttausend Mann.
4. Als Prinz Eugenius dies vernommen,
Ließ er gleich zusammen kommen
Sein' General und Feldmarschall.
Er thät sie recht instrugieren,
Wie man sollt' die Trappent führen
Und den Feind recht greifen an.
5. Bei der Parole thät er befehlen,
Daß man sollt' die zwölfe zählen,
Auf der Uhr um Mitternacht.
Da sollt' All's zu Pferd aufsitzen,
Mit dem Feinde zu scharmüßen,
Was zum Streit nur hätte kraß!
6. Alles sah auch gleich zu Pferde,
Jeder griff nach seinem Schwerte,
Ganz still ruckt man aus der Schanz,
Die Muskettier und auch die Reiter
Thäten alle tapfer streiten,
'S war fürwahr ein schöner Tanz!
7. Ihr Konstabler auf der Schanzen,
Spielet auf zu diesem Tanzen
Mit Karthäunen groß und klein,
Mit den großen, mit den kleinen
Auf die Türken, auf die Heiden,
Daß sie laufen all davon.

8. Prinz Eugenius auf der Rechten
 Thät als wie ein Löwe fechten
 Als General und Feldmarschall.
 Prinz Ludwig ritt auf und nieder:
 „Halt' euch brav, ihr deutschen Brüder,
 Greift den Feind nur herzhafte an!“

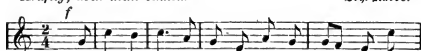
9. Prinz Ludwig, der muß aufgeben
 Seinen Geist und junges Leben,
 Ward getroffen von dem Blei.

(p) Prinz Eugen war sehr betrübet,
 Weil er ihn so sehr geliebet,
 (ritard.) Ließ ihn bringen nach Peterwardein.

93. Rheinweinsied.

Kräftig, doch nicht schnell.

Joh. André.



1. Be-krängt mit Laub den lie-ben, vol-len Be-cher und



trinkt ihn fröh-lich leer, und trinkt ihn fröh-lich leer! In ganz Eu-



ro-pi-a, ihr Her-ren Be-cher, ist solch ein Wein nicht



mehr, ist solch ein Wein nicht mehr!

2. Er kommt nicht her aus Ungarn oder Polen,
 Noch wo franzmänn'sch spricht;
 Da mag Sankt Veit, der Ritter, Wein sich holen,
 Wir holen ihn da nicht.

3. Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben;
 Geseget sei der Rhein!
 Da wachsen sie am Ufer hin und geben
 Uns diesen Laberwein.
4. So trinkt ihn denn und laßt uns allewege
 Uns freun und fröhlich sein!
 Und wißten wir, wo jemand traurig läge,
 Wir gäben ihm den Wein. Matthias Claudius, 1775.

94. Beim festlichen Gelage.

Heiter, nicht zu schnell.

Studentenweise.

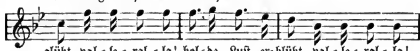


1. Brü-der, zu den fest = li = chen Ge = la = gen hat ein
 Al = len Sor = gen laßt uns jetzt ent = sa = gen, trin = ken



gu = ter Geist uns hier ver = eint;
 mit dem Freund, der's red = lich meint.

Da, wo Ref = tar



glüht, val = le = ral = la! hol = de Lust er = blüht, val = le = ral = la!



Wie den Blu-men, wenn der Früh-ling scheint.

2. Laßt uns froh die goldne Zeit durchschwärmen,
 Hängen an des Freundes treuer Brust;
 An dem Freunde wollen wir uns wärmen,
 In dem Weine kühlen unsre Lust!
 An der Traube Blut
 Trinkt man deutschen Muth,
 Wird der Mann sich hoher Kraft bewußt.
3. Rippet nicht, wenn Bacchus Quelle fließet,
 Aengstlich an des vollen Bechers Rand;
 Wer das Leben tropfenweis genießet,
 Hat des Lebens Dichtung nicht erkannt.
 Nehmt ihn frisch zum Mund,
 Leert ihn bis zum Grund,
 Den ein Gott vom Himmel uns gesandt.

4. Auf des Geistes lichtgewohnten Schwingen
Stürzt der Jüngling muthig in die Welt,
Wackre Freunde will er sich erringen,
Die er fest und immer fester hält.
Bleibt die Meinen all,
Bis zum Weltenfall
Treu dem Freund auf ewig zugesellt.

5. Lasset nicht die Jugendkraft verrathen,
In dem Becher winkt der goldne Stern:
Honig laßt uns von den Lippen saugen,
Liebe ist des Lebens süßer Kern!
Ist die Kraft verfanzt,
Ist der Wein verbraust,
Folgen, alter Charon, wir dir gern.

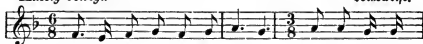
Um 1820 gebichtet.

95. Der Birnbaum.

In Strophe 3—6 ist der Schlusstakt so oft zu wiederholen, als es der Text verlangt.

Mässig bewegt.

Volksweise.



1. Dro = ben auf grü = ner Walsheid, da steht ein schö = ner



Birnbaum, schö = ner Birnbaum trägt Laub.

2. Was ist an



dem = sel = bi = gen Baum? ein wun = der = schö = ner Ast.

Etwas geschwinder.

Da capo.



Ast am Baum, Baum in der Erd'.

3. Was ist an demselbigen Ast? Ein wunderschöner Zweig.
Zweig am Ast, Ast am Baum, Baum in der Erd. Droben u.
4. Was ist auf demselbigen Zweig? Ein wunderschönes Nest.
Nest auf'm Zweig, Zweig am Ast, Ast am Baum, Baum in der Erd.
Droben u.

5. Was ist in demselbigen Nest? Ein wunderschönes Ei.
Ei im Nest, Nest auf'm Zweig, Zweig am Ast, Ast am Baum, Baum
in der Erd. Droben zc.
6. Was ist in demselbigen Ei? Ein wunderschöner Vog'l.
Vogel im Ei, Ei im Nest, Nest auf'm Zweig, Zweig am Ast, Ast am
Baum, Baum in der Erd. Droben zc.

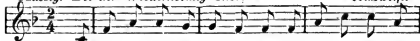
Volkslied aus Hessen.

96. Der Tod von Basel.

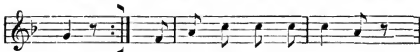
(Auf den Todtentanz bezüglich.)

Mässig. Bei der Wiederholung Chor.

Volksweise.



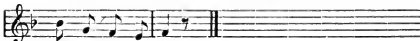
1. Als ich ein jung Ge = sel = le war, nahm ich ein stein = alt



Weib; ich hatt' sie kaum drei Ta = ge,



Ei, Ta, Ta = ge, da hat's mich schon ge = reut, da



hat's mich schon ge = reut.

2. Da gieng ich auf den Kirchhof hin und bat den lieben Tod:
„Ach, lieber Tod von Basel, hol' mir mein Alte fort!
3. Und als ich wieder nach Hause kam, mein Alte war schon tobt;
Ich spannt' die Ross' an Wagen und fuhr mein Alte fort.
4. Und als ich auf den Kirchhof kam, das Grab war schon gemacht:
„Ihr Träger, tragt fein sachte, daß d'Alte nit erwacht!“
5. „Scharrt zu, scharrt zu, scharrt immer zu! Das alte böse Weib
Sie hat ihr Lebetage geplagt mein jungen Leib.“
6. Und als ich wieder nach Hause kam, alle Winkel war'u mir zu weit,
Ich wartet kaum drei Tage, nahm ich ein junges Weib.
7. Das junge Weibsel, das ich nahm, das schlug mich alle Tag,
„Ach, lieber Tod von Basel, hätt' ich mein Alte noch!“

Nach einem Volkslied von 1530.

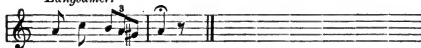
97. Petrus und Pilatus. Trinklied.

*Mässig.**Volksweise.**Etwas langsamer. Mässig.*

1. Kennn, wir wel = len wan = dern, sprach Pe = trus. Von



ei = nem Ort zum an = dern, sa, sa, an = dern,

Langsamer.

sprach Pi = la = tus.

2. Jetzt kommen wir vor ein Wirthshaus,
sprach Petrus.

Frau Wirthin schenkt uns Wein heraus,
sa, sa, Wein heraus,
sprach Pilatus.

3. Wer soll es denn bezahlen?
sprach Petrus.

Ich hab' noch einen Thaler,
sa, sa, Thaler,
sprach Pilatus.

4. Wo hast du den bekommen?
sprach Petrus.

Den hab' ich einem Bauern genommen,
sa, sa, Bauern genommen,
sprach Pilatus.

5. Jetzt kommst du nicht ins Himmelsreich,
sprach Petrus.

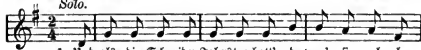
Dann reit' ich auf mei'm Schimmel nein,
sa, sa, Schimmel nein,
sprach Pilatus.

6. Dann fällst du rinter und brichst ein Bein,
sprach Petrus.

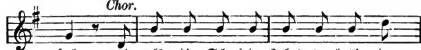
Dann rutsch' ich als ein Krüppel nein,
sa, sa, Krüppel nein,
sprach Pilatus.

Volkslied vom Niederrhein.

99. Der Schneider Jahrestag.

*Mässig geschwind.
Solo.**Volksweise.*

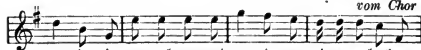
1. Und als die Schneider Jahrestag hatt'n, da war'n sie al = le

Chor.

froh, und als die Schnei = der Jahr = tag hatt'u, da

Solo.

war'n sie al = le froh, da a = ßen ih = rer

vom Chor

neun = zig, ja neun-mal neun-und-neun-zig von ei-nem ge-brat'n'en

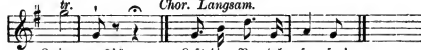
*repetiert. Solo.**Chor.*

floh. Wi = de wi = de witt, dem Zie = gen = bod, meß, meß,



meß dem Schneider. Zuch = hei = ras = sa, juch = hei = ras = sa!

Wer da? „Ein Schneider.“ Was will er?

*tr.**Chor. Langsam.*

„Zwirren raus!“

Laßt die Na = del fau = sen!

2. Und als sie nun gegessen hatt'n, Da war'n sie voller Muth;
Da tranken ihrer neunzig,
Ja 9 mal 99,
Aus einem Züngerhut. Wibe ꝛ.
3. Und als sie nun getrunken hatt'n,
Da begehrten sie einen Tanz;
Da tanzten ihrer neunzig,
Ja 9 mal 99,
Auf einem Ziegenfchwanz. Wibe ꝛ.

4. Und als sie nun getanzt hatt'n, Da giengen sie zur Ruh;
Da schliefen ihrer neunzig,
Ja 9 mal 99,
Auf einem Halmen Stroß. Wiede x.
5. Und als sie nun im Schläfe war'n, Da knispelt eine Maus;
Da schlüpfen ihrer neunzig,
Ja 9 mal 99,
Zum Schlüsselloch hinaus. Wiede x.
- Volkslied aus Ostpreußen.

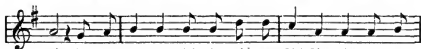
100. Schneiders Wanderschaft.

Mässig bewegt.

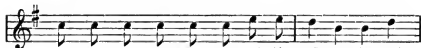
Volksweise.



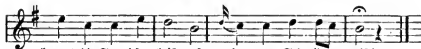
1. Es wollt ein Schneider wan = dern, wohl auf sein Schneider =



geiß; da be = kam der = sel = be ei = nen Zick Zick Zick und der



Zu = del mit dem Du = del und die Feld = mu = sik! „Wie



brennt die Sonn' so heiß auf mei = ner Schneider = geiß!“

2. Der Schneider kam vor's Wirthshaus, darinnen mocht' er sein;
Da bekam x.
„Darinnen möcht' ich sein, da giebt's einen guten Wein!“
3. Der Schneider ließ sich einschenken wohl in sein Fingerhut;
Da bekam x.
„Wie schmeckt der Wein so gut aus meinem Fingerhut!“
4. Der Schneider wollt' bezahlen und hat kein Kreuzer Geld;
Da bekam x.
„Jetzt bin ich in der Welt und hab' keinen Kreuzer Geld!“
5. Der Schneider sieng an zu sterben, sein' Seel' fuhr in die Geiß;
Da bekam x.
„Wie macht mir doch die Geiß mit ihrem Schweiß so heiß!“
6. Der Schneider ward begraben wohl in dem Geißenstall;
Da bekam x.
So geh't's den Schneidern all, sie kommen in den Geißenstall.

Volkslied aus Hessen.

101. Spanische Romanze.

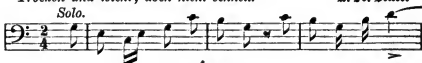
Aus Göthe's Faust.

(1790.)

Trocken und leicht, doch nicht schnell.

A. fr. Zelter.

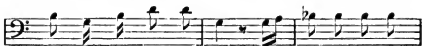
Solo.



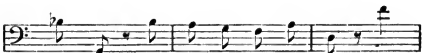
1. Es war ein = mal ein Kö = nig, der hatt' ei = nen gro =
 2. In Sam = met und in Sei = de war er nun an =
 2. Und Herrn und Frau'n am Ho = fe, die wa = ren sehr



= hen Floh, den liebt er gar nicht we = nig als
 = ge = ihan, hatt' Bän = der auf dem Klei = de, hatt'
 ge = plagt, die Kön' = gin und die So = fe ge =



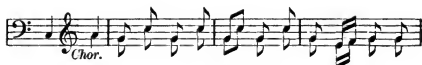
wie sei = nen eig = nen Sohn. Da rief er sei = nen
 auch ei = nen Schlüf = sel dran, und war so = gleich Mi =
 sto = ßen und ge = nagt: und durf = ten sie nicht



Schnei = der, der Schnei = der kam her = an: da
 ni = ster, und hatt' ein'n gro = ßen Stern, da
 kni = den und weg sie ju = den nicht: wir



miß dem Jun = fer Klei = der und miß ihm So = ßen
 wur = den sein' Ge = schwi = ster bei Hof auch gro = ße
 kni = den und er = sti = den doch gleich, wenn ei = ner



an, da miß dem Jun = fer Klei = der und miß ihm Ho = sen
Herrn, da wur = den sein Ge = schwi = ster bei Hof auch gro = ße
sicht, wir kni = den und er = sti = den doch gleich, wenn ei = ner



an, da miß dem Jun = fer Klei = der und
Herrn, da wur = den sein' Ge = schwi = ster bei
sicht, wir kni = den und er = sti = den doch



miß ihm Ho = sen an.
Hof auch gro = ße Herrn.
gleich, wenn ei = ner sacht.

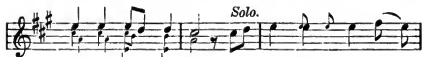
102. Soldatenleben.

Mässig geschwind.

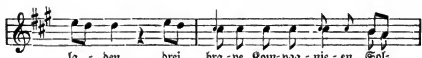
Volkswaise.



1. Ein Schiff = lein sah ich - sah = ren, — Ra = pi =



tän und Vieu = te = nant, — da = rin = nen wa = ren ge =



sa = den drei bra = ve Reim = pag = nie = en Sel =

Chor.



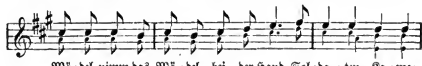
da = ten. Ka = pi = tän, Lieut = nant, Jäh = de-

Bass: Ka = pi = tän,



rich, Er = geant, nimm daß Mä = del, nimm daß

Bass: Jäh = de = rich,



Mä = del, nimm daß Mä = del bei der Hand, Sol = da = ten, Ka = me =



ra = den, Sol = da = ten, Ka = me = ra = den.

2. Was sollen die Soldaten essen?
Kapitän und Lieutenant, —
Gebrat'ne Fisch mit Kressen,
Daß sollen die Soldaten essen.
Kapitän, Lieutenant ꝛ.
3. Was sollen die Soldaten trinken?
Kapitän und Lieutenant, —
Den besten Wein, der zu finden,
Den sollen die Soldaten trinken.
Kapitän, Lieutenant ꝛ.
4. Wo sollen die Soldaten schlafen?
Kapitän und Lieutenant, —
Bei ihrem Gewehr und Waffen,
Da müssen die Soldaten schlafen.
Kapitän, Lieutenant ꝛ.
5. Wo sollen die Soldaten tanzen?
Kapitän und Lieutenant, —
Vor Haarburg auf der Schanzen,
Da müssen die Soldaten tanzen.
Kapitän, Lieutenant ꝛ.

6. Wie kommen die Soldaten in den Himmel?
Kapitän und Lieutenant, —
Auf einem weißen Schimmel,
Da reiten die Soldaten in den Himmel.
Kapitän, Lieutenant &c.
7. Wie kommen die Offiziere in die Hölle?
Kapitän und Lieutenant, —
Auf einem schwarzen Fohlen,
Da wird sie der Teufel schon Alle holen.
Kapitän, Lieutenant &c.

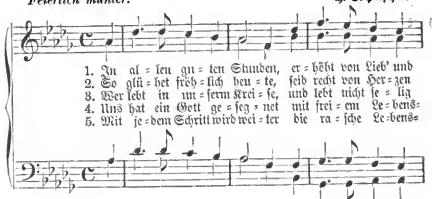
Volkslied.

Zum Schluß:

103. Bundeslied.

Feierlich munter.

H. C. Petschke.



1. In al = len gn = ten Stunden, er = höht von Lieb' und
2. So glü = het fröh = lich heu = te, seid recht von Her = zen
3. Wer lebt in un = serm Krei = se, und lebt nicht je = lig
4. Uns hat ein Gott ge = seg = net mit frei = em Le = bens =
5. Mit je = dem Schritt wird wei = ter die ra = sche Le = bens =



Wein, soll die = ses Lied ver = bun = den von
eins! Auf, trinkt er = neu = ter Freu = de dies
drin? Ge = nießt die frei = e Wei = se und
blick, und Al = les, was be = geg = net, er =
bahn, und hei = ter, im = mer hei = ter steigt

uns ge = sun = gen sein, soll die = ses Lieb ver =
 Glas des ech = ten Weins! Auf, trinkt er = neu = ter
 tren = en Bru = der = sium! Ge = nießt die frei = e
 neu = ert un = ser Glück. Und Al = les, was be =
 un = ser Blick hin = an. Und hei = ter, im = mer

bun = den von uns ge = sun = gen sein! Uns
 Freu = de dieß Glas des ech = ten Weins! Auf,
 Wei = se und tren = en Bru = der = sium! So
 geg = net, er = neu = ert un = ser Glück. Durch
 hei = ter, steigt un = ser Blick hin = an. Uns

poco rit.
 hält der Gott zu = sam-men, der uns hier = her ge =
 in der hol = den Stun-de, stoßt an und küß = set
 bleibt durch al = le Zei = ten, Herz Her = zen zu = ge =
 Gril = len nicht ge = brän = get, ver = knickt sich lei = ne
 wird es nim = mer ban = ge, wenn Al = les steigt und

a tempo



bracht, er = neu = ert un = fre Flam = men, er
 treu bei je = dem neu = en Bun = de die
 kehrt; von lei = nen Klei = nig = lei = ten wird
 Lust; durch Zie = ren nicht ge = en = get, schlägt
 fällt, und blei = ben lan = ge, lan = ge, auf



hat sie an = ge = facht; er = neu = ert uns = re
 al = ten wie = der neu! Bei je = dem neu = en
 un = ser Bund ge = stört. Von lei = nen Klei = nig =
 frei = er un = fre Brust! Durch Zie = ren nicht ge =
 e = wig so ge = sellt. Und blei = ben lan = ge,

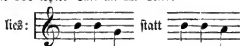


Flam = men, er hat sie an = ge = facht.
 Bun = de die al = ten wie = der neu!
 lei = ten wird un = ser Bund ge = stört.
 en = get, schlägt frei = er un = fre Brust!
 lan = ge, auf e = wig so ge = sellt.

Goethe, 1775.

Folgende zu spät bemerkte Druckfehler sind zu corrigiren:

Seite 166 letzter Takt im II. Tenor



Seite 171 mittleres System erster Takt im II. Bass



Nachtrag.

104. An mein Vaterland.

Gemässigt.

W. Baumgartner.

Die dritte Strophe muss langsamer und bis zum Ruhepunkt vorherrschend schwach gesungen werden.

1. O mein Hei-mat-land, o mein Va-ter-land, wie so
 2. Als ich arui, doch froh, frem-des Land durchstrich, Rd-nigs-
 (pp) 3. O mein Schweizer-land, all mein Gut und Hab', wenn der-

in-nig, feu-rig lieb' ich dich! Schönste Ros', ob je-der
 glanz mit dei-neu Ber-gen maß, Thro-nen-sit-ter bald ob
 eust mein bau-ge's Stündlein kommt, ob ich Schwacher dir auch

mir ver-blich, du-fest noch an meinem ö-den Straud! O mein
 dir ver-gaß; wie war da der Bett-ler stolz auf dich! Als ich
 nichts gefrommt, nicht ver-sa-ge mit ein stil-le's Grab. Wer' ich

dolce *mf*

Hei-mat-land, o mein Va-ter-land! wie so iu-nig, feu-rig
fern dir war, o Hel-ve-ti-a, sah-te mauchmal mich ein
ab von mir dieß mein Staubge-wand, be-ten will ich dann zu

dolce *mf*

dolce *p*

lieb' ich dich! Schönste Ros', ob je = be mir ver-blich, du = test
tie = fes Leid! doch wie sehr = te schnell es sich in Freud', wenn ich
Gott dem Herrn: Las = se strah-len bei = neu schön-sten Stern, nie = der

dolce *p*

mf

noch an mei-nem ß = den Strand, mein Hei-mat-land, mein
Ei = neu bei = uer Söh = ne sah! Hel-ve-ti-a, mein
auf mein ir = diß Va-ter-land! auf's Schweizer-land, auf's

mf



rit. f

Schweizer = land, mein Va = ter = land!
 Frei = mat = land, mein Va = ter = land!
 Frei = mat = land, mein Va = ter = land!

G. Kellner.

105. Die Wacht am Rhein.

Lebhaft und energisch.

Carl Wilhelm.



f cresc.

1. Es braust ein Ruf wie Don = ner = ball, wie Schwertge =
 2. Durch Him = dert = tau = send zuckt es schnell, und Al = ler
 3. Er blickt hin = auf in Him = melsau'n, da Hel = den =
 4. So lang' ein Tro = pfen Blut noch glüht, noch ei = ne
 5. Der Schwur er = schallt, die Wo = ge rinnt, die Zah = neu



f cresc.

flirt und Wo = gen = prall: zum Rhein, zum Rhein, zum frei = en
 Au = geu bli = ben hell; der Schweizer bie = der, fromm und
 vä = ter nie = der = schau'n, und schwört mit stol = zer Kam = pfes =
 Raufbeu De = gen zieht, und noch ein Arm die Wäch = se
 stat = tern hoch im Wind: am Rhein, am Rhein, am frei = en

Halbchor.

p dolce

Rhein! wer will des Stro-mes Hü-ter sein?
 stark, be = schützt die heil = ge Lan = des = mart.
 lust: Du Schweiz, bleibst frei, wie mei = ue Brust!
 spannt, be = tritt kein Feind hier bei = uen Straub!
 Rhein, wir Al = le wol = len Hü-ter sein!

Lieb Va = ter =

land, magst ru = hig sein, lieb Va = ter = land, magst ru = hig sein:

Chor. *cres - cen - do*

fest steht und treu, die Wacht, die Wacht am Rhein! fest steht und

Chor. *cres - cen - do*

die Wacht, die Wacht am Rhein!

treu die Wacht am Rhein! Müller von Königswinter.

106. Nun leb' wohl, du kleine Gasse.

Innig.

fr. Bilher.

(p) 1. Nun leb' wohl, du klei = ue Gas = se, um a = be, du
 (piu f) 2. Hier in wei = ter, wei = ter fer = ne, wie's mich nach der
 (p) 3. Aud' = re Städt = chen kom = men frei = lich, and' = re Mäb = chen
 (pp) 4. And' = re Städt = chen, and' = re Mäb = chen, ich da mit = ten

stül = les Dach! Ba = ter, Mut = ter sah'n mir trau = rig und die
 Hei = mat zieht! (f) lu = stig sin = gen die Ge = sel = len; (f) doch es
 zu Ge = sicht; (pp) ach, wohl sind es and' = re Mäb = chen, (p) doch die
 brinn so stumm! and' = re Mäb = chen, and' = re Städtchen, (pp) o wie

Lieb = ste sah mir nach, und die Lieb = ste sah mir nach.
 ist ein sal = sches Lied, (ff) doch es ist ein sal = sches Lied.
 Gi = ue ist es nicht, (mf) doch die Gi = ne ist es nicht.
 ger = ne kehrt' ich um, (pp) o wie ger = ne kehrt' ich um!

107. Der Geliebten.

Allegretto.

fr. Dichter.

mf

1. Was, traute Brüder, sitzt ihr auch im hel = len Saal so
 2. Der Herz-ge-lieb-ten weih' ich dies, sie le - be für und
 3. So sin = ge je = der Bur = sche auch dem hol = den Kind sein

mf

p *mf* *f*

stumm? so stumm? Frisch auf und singt nach al-tem Brauch ein
 für! für und für! Der Wein schmeckt noch ein-mal so süß, sing'
 Lied, sein Lied; und trink' da = zu nach Vä-ter Brauch, daß

p *mf* *f*

p *dolce*

fro = ßes Lied her = um, he = rum. Ge = sang al = lein macht
 ich da = bei von ihr, von ihr. Leicht wallt mein Blut, sie
 froh die Nacht ent = flieht, ent = flieht! Auf! singt mit mir; ich

p *dolce*

Ge = sang
 Leicht wallt
 Auf! singt



froh beim Wein, macht fröh = li = cher beim Schmaus. Auf! schenkt die
 ist mir gut; ihr lie = bend Herz ist mein. Wenn sanft in
 trink' es dir, mein hol = des Mädchen, zu! Kein Mensch auf



lee = ren Glä = ser ein, und trinkt sie wie = der aus, wieder *dim.*
 mei = nem Arm sie ruht, wie se = lig werd' ich sein, werd' ich
 Got = tes Er = de hier ist mir so lieb wie du, wie *dim.*



aus, und trinkt sie wie = der aus, wieder aus. *dim.* *p*
 fein, wie se = lig werd' ich sein, werd' ich sein.
 du, ist mir so lieb wie du, wie du. *dim.* *p*

108. Der Lindenbaum.

*Etwas langsam.**Fr. Schubert.**Die dritte Strophe muss bis zum 9. Takte rascher und schärfer gesungen werden.*

1. Am Brunnen vor dem Tho-re, da steht ein Lin-den-
 2. Ich kusst' auch heu-te wan-tern vor-bei in tie-fer
 (f) 3. Die kal-ten Win-de blie-jen mir g'rad in's An-ge-

baum, ich träumt' in sei-nem Schatten so manchen sü-ßen
 Nacht, da hab' ich, noch im Dun-ke-l, die Au-gen zu-ge-
 sichts, der Hut flog mir vom Ko-pfe, ich weu-de-te mich

Traum; ich schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches Tie-be
 macht; und sei-ne Zwei-ge-rausch-ten, als rie-feu sie mir
 nicht. (p) Nun bin ich man-che Stun-de ent-fernt von je-nem

Wort; es zog, in Freud' und Lei = de, zu ihm mich
zu: komm' her zu mir, Ge = sel = le, hier find'st du
Ort, und im = mer hör' ich's rau = schen: du sän = dest

im = mer = fort, zu ihm mich im = mer = fort.
dei = ne Ruh', hier find'st du dei = ne Ruh'.
Ru = he dort, du sän = dest Ru = he dort. W. Müller.

109. Röslein im Wald.

Gemüthlich.

C. F. Fischer.

1. Ir = gend und ir = gend im Wald blü = het ein Rö = se =
2. Lau = fend = mal blick' ich dich an, in = nig und min = nig =
3. Lie = be mich! lie = be mich! girrt lei = se mein Herz dir
4. Wird es nun win = ter = lich kalt, Rö = se = lein, bleib' nicht

p cresc. *pp*

lein, lieb = lich an Jarb' und Ge = stalt, heim = lich, ganz
 lich: Rös = lein, der Jä = gers = mann lie = bet, ach,
 zu, kei = nes mir lie = ber wird, kei = nes, ach,
 hier! Kommt' doch mit mir aus dem Wald, fern = ne, o

p cresc. *pp*

p cresc. *cresc.*

heim-lich al = lein. Wenn ich das Röslein seh', wird mir so
 lie = bet nur dich. Lie = bet nur dich al-lein, will nur dein
 kei = nes als du. Kei = nes so lieb mir ist, kei-nes wie
 fern = ne zu mir! Du sollst mein Himmel sein, will dir mein

p cresc. *ff*

wird mir so wohl, so weh',

wohl, so weh', wird mir so wohl, so wohl, so weh',
 ei = gen sein, will nur, dein ei = gen sein,
 du es bist, kei = nes, wie du, wie du es bist,
 Da = sein weh'n, will dir, mein Da = sein weh'n,

mf ff p

rit.

p

wird mir so wohl, so weh', so wohl, so weh'!
 will nur dein ei = geu sein, dein ei = gen sein!
 fei = ues, wie du es bist, wie du es bist!
 will dir mein Da = sein weih'n, mein Da = sein weih'n!

rit.

pp

Komm' zu mir! Komm' zu mir! du sollst mein Him-mel

Schluss. Ein wenig langsamer.

Komm' zu mir! du sollst mein Him-mel
 mein

Ein wenig langsamer.

pp

Him-mel

sein! Komm' zu mir! Komm' zu mir! dir will ich mein *bestimmt.*

mf

sein! Komm' zu mir! nur dir will ich mein
 Him-mel sein!

bestimmt.

mf

sein!

Komm' zu mir!
a tempo.

rit. *pp*

Da-sein weih'n!
Komm', o komm', komm' zu
komm', o komm', komm' zu

rit. *pp* a tempo.

Komm', o komm', komm' zu

Komm' zu mir! du sollst mein Himmel sein!

mir, du sollst mein Him-mel sein!
mir, du sollst mein Him-mel sein!

mir, Du sollst mein Him-mel sein,

Komm' zu mir, komm' zu mir!
bestimmt

ppp *mf* *f*

Komm' zu mir, nur dir will ich mein Dasein weih'n!

ppp *mf* *f*

Komm' zu mir, Hoffmann von Fallersleben.

110. Herzenswünsche.

Innig.

Volksweise.

p

1. Wär' ich ein Brunnlein klar, böt' ich dir Küh-lung dar,
 2. Wär' ich ein Röss-lein fein, möcht' ich recht duf=tend sein,
 3. Wär' ich ein Böö=ge=lein, grüßt' ich im Mor=geu=schein,

p

mf

fri-schen Ge=nuß. Nah=te dein Mund sich mir, quöll' ich zur
 duf=ten für dich. Ich mich nicht weh=ren wollt', Dörnchen nicht
 Liebchen dich schon. Si=hend auf dei=ner Hand, säng' ich zu

mf

a tempo dim.

Lie=be dir, weich wie ein Kuß, weich wie ein Kuß.
 sie=chen sollt', pflücktest du mich, pflück=test du mich.
 dir ge=wandt lieb=li=chen Ton, lieb=li=chen Ton.

p

Fr. Stromberg.

111. Haidenröslein.

Etwas bewegt.

H. Werner.

1. Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der
 2. Kna = be sprach: ich bre = che dich, Röslein auf der
 (f) 3. Und der wil = de Kna = be brach s' Röslein auf der

Haiden, war so jung und mor-gen-schön, schnell er lief es
 Haiden; s' Röslein sprach, ich ste = che dich, daß du e = wig
 Haiden; Röslein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein

nah' zu seh'n, sah's mit vie = len Freu = den. Röslein, Röslein,
 denkst an mich, und ich will's nicht lei = den. Röslein, Röslein,
 Weh und Ach, mußt es e = ben lei = den. Röslein, Röslein,

Röslein roth, Röslein auf der Hai = den.

J. W. v. Göthe.

112. Frisch gesungen!

Sehr lebhaft.

fr. Blücher.

mf *p*

1. Hab' oft in Krei = se der Lie = ben, im duf = ti = gen
 (p) 2. Hab' ein = sam auch mich ge = hör = met in ban = gem
 (f) 3. Und man = ches, was ich er = sah = ren, ver = köcht' ich in
 4. Sollst uns nicht lan = ge fla = gen, was al = les dir

mf *p*

Gra = se ge = ruht, und mir ein Lieb = lein ge = sungen, und
 dü = ste = rem Muth, und ha = be wie = der ge = sungen, und
 still = ler Muth, und kam ich wie = der zu sin = gen, war
 we = he thut, nur frisch, nur frisch, ge = sungen! und

mf

al = leß war hübsch und gut, und mir ein Liedlein ge=
 al = leß war wie = der gut, und ha = be wie = der ge=
 al = leß auch wie = der gut, und kam ich wie = der zu
 al = leß wird wie = der gut, nur frisch, nur frisch ge=

fun = gen, und al = leß war hübsch und gut, und al = leß,
 fun = gen, und al = leß war wie = der gut, und al = leß,
 fun = gen, war al = leß auch wie = der gut, war al = leß,
 fun = gen, und al = leß wird wie = der gut, und al = leß,

al = leß, und al = leß war hübsch und gut.
 al = leß, und al = leß war wie = der gut.
 al = leß, war al = leß auch wie = der gut.
 al = leß, und al = leß wird wie = der gut. A. v. Chamisso.

113. Kein Tröpflein mehr im Becher.

Mit Humor.

H. Marschner.

mf

1. Kein Tröpflein mehr im Be = cher, kein Geld im Se = del
 2. Ich zieh' auf dür = rem Be = ge, der Rod ist arg be =
 3. Ich geh' auf stin = ken Eoh = len, doch schnell = ler rüdt das
 4. Ich wollt' ich läß' zur Stun = de, am Hei = del = ber = ger
 5. Ach, wer den Weg doch wüß = te in das Schla = raf = sen =

mf

mf

mehr, da wird mir ar = men Ze = cher das Her = ze
 staubt, weiß nicht, wo = hin ich le = ge in die = ser
 Glück; ich kann es nicht ein = ho = len, es läßt mich
 Raß, den off = nen Mund am Spun = de, und träumt' ich
 land! Mir bin = fet wohl, ich müß = te dort fin = den

mf

p

gar so schwer. Das Wan = dern macht mir Bein, mir
 Nacht mein Haupt. Mein Her = berg ist die Welt, die
 arg zu = rüdt. Komm' ich an ei = nen Ort, 'nen
 weiß nicht was. Und wollt' ein Dirn = lein sein, ja
 Ehr' und Stand. Mein Muth ist gar so schlecht, so

p

cresc.

Rein, weiß nicht, wo aus, noch ein, noch ein, in's
Welt, uiein Dach des Him = mel's Zelt, ja Zelt, das
Ort, so war es e = ben dort, schon dort. Da
fein, mir gar die Schen = kin fein, ja fein: Mir
schlecht, daß ich ihn tau = schen möcht', ja möcht'; und

cresc.

Klo = ster möcht' ich ge = hen, da liegt ein gu = ter
Bett, da = rauf ich schla = fe, daß ist das brei = te
kommt der Wind ge = flo = gen, der pfeift mich aus so =
wär's, als schwämmen Ro = sen wohl auf dem kla = ren
so's Du = ka = ten schnei = te, daß wär' mir e = ben

p

da liegt ein

Wein, da liegt ein gu = ter Wein, da
Feld, das ist das brei = te Feld, das
fort, der pfeift mich aus so = fort, der
Wein, wohl auf dem kla = ren Wein, wohl
recht, daß wär' mir e = ben recht, daß

mf

gu = ter Wein, da liegt ein gu = ter Wein,

f

liegt ein gu = ter Wein.
ist das brei = te Feld.
pfeift mich auß so = fort.
auf dem kla = ren Wein.
wär' mir e = ben recht.

E. Gröbel.

114. Herzensweh.

Sehr langsam.

Altdeutsche Volksweise.

p

1. Mein Herz-lein thut mir gar so weh, Das macht, weil
2. Mein Herz-lein thut mir gar so weh, Das macht, weil

p

mf

ich in Trau-ern steh'. Mein Herz-lein thut mir
ich in Sor-gen steh'. Wenn ich in Gar-ten

mf

weh, gleich wenn ich dich an = seh': Ach, soll ich dich ver =
geh, meine sü = ße Blum' nicht seh': Um ei = ne wei = ße

laß = sen? Das kann ich nim = mer = mehr!
Li = lie thut mir das Herz so weh!

115. Heimweh.

*Andante.***C. Arenher.**

1. Was so mäch = tig zieht bei La = ges =
2. Nie = selst, trau = tes Bäch = lein, du noch
3. Al = le mei = ne Lie = der sind ver =
4. Zieht nach mei = nem Zu = gend = land, ihr

1. Was so mäch = tig zieht bei La = ges =
2. Nie = selst, trau = tes Bäch = lein, du noch
3. Al = le mei = ne Lie = der sind ver =
4. Zieht nach mei = nem Zu = gend = land, ihr

nei = ge weit in's Land hin = aus mir die Ge-
 mun = ter durch die hol = den viel = ge = lieb = ten
 kün = gen, ß = de Stil = le wohnt im ban = gen
 Ster = ne, ei = let, ei = let fort von die = ser

cresc.

nei = ge weit in's Land hin = aus mir die Ge-
 mun = ter durch die hol = den viel = ge = liebten
 kün = gen, ß = de Stil = le wohnt im bängen
 Ster = ne, ei = let, ei = let fort von die-ser

dan-ken? wie so freund-sich win = ken je = ne
 Au-en? Beugst du, Er = le, von dem Berg her-
 Her-zen, im-mer regt, was dort ich einst ge-
 Sai-de: sagt ihr, wie ein Jüng = ling in der

dolce
pp

dan-ken?
 Au-en?
 Her-zen,
 Sai-de:

wie so freund-sich win-ken je = ne
 beugst du, Er = le, von dem Berg her-
 im-mer regt, was dort ich einst ge-
 sagt ihr, wie ein Jüngling in der

dolce

Zwei = ge, die im's Ba = ter = haus sich lie = bend ran-
 un = ter noch dein Haupt, die Lie = ben = den zu schau-
 fun = gen, lei = se wie = der = hal = lend mir die Schmer-
 Fer = ne still ge = den = kend sei = ne Schmerzen wei-

dolce

ten! Ach, es ist das sü = ße lie = be
 en? Ach, in fer = nes längst ge = noß = nes
 zen. Ach, im An = schau'n nur strömt Lie = der=
 de. Ach, nur ihr am Du = sen wird mir

Bild, das dort wan = belt schön und en = gel=
 Glück träumt die See = le sich so gern zu=
 sang, aus der Won = ne nur quillt Hoch = ge=
 Heil, Glück in ih = ren Ar = men nur zu

mild, das dort wan = belt schön und en = gel = mild.
 rück, träumt die See = le sich so gern zu = rück.
 sang, aus der Won = ne nur quillt Hoch = ge = sang.
 Theil, Glück in ih = ren Ar = men nur zu Theil.

116. Die Harmonie.

Lento.

Aus dem Nachlaß von Jos. Wassermann.

wir fin = gen

mf O Har-mo-nie, o Har-mo-nie! *f* *p* wir fin = gen

dir, *p* o Har = mo = nie, *mf* wir

p o Har = mo = nie, *mf* wir fin = gen

fin = gen dir, *f* in heil = gen Lb = neu brin = gen *p*

dir, *f* *p*

wir dir un = serß Dan = kes Zoll. *f* Es schal-len

wir dir un = serß Dan = kes Zoll. *f*

von bei = ner Macht,
 un = fre He = der von bei = ner Macht, die wir er =

f fleh = ten wie = der, *p* dir sin = gen wir, *p*
p

Har = mo = nie, *f* Heil dir, *f* Heil dir!
f all =

cresc.
 all = mäch = t' = ge Har = mo = nie! dir sin = gen wir, *f* Heil
 mäch = t' = ge Har = mo = nie! *f*

dir, Heil, Heil!

117. Freiheit und Vaterland.

Mit Feuer.

Stanz.

mf *f*

1. Im Vo = la = le Na-ren Wein, wie ihn bent der Va = ter
 2. Für das Schö = ne hel-len Blick, in der hol = den Lie = be
 3. Für die Kunst das gan-ze Sein, im Er = fas = sen keusch und

mf *f*

mf *cresc.* *f*

Rhein, in dem Her = zen heit' = re Lust, für den Fremd die
 Glück, für das Va = ter = land den Muth, für die Frei = heit
 rein, im Voll = füh = ren Man = nes = kraß, je = sten Sinn, der

cresc. *mf* *f*

cresc. *ff*

off = ne Brust, für den Freund, für den Freund die off = ne
 un = ser Blut, für die Frei = heit, für die Frei = heit un = ser
 Wunder schafft, se = sten Sinn, se = sten Sinn, der Wun = der

cresc. *ff*

cresc. *mf* *cresc.*

Brust!
 Blut!
 schafft!

Schal = len uns = re fro = hen
 Schal = len uns = re fro = hen Lie = der,

cresc. *mf* *cresc.*

Schal = len uns = re fro = hen Lie = der,

mf *cresc.* *mf* *cresc.*

Lie = der, tönt es in den Her = zen:
 tönt es in den Her = zen wie = der:

mf *cresc.*

tönt es in den Her = zen wie = der:

Frei = heit und Va = ter = land, Frei = heit und Va = ter =

land, Frei = heit, Va = ter = land.
in un = fern Her = zen tönt

Weichselbäum.

118. Hoffe das Beste!

Frisch und heiter.

fr. Blicher.

1. Her = zel, was kränkt dich so sehr, als wenn im
2. Soll's a = ber kom = men so weit, daß dich sollst
3. Und was von An = bern ge = schlecht, die = seß be =

Him = mel kein' Hoff = nung mehr wär! Wenn schon das
 rich = teu und weh = ren zum Streit: frei = te fein
 kumm' - re, be = sor = ge dich nicht; lehr' nur vor

cresc.

Wet = ter ge = fähr = lich aus = sieht, hoj = fe das Be = ste, ver =
 ta = pfer und un = ver = zagt, Al = les ist g'wou - nen, wenn's
 bei = ner Thür, wohl auf dich schau', und ja nicht Je = dem dein
cresc.

ja = ge nur nicht. Sagt man ja ins = ge = mein, sagt man ja
 dreist ist ge = wagt. Sagt man ja, daß im Krieg, sagt man ja,
 Her = zel ver = trau'. Blas nicht, was dich nicht brennt, blas nicht, was

ins = ge = mein: auf Re = gen, auf Re = gen folgt
 daß im Krieg, die Lor = beer'n wach = sen und
 dich nicht brennt, so wirfst du froh sein, bis

Son = nen = schein, schein.
 blü = he der Sieg, Sieg.
 an daß End', End'.
 Volkeslied.

119. Nichts gleicht der Heimath.

Innig.

Volksweise.

1. Wenn weit in den Lan = den wir so = gen um =
 2. Um = rau = schen auch Freu = den und Glanz un = fern
 3. Der Hei = math be = rau = bet, lacht nim = mer uns

her, wie die Hei = math, so san = den kein Pläz = chen wir
Sinn, doch im = mer zieht Sehn = sucht zur Hei = math uns
Glück: o gebt mir mein Dörf = chen, mein Hütt = chen zu

mehr. Hast drau = ßen auch er = klem = men der Wonne Gie = ßel
hin. Die Rei = ze, die die Hütt = te der Heimath uns ent =
rüd. Wie lieb = lich dort das Lieb = chen der Wö = gel mir er =

du, es wird dir nim = mer wer = den der Hei = math hol = be
hält, sie bie = tet so ent = zü = ckenb kein Ort wohl auf der
Klang! Ach, hör = te ich doch wie = der den Lie = ben, hol = den

Soli.
p *mf*

Ruh'.
 Welt. Hei-math, o Va-ter-land! nichts gleicht der Lie-ben
 Sang.

Soli.
p *mf*

Chor.
f

Hei-math, dem theu-ren Va-ter-land! nichts gleicht der Lie-ben
Chor.

f

rit.
f

Hei-math, dem theu-ren Va-ter-land!

rit.
f

Robert Burns.

120. Schlachtlid.

Gehalten und fest.

Fr. Blücher.

1. Kein schön'-rer Tod ist in der Welt, als wer vor'm Feind er-
 2. Auch frommer Held mit Freu- = big = keit hat zu = ge = setzt Leib und
 3. Mit Trou-melstang und Pfeif'n = ge = tön Manch frommer Held ward be-

Schla-gen auf grü- = ner Haib', im frei- = en Feld darf nicht hör'n
 Blu = te, starb sel' = gen Tod auf grü- = ner Haib', dem Ba = ter =
 gra = ben, auf grü- = ner Haib' ge = sal- = ten schön, un- = sterblich'n

groß Weh- = kla = gen; im en = gen Bett nur Ein'r al = lein muß
 land zu gu = te. Kein schön'-rer Tod ist in der Welt, als
 Ruhm thut er ha = ben.

an den To = des = rei = hen, hier fin = det er Ge-
 wer vor'm Feind er = schla = gen, auf grü- = ner Haib', im

